

Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden

Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden

Band: 12-13 (1882-1883)

Artikel: Urkunden zur Verfassungsgeschichte Graubündens : Zeit der Entstehung der einzelnen Bünde und ihrer Verbindungen (Bis zum Ende des 15. Jahrhunderts)

Autor: Jecklin, Constanz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage zum Jahresberichte der hist.-antiq. Gesellschaft von Graubünden.

Urkunden

zur

Verfassungsgeschichte Graubündens.

1. Heft: *h. II. Heft.*

Zeit der Entstehung der einzelnen Bünde und ihrer Verbindungen.

(Bis zum Ende des 15. Jahrhunderts.)

—*—

Zusammengestellt

von

Constanz Jecklin, Dr. phil.

Mitglied der hist.-antiq. Gesellschaft von Graubünden.

Als Fortsetzung von Mohr's Codex diplomaticus

V. Band.

Chur.

Druck der Offizin von Sprecher & Plattner.

1883.



Im Auftrage der hist.-antiq. Gesellschaft Graubündens erscheint hier das erste Heft der „Urkunden zur Verfassungsgeschichte Graubündens“; es enthält diejenigen über die Entstehung der einzelnen Bünde und über ihre Verbindungen unter sich; ausgeschlossen blieben alle ausländischen Bündnisse, auch die mit den einzelnen Orten der Eidgenossenschaft, die ja z. Th. in die Sammlung der Eidg. Abschiede aufgenommen sind; ausgeschlossen blieben aber auch die wenigen Urkunden des 15. Jahrh., in denen die III Bünde gemeinsam auftreten, da sie, soweit sie die Verfassungsgeschichte betreffen, in das folgende Heft verwiesen werden mussten, das mit den Verfassungsurkunden der gesammten III Bünde beginnen wird.

Soweit die Originalurkunden noch zu beschaffen waren, habe ich selbstverständlich mich an dieselben gehalten, und es ist mir das auch in den meisten Fällen, und gerade bei den wichtigeren Urkunden, gelungen; namentlich Dank der unermüdlichen Freundlichkeit des bischöflichen Archivars, Herrn Tuor, und der Gefälligkeit des Kantonsarchivars, Herrn Kind; auch einige Urkunden des Stadtarchivs konnte ich benutzen. In allen Fällen allerdings gelang es mir nicht, die Originale zu erhalten, theils weil manche schon lange verschwunden sind, theils wegen der bedauerlichen Unordnung, in der sich manche, und zum Theil wichtige Archive auf dem Lande befinden. Ich musste mich daher an die besten Abschriften halten, von denen ich namentlich folgende nenne:

die grosse Mohr'sche Documentensammlung (Handschrift) auf Schloss Ortenstein, deren freie Benutzung mir durch Frau von Juvalt in sehr verdankenswerther Weise gestattet wurde;

die Urkundensammlung der geschichtsforschenden Gesellschaft für Graub., 7 Bd. Fol. Handschr. im Besitze der hist.-antiq. Gesellschaft;

Burglehner (1621), *Rætia austriaca*, Hdschr.; ich citire nach dem Exemplar der Kantonsbibliothek;

Wigeli (Schulmeister und Rathsherr zu Maienfeld zu Anfang des 17. Jahrh.), Urkundensammlung, Hdschr. in der Kantonsbibliothek;

Saalebuch, Urkundensammlung, Hdschr. im Landesarchiv;

Collectio documentorum ex archivis Episcopatus Curiensis (19. Jhd.), Handschr. in der Kantonsbibliothek.

Ferner: Tschudi's Chronik, Sprecher's Chronik (Chur 1672) und (Gulers) Pündtnerischer Handlungen Wiederholt- und vermehrte Deduction. 1622 o. O.

Ausserdem wurden noch andere Cartularien zu Rathe gezogen, allerdings ohne dass sie grosse Ausbeute lieferten, da sie sich meist als ungenaue Abschriften erwiesen.

Die Urkunden sind getreu nach den Originalen, wo solche vorhanden, abgedruckt (aus Abschriften musste der Text z. Th. hergestellt werden). Die wenig zahlreichen Abkürzungen wurden aufgelöst, die Interpunktion hinzugefügt; bei mehrfacher Ueberlieferung wurden die sachlich oder sprachlich wichtigeren Varianten aufgenommen. Register und vielleicht ein kurzes Glossar sollen am Schlusse des Ganzen folgen.

Möge nun der Leser die Mängel der Arbeit entschuldigen, indem er bedenkt, dass der Plan derselben erst im October gefasst wurde, dass keinerlei Vorarbeiten gemacht waren, und dass mir die Mussestunden karg zugemessen sind.

Chur, im Januar 1883.

Constanz Jecklin.

Erster Abschnitt.

Bis zum Ende des XV. Jahrhunderts.

Zeit der Entstehung der einzelnen Bünde und ihrer Verbindungen.

1.

**Vertrag und Einverständniss zwischen dem Domkapitel und sämtlichen
Gotteshausleuten über einige das Gotteshaus betreffende Punkte.**

1367. 29. Januar.

Abgedruckt im Cod. dipl. III, Nr. 134.

2.

**Bundesbrief zwischen den Grafen Johann von Werdenberg-Sargans, den
Brüdern Hugo, Albrecht d. Ä., Heinrich und Albrecht d. J. von Werden-
berg-Heiligenberg und Brun von Rätzüns.**

Rheineck 1373. 6. Januar.

Abgedr. bei Vanotti, Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg, 556.

3.

**Bündniss zwischen Abt Johann von Disentis, Ulrich Brun von Rätzüns
und Albrecht von Sax zu Monsax.**

1395. 14. Februar.

Abgedruckt im Cod. dipl. IV, 194.

4.

Bündniss zwischen Graf Johann von Werdenberg, Abt Johann von Disentis und Albrecht von Sax zu Monsax.

1395. 19. Februar.

Abgedruckt im Cod. dipl. IV, 195.

5.

Bündniss zwischen Rheinwald, Schams und Safien.

1396?

Von diesem Bündniss ist mir weder das Original noch eine Abschrift zu Gesichte gekommen; J. U. v. Salis-Seewis erwähnt es beiläufig (Uebersicht der Gesch. Graub., pag. 46); in der folgenden Urkunde wird darauf Bezug genommen.

6.

Bündniss zwischen den oberen Gotteshausleuten und den churwälschen Unterthanen des Grafen Johann von Werdenberg-Sargans.

1396. 21. October.

Wörtlicher Abdruck aus: Tschudi, Chron. I, 593—5. (T.)

Wir disz nachgeschribne Täler: obernhalb Stains enenthalt dem Wald und diszent dem Wald, in Avers, zu Burgunn¹, und alle die zu der Vesti Grifenstain gehörend, und namlich wir alle Gottshuszlüt von Chur, Edel und Unedlen, Fryen und Aigen, Semperlüt² und Hofflüt³, wie wir gehaissen sind, niemand uszgenommen, die in disen nachgeschribenen Kraisen sind gesessen und die zu dem Gottzhus ze Chur gehörend, das ist von St. Peters Capell⁴ uff dem Septmanberg, und von dem Marmelstein uff dem Julienberg, und von dem Crütz [untz] uff dem Albelberg⁵ gen Chur wert herab, untz⁶ gen Umblix⁷, und in Avers, und von dannen hinusz in Schams und in Tumleschg untz zu des Gottzhusz Vesti genant die hoch Juvalt⁸. Und wir die Täler Schams, Vatz, und Tumleschg, und alle die Lüt, die in den egeschribnen Kraisen und Tälern gesessen und wonhafft sind, die zu den Edlen, Wolgebornen unsern Gnädigen Herren

¹ Burgnum T. ² Ganz Freie. ³ Coloni. ⁴ Hospiz auf dem Septimer. ⁵ Adelberg T, vgl. die Urk. von 1451. ⁶ bis. ⁷ Malix. ⁸ Also die Stadt Chur und die IV Dörfer nahmen nicht Theil.

Graf Johanszen von Werdenberg, Herrn zu Sangansz gehörend, Edel und Unedel, Fryen und eigen Lüt, Semperlüt und Hoflüt, wie wir genant sind. Tund kund mit disem offnen Brief allen denen die In ansehend oder hörend lesen, und verjehend öffentlich, dasz wir mit guter Vorbetrachtung, mit Gunst, Willen und Wüssen der Edlen, wolgebornen unsrer 5 Gnädigen Herren, wir obbenämpten Gottzhus-Lüt mit Willen und Wüssen des wolgebornen Erwürdigen Fürsten, Bischoff Hartmanns¹, von Gottes Gnaden Bischoff ze Chur, unsers Gnädigen Herren, und der Erwürdigen unsrer lieben Herren des Thum-Probst, des Dechans und des Capitels gemeinlich ze Chur, und wir eebenämpten unsers Gnädigen Herren, Graf 10 Hansen Lüt, mit Willen und Wüssen desselben unsers Gnädigen Herren Graf Hansen von Werdenberg, Herren ze Sangans, durch besser Gemach und Frid willen, und ouch von der Fründschafft wegen, so die eegenanten unser Herren zu einandern hand, ein guten und ungevärlichen² Pundt und Ainung zesammen gelobt, und offenlich geschworen hand zu Gott, 15 zu den Hailigen mit gelerten³ Worten und uffgebotenen Fingern, für uns, unser Erben und Nachkommen, iemer ewigklich, vest und stät ze halten, mit den Gedingen, Stucken und Artickeln, als hienach an disem Brief geschriben stat. (1) Des Ersten habend wir gelobt und geschworen, allgemeinlich und jegklicher besonder, dasz wir einandern getrűwlich 20 bistendig, beraten und beholffen sollen sin, mit Lib und Gut, und mit aller unsrer Macht, und sollend einander schirmen und helffen, Gwalts und Unrechts vor sin⁴ nach allem unserm Vermügen, gemeinlich und sunderlich, on alles Verziehen, an allen Stetten und allenthalben, wo, wann und wie dick⁵ unser eegenampten Herren, unser Herr der Bischoff, 25 sine Nachkommen, Bischoff und Gottzhusz ze Chur, und unser Herr Graf Johannsz, sine Erben und Nachkommen vorbenämpt, oder wir, unser Erben und Nachkommen des notdürfftig sind, oder darumb jetwedrer Teil, von den eegenanten unsern Gnädigen Herren, Iren Erben und Nachkommen oder Gottzhusz ze Chur, oder wir, unser Erben und Nachkommen, des 30 von einandern ermant werdent, mit guten Trűwen, on alle Gevård⁶, Uszgenommen den Aid, den wir vorgeante Gottzhusz-Lüt ze Chur vormals unsern Gnädigen Herren dem Bischoff und dem Gottzhusz ze Chur geton hand, als wir Im geschworen hand, Trűw und Wahrheit ze leisten, sin und siner Nachkommen Bischoffen, und des Gottzhusz ze Chur Frommen 35 ze fürdern, und Iren Schaden zu wenden, denselben Aid ernüwerent wir wüssentlich, und wellent den ewigklich vest und stät halten, und unsern

¹ Von Werdenberg-Sargans. ² zuverlässigen. ³ vorgesagten. ⁴ Gewalt u. U. abwehren. ⁵ oft. ⁶ ohne allen Betrug.

eegenannten Herrn Bischoff Hartmann, sinen Nachkommen Bischöffen, und Gottzhusz ze Chur, pflichtig und gebunden sin ze dienen, mit aller der Gehorsami, Rechten, Gewonheiten, Diensten, Nützen, Zufällen ¹, Eehaffti ², Gerichten, und mit allen Stucken und Articklen, als wir Im ietz wertig ³ sind ⁵ gewesen, oder wie Er uns nach sinem Willen hat gehept, ald fürbasz mocht gehalten han, ald ⁴ noch Er und sine Nachkommen Bischöffe ze Chur, und unser Erben und Nachkommen zu Iren und des Gottzhusz Nutz und Notdurfft halten wend, das soll alles disen Pund nüt angon. Und ouch uszgenomen unser Herrschafft von Oesterrich, und den Pund ¹⁰ und die Gelüpt so unser Gnädiger Herr der Bischoff, wir und das Gottzhusz ze Chur, zu derselben unsrer Herrschafft von Oesterrich geton und geschworen hand ⁵, dieselben Pündtnusz wellend wir ouch halten und vollfüren, nach der Briefen Sag, so unser Herrschafft von Oesterrich darumb von uns versiglet inn hat, und sollend wir mit diser Pündtnusz und Ainung ¹⁵ unsrer Aiden, so wir vormals geschworen hand, unserm Gnädigen Herrn Bischoffe, und dem Gottzhusz ze Chur, oder sinen Nachkommen Bischöffen schweren söllend, und den Pund, so wir habend mit unsrer Herrschafft von Oesterrich in kein Wysz nit abtretten, noch Inen hiemit Ire Rechte, Fryheiten, Gewonheiten, Nutz und Ehaftinen nit mindern noch schwächen, ²⁰ bi den Aiden so wir harumb geschworen hand. Ze gleicher Wysz habend wir eegenanten, unsers Herren Graf Hansen Lüt, und die zu Im gehörend, uszgenomen den Aid, den wir Ime, sinen Erben und Nachkommen vormals geschworen hand, bi demselben Eyd sollend wir ouch ewigklich, vest und stät beliben, und sollend Im, sinen Nachkommen und Erben, ²⁵ pflichtig und gebunden sin ze dienen, mit aller der Gehorsami, Gwalt-sami, Rechten, Gewonheiten, Diensten, Nutzen, Zuvällen und Ehaftinen, und mit allen Stucken und Articklen, als wir Im ietz wertig sind gewesen, und Er uns gehalten, oder nach sinem Willen möcht gehalten han, oder Er und sin Erben fürbasz halten wellend, und soll Inen dise Pündtnusz ³⁰ daran kein Schaden nit bringen, in kein Wyss bi den Aiden, so wir darumb geschworen hand. Und ouch uszgenommen den Pund ⁶, den wir von Schams vormals, mit den Rhinern ⁷ und Saviern hand geschworen, bi demselben Pundt söllend wir ouch beliben, und vorbenante Trüw halten, nach der Briefen Sag, so darumb geben sind. (2) Es ist ouch beredt und in ³⁵ diser Pündtnusz bedinget, was Lüten in den obgenanten Tälern und Kraisen gesessen oder wonhafft sind, wie die in disem Pundt geschworen, oder ander Lüt, welcher Herren oder Edellüten die sind, geistlicher oder welt-

¹ *Accidentien.* ² *öffentliche Verpflichtungen.* ³ *gewertig, dienstbereit.* ⁴ *oder.* ⁵ *1392, 24. Juni; s. Cod. dipl. IV, 166.* ⁶ *S. Urk. Nr. 5.* ⁷ *Rheinwaldern.*

licher, da söllend wir und die andern Lüt iegklicher sinen Herrn wärtig
 sin und dienen mit allen den Rechten, Diensten, Nutzen und Gewon-
 heiten, als si das har hand gebracht, und dasz unter den Herren und
 Edellüten gen Iren Lüten Sitt und Gewonheit ist, mit allen Stucken und
 Articklen, als vor an disem Brief gen unsern Herren verschriben ist. 5
 Wie ouch unser eegenante Herren, Ire Erben und Nachkommen, oder
 iegklich andrer Herr oder Edelmann, die Sinen anraichet¹ oder straffet,
 das ist in diser Pündtnusz ouch uszgenommen, und soll uns und den
 Pundt nit angon, und söllend uns desz nit annemmen bi dem Aid so wir
 geschworen hand. (3) Wir habend ouch in disem Pundt verhaissen und 10
 namlich bedinget, dasz wir, unser Erben und Nachkommen, in disen Pund
 niemand nemmen söllend, und uns ouch zu nieman anders fürbasz in
 keinerley wysz verbinden noch verpflichten söllend, one Wüssen und guten
 Willen, und besondrer Empfelchnusz unsrer eegenanten Herren, Irer Erben
 und Nachkommen, bi den Aiden, so wir hierumb geschworen hand. 15
 (4) Ouch habend wir namlich gedinget und verhaissen, dasz wir eebenämpte
 Fäler und Lüt, die in den vorgeschribnen Kraisen gesessen sind, unser
 Erben und Nachkommen, oder wellich denn ie ze den Ziten sind, disen
 vorgeschribnen Pund und Ainung mit allen Dingen und Gedingen, Stucken
 und Articklen, so an disem Brief geschriben stand, ie in dem zehenden 20
 Jare mit unsern Aiden ernüwern sond, und denn also fürbasz schwören
 ze halten immer und ewigklich. (5) Und wenn und wie dick das ob-
 benämpt Capitel ze Chur einen nüwen Bischoff des Gottzhusz gesatzte,
 und (er) Gewonheiten verhaiszt und schwört ze halten, so sollend wir
 das Capitel Im in den Eyd geben und binden, dasz er disen Pund ouch 25
 bestätten und verbriefen sol ze halten, mit allen Dingen und Gedingen,
 Stucken und Articklen, als an disem Brief geschriben stat. Und wann
 ouch wir, unsers Herren Graf Hansen Lüt, sinen Erben und Nachkommen,
 einem andern unsern Herren hulden und schwören sollend, so soll Er
 ouch vor² disen Pund mit allen Dingen und Gedingen bestätten und 30
 verbriefen ze halten, mit guten Trüwen, on alle Gevärd. (6) Es ist ouch
 in disem Pund namlich beredt und bedinget, dasz wir und unser Erben
 und Nachkommen dem Capitel ze Chur, (so ein einwilliger³ erwelter
 Bischoff nit ist,) oder dem mererem Teil des Capitels, gebunden und
 wärtig sollend sin, mit allen Diensten, Nutzen, Fryheiten, Gewonheiten, 35
 Rechten, und mit allen Dingen und Gedingen, Stucken und Articklen, in
 aller Wyse, und Masz, als einem einwilligen Bischoff unserm Herrn, alle
 dieweil wir nit ein einwälligen Bischoff habend, und ouch in aller Wysz

¹ Fordern, ansprechen. ² zuvor. ³ einstimmig gewählter.

und Masz, als vor von unserm eegenanten Herrn Bischoff Hartmann ist geschriben an disen Brief, und wir Im ietz gebunden sind. (7) Des zu Urkund und gantzer stäter Sicherheit, dasz disz also von uns, unsern Nachkommen und Erben war, vest und stät belib, so habend wir eegenanter
 5 Bischoff Hartmann, und Graf Hansz unsre Insigel, und wir Graf Rudolf von Werdenberg von Sangans Thum-Probst, Rudolf von Trostberg Dechan, und das Capitel ze Chur, unsers Capitels Insigel. Und wir von Avers unsers Communs Insigel und die ennent dem Wald oberhalb Stains unsers Communs Insigel gehenckt an disen Brief, für uns, unser Erben
 10 und Nachkommen. Und wir die eegenanten andern Gottzhuslüt habend erbätten die frommen vesten Herren Diettegen von Marmels¹ Rittern und Heinrigetten von Fontana². Und wir die eegenanten unsers Herrn Graf Hansen Lüt habend erbetten die Erbern Wolbescheidnen Ulrichen Reschen³, und Hansz Panigaden³, dasz si Ire Insigel für uns, unser Erben und
 15 Nachkommen, (wann wir nit Commun Insigel habend,) han gehenckt⁴ an disen Brief. Dieselben unsern Insigel wir vorbenämpten Diettegen von Marmels Ritter, und Heinrigett⁵ von Fontana, für die eegenanten Gottzhusz-Lüt, Ulrich Resch, und Hansz Panigada, für die eegeschribnen unsers Herren Graf Hansen Lüt, durch Ir Bette willen, uns und unsern Erben
 20 one Schad hand gehenckt an disen Brief, der geben ist ze Chur in dem Jar so man zalt von Christus Geburt dryzechen hundert und nüntzig Jar, darnach in dem sechsten Jar, an der einliff tusend Mägden-Tag.

7.

**Bündniss zwischen Rudolf und Heinrich, Grafen von Werdenberg,
 Abt Johannes von Dissentis, Ulrich Brun von Rätzüns und Albrecht
 von Sax zu Monsax.**

1399. 4. April.

Abgedruckt im Cod. dipl. IV, 244.

¹ Diettegen von Marmels war 1396 Vorsitzender eines bisch. Pfalzgerichtes. Cod. dipl. IV, 213. ² Heinrich Getten von Fontana T. Heinrigett von Fontana war Kastellan auf Bärenburg; s. Cod. dipl. IV, 149. ³ Ulrich Reschi erscheint 1395 als Beisitzer eines bisch. Pfalzgerichtes (Cod. dipl. IV, 190); ebenso Hans Panigad im Jahr 1396 (Cod. dipl. IV, 213). ⁴ angehenckt T. ⁵ Heinrigart T.

8.

Bündniss zwischen: Ulrich Brun von Rätzüns, seinen Söhnen Hans, Heinrich und Ulrich d. J., Albrecht von Sax von Monsax, der Gemeinde in Lugnez, in der Grub, im Rheinwald einerseits und den Grafen Rudolf und Hug von Werdenberg-Heiligenberg anderseits.

Kästris 6. Nov. 1400.

Abgedruckt bei Vanotti, pag. 571.

9.

Fäsi (Staats- und Erdbeschreibung IV, 117) meldet, der Rheinwald sei 1404 in den oberen grauen Bund eingetreten; indess muss dieser Eintritt wohl früher erfolgt sein, da schon 1400 Rheinwald als Bundesglied erscheint (im Schirmbündniss mit Glarus, Cod. dipl. IV, 255—6).

10.

J. U. v. Salis-Seewis (Uebers. der Gesch. Graub., pag. 39) erwähnt, dass der Bischof in der österreichischen Fehde, 1405, sich mit seinen Angehörigen von Bergell, Engadin und Münsterthal hatte verbünden müssen, wider den Vogt Ulrich von Mätsch. Vgl. Sprecher Chron. 184.

11.

Im Jahre 1869 erhielt die Standeskanzlei von dem damaligen bisch. Verwalter Foffa unter andern Urkunden zur Abschrift: die Copie eines „Bundesbriefes zwischen dem Gotteshausbund und dem Oberen Bund vom 6. Jan. 1406.“ Leider konnte ich weder in der bisch. Kanzlei noch auf der Standeskanzlei über fragliche Copie oder über eine davon genommene Abschrift etwas erfahren.

Bündniss des Oberhalbsteins und Avers mit dem Rheinwald.*1407. 25. Januar.*

Das Original auf Pergament liegt im Archiv der Landschaft Rheinwald in Nufenen (mit allen 4 Siegeln); da es mir nicht gelang, dasselbe zur Einsicht zu bekommen, gebe ich die Urkunde nach einer durch Th. v. Mohr von dem Original genommenen Abschrift in seiner Documentensammlung Nr. 1298 (M), verglichen mit einer alten (XV. Jahrh.) Copie im Landesarchiv (L).

Wir disz hienach geschriben Itel Marmels von Marmels Vogt, Ammann, geschwornen und gantz gemaind des landes Oberhalbstains hie dissend dem Wald und enhalb des Walds, ze Stallen und in Afers gemainlichen, edel und unedel, wie | wir genant sind, nieman usz genommen
 5 ze aim tail. Und wir disz hienach benempten Amman, geschwornen und gemain Land ze dem Rin, wie wir genant sind, niemann ussgenommen ze dem andern tail: kündent und vergehend offenlichen menklichen mit urkund | und kraft diss Brifs, dasz wir gemainklichen und unverschaidenlichen¹, mit guter vorbetrachtung mit ainwelligem rat, durch nutz, from,
 10 eer, frid und Schirm unser aller und unser Nachkommen ains iemer ewigen, stäten bunds² in ainkommen sind | und liplichen ze got und ze den hailigen mit uff gehebten henden ze enander geschworn hand mit guten trüwen an all geverd, enander ze schirmen und beholfen syn gegen menklichen in disen nach geschribnen Marksteinen und craissen, des | ersten
 15 von der Brug ze dem tieffen castel und untz³ uff den Berg Julian ze dem Marmel und untz uff den Berg Septmann und als vârr Aferser gebiet gelanget, aber von dem Berg genant Vogel und untz uff den Berg Furkan⁴ und untz ze dem Bach Sufers⁵ all Stuck und Artikel vestenklich ze halten, so hienach an disem Brieff geschriben staud, (1) des ersten
 20 dz unser ieklicher edel oder unedel, oder wie er genant sy, in disen vorgeschribnen craissen gesessen, sinen herrn dienen und tuon sol, das er | im⁶ mit Recht tuon soll, und sond enander getrülichen schirmen, enthalten⁷ und beholfen syn ze dem rechten in disen vorgeschribnen krayssen, niemann ussgenommen; und ob iemann, wer der wâr, der usser
 25 unserm bund gesessen wâr, uns übervallen und | überziehen wölt, das sond wir by unsren aiden getrülichen wenden und vorsyn, nach unserm vermögend, mit guoten Trüwen on all geverd; und weder⁸ tail das nit

¹ Ohne Unterschied. ² Bund ML. ³ Bis. ⁴ Wahrsch. Furcla westl. vom Calandari-See. ⁵ In dem Kaufbrief von Schams und Obervatz v. J. 1546 wird die Grenze zwischen Schams und Rheinwald angegeben: an die Brugg genant Pont traversa und von der Brugg grad uff bis an den grat. ⁶ Nu M. ⁷ Schutz gewähren. ⁸ Weler M.

gewenden möcht, der selb tail soll dem andern tail das enzit¹ kunt tuon und | warnen vor schaden mit guoten trüwen an all geverd, dasz sich der ander tail darnach halten und richten kund. (2) Och ist berett und bedinget, dasz iettweder tail die bünd, so vormals ze baiden siten geschworen und beschehen sind, getrülichen halten sond | mit guten trüwen an all 5 geverd. (3) Es ist och berett und bedinget, ob iemann, wer der wäre, edel oder unedel, der uszer den craissen unsres bunds gesessen wär, ze schaffen haben wölt mit iemann, wer der wäre, edel oder unedel, der in kraissen | unsres bunds gesessen wär, der sol sich von demselben dez rechten laszen benügen² in unserm bund, und da by beliben; wär aber 10 derselb uszer den kraissen gesässen, (der) sich des rechten nit wölt lassen benügen und nit bi dem rechten beliben | wölt, so sol gemeiner bund dem unsern, der in dem bund gesessen ist und dem rechten willig ist, beholffen sin ze dem rechten wider dem, der dem rechten nit gehorsam³ ist, untz dasz der selb dem rechten gehorsam und willig wär; und | ob 15 ieman, wer der wär, edel oder unedel, der indrett⁴ den obgeschribnen kraissen gesässen wär, mit ainandren ze schaffen hät oder haben welt, der sol sich des rechten in dem bund benügen lassen; welcher der wär, der des nit gehorsam | welte sin, den soll gemainer bund underweisen⁵, dasz der selb dem rechten gehorsam sy und daby an⁶ widerred belib. 20 (4) Och ist namlich berett, dasz niemann in unsren bund empfangen noch genommen sol werden an gemains bunds rat, | (5) Aber ist mer berett, weder tail von kriegs wägen not an gieng; dasz er den andern tail manent wurd umb hilf und dar uff costung giengi, so soll ietweder tail zwen biderbman dar schieszen, und wessent sich die darumb früntlichen er- 25 kennt, dar by solle es an all Widerred beliben. (6) Och ist berett, ob wir baid tail zesammen schrittig⁷ und mishellig wurdint; war umb das wär, darumb wir uns selb nit verainen mochtind, derselben stösz und misz | hellung sond wir ze baiden siten kommen uff unser aignossen von Schams ze der minne oder ze dem rechten⁸, und mügend si uns ze der 30 minn nit früntlichen verainen, so sond sü vollen Gewalt haben, war umb wir denn schrittig | und mishellig wärind, das blos recht dar umb ze sprechen, und da by sond wir ze baiden siten an alle Widerred beliben, (7) Och ist berett, ob uns unser Herren inen ze hilf unszerhalb den obgeschribnen Kraissen | manent wurdint, dasz unser ietlicher sinen Herren 35 willig und gehorsam sin sol, also verr, dasz unser kainer wider sinen

¹ Bei Zeiten. ² Den Rechtsweg betreten. ³ [ist — gehorsam] f. M. ⁴ Innerhalb. ⁵ Dazu anhalten. ⁶ Ohne. ⁷ Für stritig, im Streite begriffen. ⁸ Die Sache durch Schieds-
spruch oder durch Richterspruch entscheiden lassen.

aignossen tügi¹ noch schaff getan werden², mit guten trüwen an all ge-
 vörd, (8) Och ist bedinget, dasz diser Bund ie ze zwelf Jaren ernüwret
 soll | werden, also, wer der ist, der zwölff iärig ist, das der den bund
 liplichen ze Got und ze den Hailigen schweren sol, all Stuck und Artikel
 5 getrürlich ze halten, so an disem bund brieff geschriben stand; wär aber
 das nit tun welt, das | der unverzogenlichen uss unserm Bund ziehen sol.
 (9) Och sigind wir ainhelligklich in ainkommen, ob en kain³ Artikel in
 unserm bundbrieff vergässen wär, der uns nottürfftig und nützlich wär,
 es wär ainer oder mer, das wir den | nach gemains bunds rat sond er-
 10 vollen⁴, (10) Och ist berett: wär es, das diser Briff an Artikeln, geschriff
 oder Bermit⁵ kain gebresten⁶ hätt oder gewunn, das sol allwäg nach
 gemains bunds rat gebeszret werden, und sol aber | der bund allewegen⁷
 stätt, fest und ewig beliben bi den Aiden, so wir hierumb liplichen ge-
 schworen hand. (11) Es ist och fürbasz berett, wo unser aignossen
 15 angriffen wurdint, da sond wir unser vermügent zu thun, es wider ze |
 keren an Schaden, nach unserm vermugend, mit guten trüwen, an alle
 geverd (12) dasz diser bund also von uns und von unsren Nachkommen
 war, stät, vest si und belib ewiklich, unverwandlet, des ze Urkund und
 gantzer, steter, ewiger | Sicherheit, so haben wir obgeschriben Itel Marmels
 20 vogt, Ammann, geschworne und gantz Land Oberhalbstains hie disent
 dem Wald, wir Amman geschwornen und gantz Land ze dem Rinwaldt
 und wir Amman geschwornen und | gantz gemaind zu Stallen und wir
 Amman geschwornen und gantz gemaind zu Afers all gemainlichen mit
 gemainem rat unsren commun Insigel offenlich gehenkt an disen Briff,
 25 der geben ist in dem jar, do man | zalt nach Christus geburt vierzechen-
 hundert jar dar nach in dem sibenten Jare an Sankt Pauli tag, als er
 bekert ward.

13.

**Bündniss auf ein Jahr zwischen Bischof Hartmann und Freiherr Donat
 von Sax.**

1413. 19. März.

Nach dem Orig. auf Pergament im bischöfl. Archiv. Siegel wohl erhalten.

Ich Donat von Saxs, frig herr ze Mysauck⁸, Tuon kunt und vergich⁹
 offenlich mit disem brief: Das ich des Erwirdigen Wolerbornen, mines |

¹ Thue. ² noch bewirke, dazu helfe, dass gethan werde. ³ irgend ein. ⁴ Erwellen
 M., ergänzen. ⁵ Pergament. ⁶ irgend einen Mangel. ⁷ immer. ⁸ Misox. ⁹ bekenne.

gnedigen herren, Byschoff Hartmans und seines Gotzhus ze Chur Raut und diener worden bin, von disem nechst künftigen unser frowen tag | Im Mertzen, nach gaub diss briefs, über ain gantzes Jar. Und hier umb so hab ich dem egenanten minem gnedigen herren, Byschoff Hartmann | und dem Gotzhus ze Chur vesteklich gelopt und zuo den hailigen geschworn, 5 das egenant Jar und zil usz, trüw und warhait ze halten | und sin Raut ze verschwigen, Iren frumen ze furdren und iren schaden ze wenden, als verr¹ mir lib und guot gelangen mag, mit guoten | trüwen aun all gevärd; und wenn sy miner hilff begerent und mich darumb ermanent mit botten oder mit briefen, So sol ich | ze stund mit den minen und nach allem 10 vermugent Inen unverzogenlichen zuo ziehen, hilfflich und berauten sin zuo allen iren nöten | und sachen, mit lib, mit guot, wider menglichen, der sy wider recht bekriegen oder bekümbren wölt, Doch usgenomen den Obern tail² | und die in iren pund gehörend. Wär aber, ob der egenant min gnediger herr, der Bischoff und sin Gotzhus, dehain³ stösz oder miss- 15 hellung | hettint oder gewunnint mit dehainem der zuo dem egenanten Oberntail und pünd gehorte, Da sol ich allwegen zuo riten, und allen min | flisz und ernst darzuo keren, das die selben stösz mit früntschafft und liebi verricht werdent, mit der minn, oder mit dem rechten; Möcht | aber das nit gesin, wäri denn yemant in dem egenanten Oberntail, der dem egenanten minem gnedigen herren dem Byschoff und sinem Gotzhus | 20 rechtz nit gestatten noch gehorsam sin wölte, und also wider glimpf⁴ und recht mit dem vorgeantem minem gnedigen herren dem Byschoff | und sinem Gotzhus kriegen oder das iro vorhaben⁵ und inen rechtz darumb nit vollangen⁶ laussen wöltend, oder ob sust dehainer, der | zuo dem Oberntail gehört, sich yemans an nemen und mit dem egenanten minem herren 25 Byschoff, und dem Gottzhus ze Chur kriegen wölt, | anders denn von sin selbs sachen wegen, so sol ich dem egenanten minem gnedigen herren dem Byschoff und sinem gottzhus wider die selben | ouch getrülichen und erberklichen beholffen sin, mit lib und mit guot, nach aller miner vermugent, wenn ich darumb von dem egenanten minem gnedigen herren 30 dem Byschoff, und sinem gotzhus ermant und angerüfft wirt, by dem obgenanten minem geschwornen aid, so | ich hierumb getaun hab, mit guoten trüwen, an all gevärd. Und des ze warem stäten und offem Urkund hab ich obgenanter | Donat von Saxs, fry, Min aigen Insigel offenlichen gehenkt an disenn brief, Der geben ist an der nächsten Mittwochem | nach dem 35 Sunnentag, als man sang in der hailigen Cristenhait Reminiscere, Nach Crists gepurd Im Vierzehenhundertistem | und in dem dryzehendem Jar.

¹ So weit. ² den oberen Bund, s. o. Nr. 3, 4, 7. ³ irgend welche. ⁴ Recht. ⁵ vor-
enthalten. ⁶ vollständig erreichen.

Anmerkung. Im Jahre 1412 und 1413 erstrebte Bischof Hartmann ein Bündniss aller Churwälschen Herren gegen Oestreich und die von Mätsch; zu Stande kam, wie es scheint, ein solches nur mit Donat von Sax, sowie mit Graf Albrecht von Werdenberg, Herrn zu Bludenz, welch letzteres, ganz allgemein gehalten, Burglehner (Rätia austr., pag. 906) gibt; Graf Rudolf von Werdenberg, Graf Hugo von Werdenberg, die Freiherren von Rüzüns, Graf Friedrich von Toggenburg lehnten ab (ib.). Eine Tagleistung des gesammten Gotteshauses war in dieser Angelegenheit auf 15. Jan. 1413 nach Fürstenau berufen (ib.).

14.

Bundesbrief des Thales Domleschg.

1423. 29. Sept.

Nach dem Original auf Pergament im bisch. Archiv; die drei Rüzünser Siegel hängen, das bischöfliche fehlt.

Allen dien, die disen brieff ansehent oder hörent lesen, und allermenghlich syg ze wissen und kunt getan für uns, die iez ze mal sind, und all unsser nachkomen: das wir all, die dem gotzhus ze Chur zuo gehörend in dem tal Tumleschg yetwederhalb dem | Rin, Es syg Clöster
5 oder anders, das dem gotzhus ze Chur zuo gehört in den nachgeschribnen marken und Zylen; Und och wir all, die der herschafft von Rützüns zuo gehörent In dem tal Tumleschg yetwederhalb dem Rin, An dem haintzen | berg und an der ebni; und och wir, die andren lüt in dem tal Tumleschg, Edel lüt, dienst lüt, fryen und aigen, (1.) das wir all, als wir vor benempt
10 sind In disen nachgeschribnen zylen und marken mit hus gesessen sind, Das ist von pont ar | sitscha¹ usserhalb der Iufalt uf untz gen felden², und von Feldis mit allen zugehort den grat us unz zuo dem Crüz³ in den stain, und von krogs³ ab dem grat unz an stala⁴, da man in schams
- gat, und dannen hin uff den grat untz an | puntelia⁴ zwüschent savien
15 und dem haintzenberg⁵, und den grat us untz an perfega⁶, und dannen hin ab untz an die platten⁷, und von der platten untz an pont arsitscha, liplich ze got und den hailigen mit gelerten worten und uff gehalten⁸ |

¹ Als Grenzpunkt angegeben auch Cod. dipl. III, 138. Aus verschiedenen Urk. im sog. schwarzen Rüzünser Buch, wovon eine Abschrift in der Kantonsbibliothek, scheint hervorzugehen, dass diese Brücke etwa 1 Km. unterhalb der jetzigen Rothenbrunner Brücke stand. ² Feldis. ³ Wahrscheinlich Krogs bei Mutten. ⁴ Mir unbekannt. ⁵ Die Grenze zwischen Schams und Domleschg wird im Kaufbrief um Schams und Obervatz von 1456 angegeben: von Bafrin (Piz Beverin) ab in einen Tobel heiszt Vall Corere und dem Tobel nach ab bis in den Nolla und dem Nolla nach ab bisz an den Rheyne und über dem Rhyn schlecht (gerad) hinauff bisz in Grogs und von Grogs hinauff in den Tobel heiszt Val Traversina. ⁶ Parvesas, südöstl. von Sculms? ⁷ Bei Sculms. ⁸ ûfhân, ûfhâben aufheben, in die Höhe halten.

vingern ymer ewenklich zuo einander gesworn hand, In der beschaidenheit¹: das wir allsament in disen nachgeschribnen marken gemainlich enander beholfen söllend sin zum rechten, in guoten trüwen, an geverd, und söllend och einandren | beholfen sin nach frumem, nutzz und (ere) des lands Tumleschg Indrenthalb den vorgeantanten zilen und marken. (2.) Es ist och berett, ob ain byschoff von Chur, oder die herschafft von Rützüns, oder wede tail daz wer, oder yemant anders, der da zühen | wölt In das land ze schadgen, das sond wir werren und enander beholffen sin wider mengklich, mit lib, mit guot, frü und spat, nacht und tag, nach unser aller und unser yegklichs besunder vermügent, by dem aid, so wir gesworen | hand, usgenomen das wir all gemainlich und yeklicher besunder sinem herren sol gebunden sin und Im tuon und dienen, was yeklicher sinem herren tuon sol, als es von alter herkomen ist, und in lassen beliben by den rechten, als sitt und | gewonlich ist. Och sind uszgenomen all alt stösz, E das die Püntnusz gemachet wurde, und och uszgenomen all punt aidgenossen ayd (?), so wir vormals getan und gesworn hand, usserthalb den zylen und marken. (3) Es ist berett, wer der wer, der | unserm hern von Chur oder sim gotzhus zuogehorte, oder in sinen gericht gesessen weri oder wurd, der sol swerren und tuon, als die andren, und wer der wer, das er nit tuon wölt, der sol uszziehen usz unsern gericht; ze gelicher wise sond ouch tuon | der herschafft lüt von Rützüns, wa die gesessen sind In yeren gericht oder sesshaft wurdent, der sol och swerren und tuon, als die andren, oder aber ziehen uss den gericht. Weler och wäri under uns, der disen pund gesworren hat, von disem Tal | und pund wurde ziehen, der sol denn nach dem, als er von uns zücht, vierzehen tag uns mit trüw und ayd genug tuon, und nach den vierzehen tagen, so sol er sines aydes ledig sin an geverd, (4) Weler ouch under uns, die iez in dise punt- | nüz gehörent oder darnach wurdent dar in komen, sy syent edel oder unedel, ützit² zuo enander hetten ze sprechen oder tze schaffen ald stössig wurdint umb welerlay sach das wär, in den vorbenanten marken, die sond sich des rechten | von enander lassen benügen, als recht ist, an den stetten, das es yetweder tuon sol von rechtz wegen, In den vorbenanten marken, uszgenomen lehen, die gehörent für die lehenherren, von den sy lehen sind, und ouch uszgenomen gaistlich | sachen, mit denen wir nüt. ze schaffen sond haben, won die dahin gehörent sond, als recht und von alt her komen ist; und wär der wer, der sich des rechten nit benügen wölte lassen und dem rechten nit wölt gehorsam sin, so | sol man dem, der sich des rechten benügen lassen will, und das

¹ Bestimmung, Bedingung. — ² etwas.

recht erfodret, zuostan, schirmen und beholffen sin, als lang, untz sich
 der ander, der wider in ist, des rechten von im lat benügen, als verr wir
 mügent by dem ayd, | so wir gesworn hand an gentz¹. (5) beschech ouch,
 das wir, die ietz in disen punt gehörtent oder hienach werdent darin gehören,
 5 mit unser herschaft usser den vorbenanten zylen und marken ze raysen
 wurden faren und yeklicher siner herschaft | beholffen wär, was misshelung
 oder schad zwüschend uns denn beschech usserthalb disen marken, das
 sol unszerm ayd und aydgenosschaft enkainen schaden bringen, und sol
 dennocht diser pund fest und stät beliben, (6) Es ist och berett, | das
 10 ain yeklicher, der in dem Tal Tumleschg in den vorgeantent marken und
 zilen gesessen ist oder hienach sesshaft wurd, der sol och disen pund
 und ayd swerren nach erkantusz des merentails unsrs pund, ussgenomen
 der | herschaft lut von sangans In den Tal Tumleschg. (7) Och ist berett,
 das junkher ruodolff von Jufalt und sin erbn mit der vesty der nider
 15 Jufalt, Junkher herman von Erenfels und sin erben mit siner vesty eren-
 fels, Junkher | wilhelm vom stain² und siner³ erben mit siner vesty
 baldenstein, und alle die, die die vorgeschribnen Vestinen Innhand, unszerm
 vorgeantent tail und pund sond warten⁴ und gehorsam sin und söllent
 unsry offen hüser sin zuo dem (?) | frumen und zuo nutzz des tals Tum-
 20 leschg und aller unser noturfft In den vorbenanten marken, yedermans
 rechten unschädlich. Da wider haben wir inen ouch verhaissen, das wir
 die obgenanten vestinen sond bruchen, ob es ze | schulden kumpt⁵, den
 obgenanten Jufalten, von erenfels, vom stain und iren erben an schaden.
 (8) Wer ouch, das ain her des gotzhus ze Chur oder die herschaft von
 25 Rützüns durch das tal Tumleschg mit ainander raissen wurden | und ziehen,
 So söllen wir si lassen ziehen, an schaden denen, die disen vorbenanten
 pund gesworren habent. (9) Och ist berett, ob in dem vorgeantent tail und
 puntnusz brief enkain artikel wer, der dem land Tumleschg und unszerm
 tail | nutzz, ere und frumen bringen möcht, den söllen wir bessren und
 30 bestätten, und stät halten yemermer ewiglich, by dem ayd, so wir ge-
 sworren haben. (10) und söllent ouch und ist berett, das wir, die ietz
 ze disen zyten | sind und all unser nachkomen den vorgeantent unserm⁶
 pund und aidgenosschaft allweg in zwölff Jaren ainest⁷ ernüwren, als wir
 gesworren hand ewiglich und yemermer stät ze halten, by unszerm ayd, so
 35 wir gesworren hand, an geverd. (11) Och ist berett, das wir alle die, die
 den vorbenanten pund und tail in den vorgeantent zilen und marken
 gesworren hand, usznemen und erwellen sond zwölff biderb man in dem
 Egenanten unszerm pund und tail, | nach unser aller erkantnussz, die

¹ Zu Anfang, im Eingang. ² Baldenstein. ³ l. sine. ⁴ dienen. ⁵ gegebenen Falls.
⁶ l. unsern. ⁷ einmal.

enenthalt dem Rin sond nemen und usserwellen sechs an dem haintzenberg, und die an dem haintzenberg sond nemen und usserwellen sechs enenthalt dem Rin, darumb, ob chain | stösz oder misshelung under uns uff stünde, oder yemant mit dem andren stössig wurdi um welherlay sach das wäri, So sond die selben zwelff man, die usserwelt sind, dar über 5 sitzzen und darzuo komen und die sachen | und stösse zuo dem besten keren und verrichten, nach der minne, gunst und willen yetweders tails; und ob sy das nit möchten tuon, so söllend si sich des rechten von en ander lassen benügen nach unsers pundbrief sag, | und sol yederman dem andren rechtz gehorssam sin in den gerichtten, da er gesessen ist, 10 mit guotten trüwen an als [als] geverd. (12) Wir Johannes ¹, von gottes gnaden byschoff ze Chur, Und wir hanns, hainrich und uolrich von | Rüzüns, fryen, all dry gebrüder, bekennent und veriehent mit urkunt diss brieffs, das disü obgeschribnen puntnüsse mit allen stuken, artikeln und usswisungen, so hie vor an diesem brieff geschriben stand, mit unserm | 15 guottem willen, gunst und wissen beschechen und volfertigt ist; und des ze ainem warem, offem urkunt guoter getzügnussz und vesten bestett-nussz, So haben wir all vier vorgeant unsrü Insigel für uns und unser nach- | komen und erben offenlich gehaissen henken an disen brieff, der geben ist an sant Michelstag, des hailigen Ertzengels, In dem Jar, do 20 man zalt von der gebürt Cristi Viertzehenhundert Jar und darnach in dem | dry und zwaintzigosten Jare.

15.

Bundesbrief des Oberen Grauen Bundes.

1424. 16. März.

Nach dem Original auf Pergament (A) im Landesarchiv. 5 Siegel hangen noch. Die ganze Schrift wurde einmal mit Reagentien behandelt, das Pergament ist schon stark braun. Es wäre wünschenswerth, dass der Kanton eine genaue, facsimilirte Abschrift nehmen liesse, bevor, in nicht langer Zeit, die Schrift ganz unleserlich wird. — Damit verglichen der erneuerte Bundesbrief von 1553, Original auf Pergament im Landesarchiv, mit dem Bundessiegel. (B.)

Wir Peter² von gotes gnauden apt des gotzhus ze tisentis, Der aman und die gantz gemaind, die dienst man, die edlen lüt, und gemainlich all ander lüt und under säsen, die under dem obgenanten gotzhus gesessen sind und dar zuo gehörend In dü gericht und gebiet und | all unser erben und nach komen ains tailz. hans, hainrich und uolrich brun, all dry 5

¹ Naso, 1417—1440. ² von Puntaningen.

gebruoder, fry herren ze Rutzuns, die dienstman, die edlen lüt, die gemaind in safien, die gemaind uf tannen, die gemaind uf übersaxen¹, und gemainlich alle die lüt, sy sigind unser aigen lüt² | oder hindersässen, waz under unser herschaft gerichtten und gebietten gesessen sind, und all
 5 unser erben und nach komen des andren tailz. Grauf hans von sax, erboren von mosaux³, her in allen minen gerichtten und gebietten, ze Inlantz, in der gruob, in lugnitz, ze valz, ze kästris, ze flims, die | dienst mane und edlen lüt, der aman und die burger ze inlantz, die gemaind in der gruob, die lüt in den telern, in lugnitz, ze valz, ze flims und
 10 gemailich⁴ all ander lüt, sy sigind min aigen oder hinder säsen⁵, waz under die herschaft von sax gehört⁶ oder under ir gerichtten und bietten gesessen | sind⁷, und all unser erben und nachkomen des dryten tailz⁸. Grauf hug von werdenberg, her zuo dem hailgenberg, die von trüns⁹, die von thomins¹⁰ und gemainlich alle die lüt die dau under unser herschaft
 15 von werdenberg gehörend¹¹; wau die im obern tail gesesen sind | in unsern gerichtten und gebietten, und alle unser erben und nach komen. Der aman und die fryen¹² gemainlich ob dem flimswald und all unser erben und nachkomen. Der aman und gemaind im Rinwald und all unser erben und nachkomen. Der aman und gemaind in schams | und all unser
 20 erben und nachkomen¹³ bekenend, vergehend und tuond kond mit disem offnen¹⁴ gegewürtigen brief allermenklich, die in an sechend oder hörend lesen: daz wir vorgeante all ainbärlich gemainlich und unverschaidenlich für uns und all unser erben und nachkomen durch trüy, | durch guot, durch merer sicherhait, durch schiirm, durch behaltnust unser länder und
 25 luttun, eren und guotz, ainer¹⁵ guotten, getrüwen, stätten, ewik ümerwerinds bundz über ain frindlich und trülich komen sind und den ze samend verhaisen, gelopt und geschworen hand¹⁶, liblich ze got und den hailgen gelert aid mit uf erheptten händen, unser ieclicher besunder, daz wir und

¹ zu Waltenspurg, B. ² [sy — lüt] f. B. ³ *Miso.x.* ⁴ *l.* gemainlich. ⁵ welche fier gmainden sich aberkouffth und ietz fry lüth sinth und alle grächtikaith hanth so genempter graff zuo Innen ghepht hatt und ... B. ⁶ [gehört] f. B. ⁷ mit dem gantzen Masaxertall ieren grichten und gebietten B. (*seit 1480 und 1496*). ⁸ *Die drei Genannten waren die drei „Häupter“ des Oberrn Bundes.* ⁹ *Trins.* ¹⁰ *Tamins.* ¹¹ [gehörend] f. B. ¹² *die sog. Freien von Lax.* ¹³ Der her zuo louwenberg, der amen und die gmainth zuo Schlouwis und all unser erben und nach komen, Der amen und die gmainth thusis, katz sampth ier zuo gehör, unser erben und nach komen, der amen und die gmainth haintzenberg, unser erben und nach komen, Der amen und die gmainth schapinna, unser erben und nach komen B. *Dass die Herrschaft Löwenberg, die doch 1395 in den Bund getreten war, in A nicht aufgeführt wird, hängt ohne Zweifel mit der dem Bunde feindseligen Gesinnung der damaligen Besitzer, der Grafen von Werdenberg-Sargans, zusammen.* ¹⁴ [offnen] f. B. ¹⁵ *l. aines.* ¹⁶ [hand liblich] B.

all unser erben und nach komen, die wir her zuo festtenklich verbindind, stät, vest ze haltind und gnuog ze tuond mit guoten trüwen on gevärd all sachan, stuk und artikel, alz diser | brief wist und luter verkönd¹, alz hie nach geschriben staut. (1) Des ersten² dz wir all gemainlich und unverschaidenlich ain ander guot getrü fründ und³ lieb aidgnosen söli⁵nd sin und ewenklich beliben, die wil grund und graut staut und wert und belibt, und ain ander helffen, rautten⁴ und byständig sin mit allem unserm lib und guot, landen und lütten, und die strausan⁵ schiermen und in⁶ fryd haltten, und sond ain ander kof geben und kof lausen⁷ zuo gan. (2) Item⁸ wir söli¹⁰nd niemend anderst in disen punt enpfachen noch niemen on gemainer aidgnossen willen und wisen, | die in disen punt gehörend, und wen wir in disen punt enpfachend und nemend, der oder die mugend denn ziechen, war⁹ sü wend in unserm tail, alz verre¹⁰ unser aidgnosschaft gaut und langt, dau sond sy sicher¹¹ sin ungevarlich. (3) Item wir habind och verhaissen und gelopt und | geschworen (daz wir)¹⁵ ainem¹² ietlichen herren, gaistlich und weltlich, ain ietlichen man, edel und unedel, arm und Rich, und alermenklich, die in disen punt gehörend und gesessen sind, söli¹⁵nd lausen beliben by dem sinen, by iren lütten, gütern, gerichtten¹³, diensten, by allen iren rechtten, | nützen, zinsen und aigen-schaft¹⁴ der iren und guotten gewonhaitten, alz vormaulz¹⁵, wie daz mit²⁰ recht und mit guoter gewonhait har ist komen on all gevärd, des sich och ain ietlicher sol lausen benügen (4) Item wenn daz ze schulden kumpt, daz ein endrung beschäch umb ain apt des obgeschribnen | gotzhus ze tisentis, so söli²⁵nd wir all, die in disen punt gehörend und gesessen sind, by unsren aiden des obgeschribnen gotzhus ze tisentis sachan nütz¹⁶ an nemen ain apt ze setzind, wir söli²⁵nd ainen apt und die closterherren und waz zuo dem vorgeantten gotzhus gehört, in allen iren sachen, | nützen, zinsen, fryhaiten und gewonhaiten ungeiert und ungesumpt lausen und sond es Inen helffen beschirmen (5) Item wir vorgeantten aidgnossen söli³⁰nd und sind gebunden, enander ze helfind und zuo ze ziechind, land, lüt, lib und guot und er ze rettind und ze schirmind; welicher herr | und¹⁷ die sinen, welches ort und gemaind und gebiet, die in disen punt und aidgnosschaft¹⁸ gehörend und gesessen sind, des bedurfend oder notdurfftig sind, weli denn ie gemant werdend, es sy mit briefen oder under ougen,¹⁹ die sond den helffen und zuo ziechen, die des notdurfftig sind | und²⁰ ³⁵

¹ lut. verk.] lüth B. ² [Des e.] f. B. ³ [fr. und] f. B. ⁴ d. h. rathen. rautten] erhalten B. ⁵ Strassen. ⁶ [in] f. B. ⁷ lassen. ⁸ [Item] f. B. ⁹ wohin. ¹⁰ verre] with B. ¹¹ [sicher] f. B. ¹² l. ainen. ¹³ ger. und gebiethen B. ¹⁴ Besitz. ¹⁵ vor in B. ¹⁶ nichts. ¹⁷ wel. h. und] wellenth im B. ¹⁸ [und aidg.] f. B. ¹⁹ mündlich. ²⁰ unleserlich.

bedurfend¹, uf ir litzinan² mit guotten trüwen on gefärd. (6) Item³ wau wir vorgeante aidgnosen gemainlich mit ainander ziechend uf unser fynd, daz denn dau genomen wirt oder gewonnen von allen sachen, daz sol man gemainlich und glich tailen. (7) Item es sol och under uns
 5 vorgeanten aidgnosen, die in | disen punt hörend und gesessen sind, niemend dem andren daz sin verbietten⁴, weder lib noch guot, in allen unsren gerichtten und gebietten, die under uns gehörend, es wär denn daz ainer fluchtig wär von land und us unser aidgnosschaft, den oder die mag man wol verbietten, | wau man sy ergrift in unsren gerichtten
 10 und gebietten; us genomen und vorbehalten der stat und den burgern ze inlantz iry stat recht, die sy dar umb hond, alz es von alter her an sy komen ist; doch so ist es beredt und mit wortten unterschaiden, wenn daz ze schulden | kompt, daz man gen inlantz ze tag käm und tag dau halt, so sond sy denn ze maul niemend verbietten, die in unsern punt
 15 und aidgnosschaft hörend und gesessen sind an gevärd. (8) Item wär ob daz beschäch, daz under uns vorgeanten aidgnosen kainer den andren angrif, der oder die | sond⁵ den gewist werden von den⁶, denen sy zuogehörend, den angrif wider ze kerind und daz genomen guot wider ze antwurtind in daz gericht, do es genomen ist gar und gendzlich on alz ver-
 20 ziechen. (9) Item wau och der gesessen ist, an den Jiemend üt⁷ ze sprechind haut, von | dem sol man daz recht nemen und vordren⁸ vor dem richter, dau er hin gehört, dau sol man im och denn ain unverzogen recht nemen und haltten von im, ob man sin⁹ nit enberen wil, und sol sich iederman dar an lausen benügen. (10) Item wär, ob Jiemend frömder, der uns |
 25 vorgeante aidgnossen ain oder zwen ald mer angrif, wau man den oder die ergrifen mag in unser gerichtten oder gebietten, dau sol man den oder die, die den angrif hond ton, uf heben und enthaltten uf ain recht, und sol man och denne enbietten unverzogenlich in daz | gericht, dau der angrif beschechen ist, danan man den och unverzogelich erber botschaft
 30 schiken sol in daz gericht, dau sü uf gehept sind, inret den nästen acht tagen on gevärd. (11) Item wär, ob iemend frömder, der in disem punt nit gehört, an Jemend, der in disen punt hört, üt ze | sprechend het und sich an dem rechtten nit wölt lausen benügen von unserm aidgnossen, so sölind wir den unsern schirmen und im helffen und rautten¹⁰ wider aller-
 35 menklichen, mit lib, mit guot, alz verre¹¹ wir vermugind, alz vorgeschriben staut an gevärd. (12) Item wau och daz beschäch, daz mishelung, stös | oder krieg uf stüding enzwischen uns vorgeanten aidgnosen, die in disen

¹ die des vordrung ze bedurfenth B. ² *Letzen, Grenzwehren.* ³ [Item] f. B. ⁴ *mit Arrest belegen.* ⁵ sond] und B. ⁶ [den] f. B. ⁷ [üt] f. B. ⁸ [und v.] f. B. ⁹ haltten wau man im sin B. ¹⁰ und r.] anthwürthen B. ¹¹ verre] with B.

punt hörend oder gesessen sind, es wär von manschleclen¹, von stechend, von schlachind oder von andren grosen redlichen sachen und zuo sprüchen, so sol denocht diser punt und aidgnoschaft unzebrochen und unzertrent² | sin, sy sol ewenklich stät, vest, gantz beliben, sy sölind aber ain recht von ain ander nemen, alz sit und gewonhait und recht ist gewesen bisher, 5 daz aber daz recht entwedrem tail ungemain³, so sölind wir dikgenempten aidgnosen: ain apt und ain gemaind des egenanten gotzhus ze tisentis ains tailz, die herren | von Rutzuns, ir erben und nach komen des andren tailz, grauf hans von sax, sin erben und nach komen des dritten tailz, ir ietlicher dry erber gemain man zuo in nemen, die in disen punt hörend 10 und gesessen sind, den eren und aidz wol ze trüwend ist und die uf iren gerichtten daz recht sprechend und | dar umb geschworen hond⁴ ze richtind, dem armen alz dem richen, und die in dem Rinwald sond och sölicher mannen zwen dar setzen, die fryen ob dem flims wald sond och ain sölichen man dar setzen, alz obgeschriben staut⁵. Wär och, daz die 15 selben gemainen schidlüt tüchti, daz in die sach ze schwär | und ze gros wär, so hond sy gewalt, zuo in ze nemend ain, zwen oder dry sölich erber gemain man, alz vorgeschriben ist, und sond die all gemainlich versuochen, ob sy die sach und stös verrichtten und zerlegen möchtind mit der min und fründschaft; wär aber, daz sy ainer min nit über ain komen | möch- 20 tind, so sond sy ain blos recht dar umb sprechen uf ir aid, und wau denn der mertail hin falt, dau sol der minder tail volgen. wär och den, daz iemend dem rechtten und us spruch nit gnuog täti und nit⁶ gehorsam wölti sin, den selben unkorsamen sölind wir ander aidgnosen wisen⁷ | und korsam machen mit lib, mit guot, by unsren aiden, wenn wir dar 25 umb gemant werdend, es sy mit briefen oder under owgen, daz er dem us spruch gnuog tügi und dem rechtten korsam sy, als dik es ze schulden kompt. (13) Item wenn daz och ze schulden kompt, daz wir vorgeante aidgnosen | redlich und⁸ ernstlich sachen ze schafind hond mit ain⁹ ander, so¹⁰ sölind wir¹¹ ze tagen komen gen trons gemainlich, oder sölind unser 30 erber botschaft mit volen gewalt dar schiken, wele denn ie gemant werdend mit brieff oder under ougen. (14) Item man¹² sol och diesen punt ie über zehen iar | minder oder me angevärd ernüren, also, weli zuo ir tagen komen sind¹³ und nit gessworen hond, daz die den och schwerend, disen punt stät und guot ze halttind angevärd. (15) Wir vorgeanter apt 35

¹ man schlegen B. manschlachten Tschudi. ² zertthrenth B. ³ ungenem B: damit 'aber keinem von beiden Theilen das Recht parteisch sei, d. h. damit unparteiisches Recht gesprochen werde. ⁴ sog. Geschworne. ⁵ ob luth B. Es ist dies das sog. Gericht der Fünfezner. ⁶ [nit] f. B. ⁷ wisen und] in. ⁸ redl. und] ouch um B. ⁹ [ain] f. B. ¹⁰ [so] f. B. ¹¹ [wir] f. B. ¹² man] dan B. ¹³ volljährig geworden sind.

peter und gemaind des gotzhus ze tisentis habind och für uns, unser erben und nach komen us genomen | und vorbehalten unser guotten frönd und nach puren, die waldstett von ure, von schwitz und von underwalden, und waz unser aid und ¹ er an trifft und vor disem punt geschechen sind. die
 5 herren von Rutzuns och des selben glich, grauf hans von sax (hat) us genomen und vorbehalten für sich, | sin erben und nachkomen den herren von mailand, und waz sin aid und er bindt und an gaut², die vor disem bont geschechen sind. (16) Wir vorgeante aidgnosen hond och us genomen und vorbehept uns, unsren erben und nachkomen, ob wir hie nach ze raut
 10 wurdind und uns beser tuchtig ton den³ | vermitten⁴, sachan, stuk und artikel, alz diser brief wist und sait, zemindrind ald ze merind oder ze endrind, des hond wir vollen gwalt ze tuend und ze lond, unsran aiden und eren unschädlich und us genomen und vorbehalten⁵. (17) her über ze ainem stätten, wauren, ofnen urkund | und meren sicherhait aller hie
 15 vorgeschribnen ding und geding, stuk und artikel, so habind wir vorgeanter apt peter unser apti insigel gehaisen hänken an disen brief für uns, unser erben und nach komen; wir der aman und gemaind des gotzhus ze tisentis hond och gehänk unser gemaind | Insigel an disen brief für uns, unser erben und nach komen, und für all, die dau mit uns ge-
 20 hörend under daz obgeschriben gotzhus ze tisentis und under sin gericht und gebiet; wir vorgeante herren hans, hainrich und uolrich, gebuoder, fry herren ze Rutzüns, habind unsry aigni Insigel ietlicher besunder | gehänct an disen brief für uns, unser erben und nachkomen, und all die unsren, aigen und hindersäsen, und für alle, die in unsren gerichtten und
 25 gebietten gesessen sind; ich grauf hans von sax hon och gehänkt min aigen insigel an disen brief für mich, min erben und nachkomen | und für all die minen, aigen und hindersäsen, und für all, die im min ge-

¹ [aid und] f. B. ² bindt und an g.] antrifft. ³ ton den] ethwan. ⁴ und es uns besser gethan als unterlassen dächte. ⁵ B fährt hier fort: Zuo urkunth ist der alth brief bewarett (bekräftigt) xin under der obnempten heren und ieren gmainden Insigell sampt der frien gmainth, | Rinwalder gmainth und Schamser gmainth, ain ieder für sich selbs, ier erben und nach komen heram am althen brief thun hencken, wellicher brief ist alth und verblichen und etthlich gmainden darin nit genemph worenth, so unser puntz lüth sinth, | darum (haben wir) den allthen brief von worth zuo worth ab geschriben, Des datthum zuo thruntz, gäben am mithen mertzen im Jor gezalth nach der geburth Cristy thusenth fier hunderth zwanzig und fier Jor. disser Brief ist besiglett | und uffgriecht mit Ratt allen gmainden unsers puntz; herum hanth wier den Edlen, vesten, ersamen und wyssen Jacob von Sax, der zith lanthrichter und lanthman zuo thisentis unsers gmainem (sic!) puntz insigell offentlich inn | namen unser aller herann thuon hencken, doch Inn andrem (sic!) unschädlich; wortth geben und beschenn am achzehenden tag abrellen in Jor gezallth nach der mensch wördung Crysti thusenth fünff hundert fünffzig und try Jore.

richtten und gebietten gesessen sind; wir grauf hug von werdenberg, herr zem hailgenberg hond och gehänkt unser aigen insigel an disen brief für uns, unser erben und nachkomen, und für all die minen | aigen und hinder- säsen und für all die, die in unsren gerichtten und gebietten im oberland gesessen sind; wir der aman der fryen ob dem flims wald hond och ge- 5 hänkt unser fryhait von laux insigel an disen brief für uns, unser erben und nachkomen; wir der aman und gemaind | im Rinwald hond och gehänkt unser aigen insigel an disen brief für uns, unser erben und nachkomen; wir der aman und gemaind in schams habend erbetten den fromen Junkher cristovel von Ringgenberg, daz er durch unser bet willen 10 sin aigen insigel haut gehänkt an disen | brief für uns, unser erben und nachkomen, dar under wir uns krefftentlich verbindind, stät ze halttind, waz dar an geschriben staut, des ich vorgeanter cristovel vergichtig bin ', mir und minen erben unschädlich. disü puntnust und aidgnoschaft ist geordnet und gemacht ze truns ze | mittem mertzen des iar, da man zalt 15 von cristus gebürt fierzeihen hundert iaur und dar nach in dem fier und zwainzigsten iaur.

Folgen die Siegel:

Apt.	Aman.	Rutzuns.	Rutzuns.	Rutzuns.	Sax.	gr. hug.	fry.
(hängt)	(hängt)	(fehlt)	(hängt)	(fehlt)	(hängt)	(fehlt)	(fehlt)
			Rinwald.	Schams.			
			(fehlt)	(hängt)			

16.

Im Jahr 1425 haben sich etliche Gottshausz-Pündtische Gemeinden, als waren Oberhalbstein, Obervatz², Affers, Stallen, Bergün, Fürstenau, zu Ilantz zu dem oberen Pundt verpündtet.

Sprecher, Chr., 182.

17.

Im Jahre 1429 schloss Graf Friedrich von Toggenburg mit dem Gerichte Engadin ob Pontalt und demjenigen des Unterengadins ob Tasna ein Schuz- und Truzbündniss auf zwanzig Jahre, wobei für jedes Gericht des Gotteshausbundes der Beitritt offen und vorbehalten blieb. Friedrich schloss diess Bündniss für seine Herrschaften disseits des Walensees, 5 nämlich dem Sarganserlande, Maienfeld, Prättigau, Davos, Schanfigg, Bel-

¹ Zugestehe. ² Obervatz war bis 1456 werdenbergisch.

fort und Strassberg. Auf der andern Seite umschloss dieses Bündniss nicht bloss das Engadin, sondern auch Fürstenburg und alles dasjenige, was im Vinstgau und Münsterthal zum Gotteshause Cur gehörte. Es war gegen jeglichen Feind gerichtet, namentlich aber die österreichischen Fürsten, enthielt Bestimmungen über Oeffnung gegenseitigen Durchpasses, Lieferung von Lebensmitteln, Theilung der Beute, Entscheidung allfälliger Anstände unter sich, namentlich wenn solche über das Schloss Tarasp, dessen Güter, und Beute sich erheben sollten. Letzlich behielt man sich in diesem Bündnisse auf beiden Seiten vor den römischen König, die Zürcher und Schwizer Eidgenossen mit ihren Verbündeten, die von Matsch im Vinstgau und die Grafen von Sargans und Freiherrn von Rätzüns, unter besonders aufgeführten Bedingungen.

Die deutsche Originalurkunde dieses Bündnisses, auf Pergament und mit dem Sigel des Grafen Friedrich von Toggenburg versehen, befindet sich zu Zuz bei Herrn Wolfgang von Juvalta.

..... Der Tag des Abschlusses dieses Bündnisses war der 7. Sept. 1429.

Campell II, 104.

Sprecher, Chron. 182 gibt das Datum 1428 und nennt als Bevollmächtigten der Engadiner Conrad von Planta von Zernetz.

18.

Die Freien von Laax werden von Bischof Johann als Gotteshausleute von Chur angenommen.

1434. 15. Febr.

Nach dem Original auf Pergament im bischöfl. Archiv. Siegel wohlerhalten.

Wir nachgenanten Freyen, Amman, Gesworn Und gemain ob dem Flimwald, die man nempt die freyen vom¹ | lagx², wo wir gesessen sein in dem Oberland, Bekennen offenlichen mit dissem brieff, (1) das wir mit wolbetrachtem | muot und unserm guotten willen haben, durch unser aller vorgenanten beschirmung und sicherhaytten, gebeten den | Hochwirdigen herren und fürsten, herren Johansen³, Bischoffen zcu Cur, Das er uns in sein beschirm neme, und uns | und unser Erben und nachkomen, als sein ander gotzhauszlewte handhabe, und uns für Frey gotzhawslewte haben | wolle mit allen rechten und güt gewonhaytten, In den sein gotzhauszfreylewte geruweglich sitzend und wonen. (2) Dar| umb

¹ l. von. ² Ueber die Freien von Laax vergl. jetzt Planta, Currät. Herrsch. 447 ff. ³ Naso.

sullen wir vorgeanten Freyen dem vorgeanten Bischoff und sein nachkomen auch dienschafftig sein, mit | allen diensten, als ander sein freygotzhauszlewt, Im und all sein nachkomen, (3) Und darczu hab wir im geben und all | sein nachkomen All herrlichkayt, die in der gräfschafft und herrschafft zu lagx in Curer bistum gelegen sind, die der | Graff Rudolff von Sangans, herr zu löwenberg, Graff hansen seligen von werdenberg von Sangans elicher Sun, ge | habt hat, und uns vorgeanten freyen die selben verkaufft hat¹, nach dem als der kauffbrieff laut, den wir vorge- | nanten Freyen von dem selben Graff Rudolff haben, und sunderlichen geben wir egenanten Freyen dem selben vor | genanten hochwirdigen herrn Bischoff Johans und⁵ sein nachkomen, mit crafft ditz brieffs, die hochgericht, Stock und | Galgen, zwing und ban, Swäbentz, fliessends, die zu der selben graffschafft gehörn, Doch das der vorgeant bischoff | Johans die selben hochgericht besetzen sol, nach dem als von alter herkomen ist. (4) Auch geben wir vorgeanten Im | ain See, der ob dem dorff lagx gelegen ist, Es sol aber herr peter²,¹⁵ der yetzund apt zu Tisentis ist, auch in demselb | ben see vischen, wen er wil, als lang, als er lebt. Aber furbasz nach sein tod sol kain ander apt die freyung me hab | en, on des vorgeanten Bischoffs will und gunst. (5) Auch geb wir im die czoll und niderlag, die vormals der vorge | nant Graff Rudolff von Sangans hat gehabt, auszgnomen die czoll, die dy selben²⁰ vorgeanten freyen selber für sich | gehabt haben; (6) Sol aber der vorgeant herr Johans Bischoff und sein nachkommen uns freyen nicht besweren mit | kain andern stewren oder diensten, me, dan ander sein gotzhauszfreylewt pflichtig sein zu tun. (7) Wir vorgeanten | Freyen sullen aber sein gnaden und nachkomen dienen in Raysen³ mit schilt und sper,²⁵ wen sein gemain gotzhausz | im mit Raysen dient, und nit furbasz, doch als verr, das die selb Raysz wider unser buntnüsz nit sey. (8) Und des czu urkund und ganczer vestung aller vorgeschriben stuck und Artickel haben wir vorgeanten Freyen | unser gemain Insigel an dissen brieff gehengt, der da geben ist czu lagx in dem dorff Am montag nach der³⁰ alten | vasznacht, da man czalt nach Cristi geburt Tausend vierhundert und darnach In dem Vier und dreyssigsten Jar.

¹ 1428. ² v. Puntaningen, 1401—38. ³ Kriegszügen.

Bestätigung obigen Vertrages durch Kaiser Sigismund.

1434. 1. März.

Abschrift aus einem Cartular in der Kantonsbibliothek: *Collectio documentorum ex archivis Episcopatus Curiensis*, pag. 257.

Wir Sigmund, von gottes gnaden Römischer keiser, zu allen ziten merer des Richs, und zu hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, Bekennen und tuon kunt offenbar mit disem briefe allen den, die In sehen oder hören lesen: das für uns komen sind unsere und des Richs 5 lieben getrüwen, die fryen, Amman, gesworn und Gemein ob dem flimwald, die man nempt die fryen vom lagx, wo die gesessen sein in dem oberland, und haben uns fürbracht ein versigelten brief, den wir gesehen und gehört haben, dorynne sy sich und ir Erben durch beschirms und sicherheit willen an den Erwürdigen Johannsen, Bischoffen zu Chur, seinen 10 nachkomen und Stifft daselbs ergeben haben mit allen den Erlichkeiten¹, die in der Graffschafft und herschafft zu lagx in Chure bistumbs gelegen sein, und Sy in kouffweisz an sich bracht haben von dem Edelen Rudolffen, Graven von Sangans und herren zu löwenberg, Sy zu hanthaben, zu schirmen und zu halten als andere sein frey Gotzhauszlüte, als dann der 15 selb brieff das volliclicher ynneheldet; und darzu demütlich gebeten, das wir denselben brief und solicher ergebung genediclich geruchten zu bestetigen und zu verwillen und unseren gunst und verhengnusz darzu zu geben; des haben wir angesehen solich Ir diemütige bete und ouch getrüwe dinste, die sy uns und dem Rich zu tuon willig und bereit sein, 20 Und haben darumb mit wolbedachtem muote und rechter wissen solich ergebung und den brieff darüber gegeben gnediclich bestetigt und bevestent und unsern keyserlichen willen, gunst und verhengknusz darzuo zugeben, bestetigen, bevestnen In die und geben In unsern willen, gunst und verhengknusz darzuo vor Römischer keyserlicher macht volkomenheit, in 25 crafft disz brieffs. Was wir dann doran von Rechts wegen bestetigen und verwillen sollen oder mogen; und meynen, setzen und wollen, das sölich ergebung und brieff crefftig und mechtig sein und da bey beliben sollen von aller meniclich ungehindert, Mitt urkund disz brieffs, versigelt mit unserer keyserlichen Maiestat Insigel. Geben zuo Basel nach Crist 30 geburd viertzehenhundert Jar dornach in dem vier und drissigistem Jare an Montag nach dem Suntag Oculi in der vasten, unsere Riche des hungrischen etc. Im Süben und virzigistem, des Römischen Im vir und

¹ *Herrlichkeiten, Oberhoheit.*

zwezigstem, des Behemischen Im vierzehenden und des keisertumbs in dem Ersten Jaren.

Anmerkung. Nichtsdestoweniger bestätigte derselbe Kaiser im selben Jahr (1. Mai) den Grafen Heinrich und Rudolf von Werdenberg-Sargans: „die Grafschaft Langenberg genant Laux mit dem Gericht und Hochgericht, mit dem Bann und mit aller Zugehörde, so Pfandtschafft ist von der Herrschaft von Oesterrich.“ (Tschudi II, 210.)

20
18.

Bundesbrief des Zehngerichtenbundes.

1436. 8. Juni.

Das Original scheint nicht mehr vorhanden zu sein; zu Campell's Zeit war es noch auf Davos, im 30jährigen Kriege scheint die Urkunde in österreichische Hände gelangt und beim Auskauf der Gerichte (1649) nicht erstattet worden zu sein (J. U. v. Salis, 51). Der Text ist hergestellt nach den zuverlässigsten Abschriften: in Burglehner's Rätia austriaca, pag. 745—57 (B), in Wigeli's Urkundensammlung (W) und in (Guler's) Deduction Pündtnerischer Handlungen 1652 o. O. (G). Die meisten Abschriften sind schon am Eingange mangelhaft, indem sie das Chorherrengericht Schiers übergehen.

Allen den, die disen Brieff ansehent oder hörent lesen, tuon kundt und veriehent öffentlich, meniglich mit urkundt dis Brieffs, daz wir dis nachbenemten ainlf Gericht, des Ersten dasz Landt und Gericht uf Tavas, dasz Landt und Gericht in Prettigöw zuo dem Closter, dasz Landt und Gericht zuo Castels, dasz Landt und Gericht zuo Schiers und Sewis¹, und 5 ouch der Corherren Gericht zuo Schiers mit allen iren Rechten, und ouch daz Gericht zuo Malansz und dasz Gericht zuo Meyenfeld und was darzuo gehört, und ouch daz Landt und Gericht zuo Bellfort, und dasz Landt und Gericht zuo Curwald, und dasz vorder Landt und Gericht in Schalfik, und dasz Landt und Gericht in Schalfik zuo der langen wysen: Dasz wir alle 10 gemainlich und unverschaidenlich² zuo ainander gehult³ und geschworn hand, als dann hienach geschriben stat. (1) Item des Ersten, dasz wir ainandern beholffen sond sin by geschwornen ayden, warzu iemant recht hat. (2) Item die obgenanten lender und gericht wöllent ouch ein erbherren tuon warzuo er dann recht hat, so sy in vernent⁴, dasz er ein 15 erbherr ist. (3) Item es ist ouch beredt und gedinget, ob wir obgenant lender und gericht ein erbherren gewünnet, dasz wir doch by ainandern sond blyben, by den ayden als obgeschriben ist, und ainandern beholffen

¹ Tschiers, Zewes B. ² verschaidenlich B, Einhelligklich W. ³ gelopt W.
⁴ d. h. vernemend.

syn; warzuo iemant recht hat, mit guoten trüwen an geverd, nun und hienach, und uns davon nit lassen trengen. (4) Item es ist ouch beredt und bedinget, dasz wir obgenant lender und gericht enkhain¹ under uns nit fürbaszhin kain tädung² noch pündtnusz suoehen noch machen sondt³,
 5 one der obgenanten lender und gericht wüssen und willen. (5) Item welches Landt und gericht desz sich übersehe, dasz sy anderstwo pündtnusz ufnement oder macheten⁴, dieselben werent⁵ dann mainayd und söllent dann die anderen Gericht und lender dasz selb Gericht, dasz sich übersehen hette, straffen nach iren gnaden. (6) Item es ist ouch beredt und
 10 gedinget, ob die obgenanten lender und gericht zuo schaffen gewunnet, dasz sy zuosammen kommen wöltend zuo tagen, so sond sy uf Tavas / kommen und den tag leisten. (7) Item ist ouch beredt, ob under uns lender und gericht von denen obgenanten gericht⁶ lüt bedörffend zuo dem Rechten, so soll ain richter den anderen manen⁷ umb ain, zwen,
 15 dry, vier ald fünff⁸, da⁹ soll dann der richter der gemant¹⁰ wirt, den andern als vil schiken, als er gemannt wird¹¹; und den selben Erbern lüten soll man alle tag geben¹² achzehen pfennig und die Cost ungevarlich, und desz sond sich die zwen Partyen lassen benügen; und dieselben die dar gesannt sind, sond sitzen und dasz gemain Recht sprächen, und
 20 wede tail da mit dem rechten under ligt, der sol des gerichtes schaden / dem andern¹³ ab tuon. (8) Item ist auch beredt und bedinget, dasz wir obgenanten lender und gericht uns nit under ainandern in frömde gericht triben noch füeren söllent, weder mit gaistlichen noch weltlichen Gerichten; wir sond das recht von ainandern nemmen, da dann ain ietlicher
 25 seszhafft ist; uszgenommen ewige zinsz und ligende gütter und erbschafft, die soll man berechten an denen Stetten und Gerichten, da dann die selben zinsz und gütter¹⁴ gelegen sint, uszgenommen Ehesachen, die soll man berechten an den Stetten, da es billich ist. Were ouch sach¹⁵, dasz
 30 ain gericht rechtlos wurd, so sond dann die andern obgenanten gericht darzuo keren und tuon, dasz dasselb gericht besetzt wird, dasz sich niemant klage noch rechtlosz werde. (9) Item were ouch, dasz ainer oder mer usz disen obgeschribnen lendern und gericht⁶ zuge, so ist dann der selb so usz disen lendern zücht, sines ayds und sines gelüpts ledig und losz, den er dann in die ainlff gericht⁶ getan hat ungevarlich. (10) Item
 35 es ist ouch beredt und gedinget in diser pündtnusz, dasz man iederman soll lassen bliben by sinen Rechten und fryhaiten in guotten trüwen, an

¹ klain B, an kain W. ² *Verhandlung*, geding B. ³ sonder B. ⁴ [oder m.] f. G. ⁵ werdend G. ⁶ Lander und G. B. ⁷ dem andern mann G. ⁸ f. man W. ⁹ die G. ¹⁰ genant G. ¹¹ gemeinet G, als vill er in dan Ermanet W. ¹² soll man geben B, lüten geben a. t. W. ¹³ d. a. theil G. ¹⁴ zunszgütter B. ¹⁵ [sach] f. G.

alle geverd. (11) Item were ouch sach dasz wir obgenanten gericht fürbasz wöltint pünten oder pündtnusz machen¹, ob man sin notturfftig wurde, wasz dann dasz mer wirt unter disen obgeschribnen gerichtten und Landen, dem soll dasz minder tail nachvolgen². (12) Item es ist ouch beredt und gedinget, wa ain schuld beschech oder begangen wurd in disen obgeschribnen ainlf gerichtten³, die soll berechtet werden in dem selben gericht, da dann die selb schuld begangen wirt. (13) Item es ist ouch beredt und gedinget, ob ützt⁴ vergessen wer an disem Brieff dasz zuo lützel oder zuovill geschriben und gemacht weri, dasz wier das mit gemainem Rat mindren oder meren möchten, dasz es uns an den ayd nüt binden soldt⁵. (14). Item es ist ouch beredt, was hiuvor geschriben⁶ und gemacht ist, dasz es ist alles beschehen mit guotten trüwen an alle geverd. (15) Item ouch ist beredt und gedinget, dasz wir dise Pündtnusz ernüweren sond in zwölff Jaren ainest. (16) Und desz alles zuo urkundt und gantzer, stetter, Ewiger sicherhait war und stet zuo halten, wasz hiuvor von uns obgenanten ainlf gerichtten geschriben stat an disem offnen Brieff, so habend wier dasz obgenant Landt und gericht uf Tavas gemainlich ernstlich erbetten⁷ den frommen Uolrichen Belin zuo den ziten Amman uf Tavas, dasz er sin aigen Insigel für uns und unser nachkommen offentlich gehenckt hat an disen Brieff; also haben wir obgenant Landt und gericht in Prettigöw zuo dem Closter ouch ernstlichen Erbetten den frommen Janet Jan Hainzen, zuo disen zitten unsern Amman, dasz er syn Insigel für uns und unser nachkommen ouch gehenckt hat an disen Brieff; also habend ouch wier dasz obgenant Land und gericht zuo Castels und ouch dasz gericht zuo Malansz Ernstlich erbetten den frommen beschaidnen Josz Cresta zuo den zitten Amman zuo Castels, dasz er sin Insigel für uns und unser nachkommen ouch gehenckt hat an disen Brieff; also habend wier obgenant dasz gericht zuo Schiers und zuo Sewis ernstlich erbetten den frommen und beschaidnen Bartolomen Ruckh, zuo disen zitten Amman zu Schiers und zuo Sewis, dasz er syn Insigel für uns und unser nachkommen ouch gehenckt hat an disen Brieff zuo den obgenanten andren insiglen; und wier egenanten der Corherren gericht zuo Schiers habend ouch erbetten den frommen und beschaidnen Janut Schnider, zuo disen ziten der Corherren Amman, dasz er syn Insigel für uns und unser Nach-

¹ wolt nit bünden B, wolten Pündtnusz machen oder suechen W. ² ervolgen G. ³ und landen G. ⁴ uzbe B, Etwas W, ützt G. ⁵ bunden soll sin G. ⁶ stehet B. ⁷ Von hier an fährt G fort: dieweil diese Pündtnusz und dieser Pundtsbrieff renewret ist, nach lauth und inhalt desz alten Pundtsbrieff von wort zu wort, und derselb doch auch in allen kräfte blyben sol, das datum wyset an dem nechsten Freytag nach unsers Herrn Fronleichnamstag, Anno Domini 1436.

kommen gehenckt hat an disen Brieff zuo den obgenanten Insiglen ¹; und also haben wier das obgenant gericht zuo Mayenfeldt ouch erbetten den frommen Wilhelm Schärer zuo disen ziten vogt zuo Mayenfeld, dasz er syn aigen Insigel ouch gehenckt hat an disen Brieff für uns und unser nachkommen, zuo den obgenanten andren Insiglen; also haben wier dasz obgenant Landt und Gericht zuo Bellfort ernstlich erbetten den frommen beschaidnen Joszen Mallet, zuo disen ziten Aman in dem gericht zuo Bellfort, dasz er syn aigen Insigel gehenckt hat an disen Brieff, für uns und unser nachkommen, zuo den egenanten Insiglen; und also haben wier
 10 das obgenant Gericht zuo Curwald ernstlich erbetten den frommen beschaidnen Tuschen von Ziertschen ², dasz er syn aigen Insigel ouch gehenckt hat an disen Brieff für uns und unser nachkommen, zuo den obgenanten Insiglen. Und wier das obgenant vorder gericht in Schalfick habend ouch ernstlich erbetten den frommen beschaidnen Hanszen de Cresta, zuo disen
 15 ziten Aman zuo Sant Peter, dasz er syn Insigel für uns und unser nachkommen gehenckt hat an disen Brieff zuo den obgenanten Insiglen; und wier dasz obgenant Landt und Gericht in Schalfick zuo der langen wyszen habend ouch erbetten den frommen beschaidnen Hanszen Heldt, zuo disen ziten Aman zuo der langen wyszen, dasz er syn aigen Insigel für uns
 20 und unser nachkommen gehenckt hat an disen Brieff zuo den andern obgenanten Insiglen; desz wir obgenante lender und gericht uns vestenlich verbunden habend under den obgenanten Insiglen. Geben an dem Nechsten Frytag nach unsers Herren fronlichnam tag, in dem Jar da man zalt von Cristi Jesu unsers haylandes und Säligmachers gepurt vierzehenhundert dryszig und sechs Jare.

Die Stiftung des X Gerichtenbundes meldet eine Urkunde von 1452 im Archiv zu Lenz: vor den Schiedsrichter zu Lenz kamen im genannten Jahre Vogt, Ammann und ganze Gemeinde im Belforter Gericht mit einer Klage gegen die dortigen Gotteshausleute und erzählten, „wie sie gemacht hab (l. haben) nach des wolgeborenen graff Fridrichs von Tokgenburg mines gnädigen Herrn Seligen abgang, das Inen fürkomen sye, wie man Inen und andern herrn und gotzhus lüten, die dann in Iro gericht, zwing und benn sässent, habe gedröwt, man wölle Sy über ziehen über das, das sy nit maintint mit Jeman vertzit (l. ützit) ze schaffent ze habent, denn welher Ir her sölt sin, dem wölten Sy gehorsam sin, als frumm lüt tuon sölten, uns (l. und) berufftint ainander, die In den gerichtten wären, und machtind ain verainung und ain bund mit ainander mit willen und raut der wolgeborenen, miner gnädigen frowen von Tokgenburg selig, (Friedrichs Wittwe, Elisabeth von Mätsch) die dozermal Ir gnädige frow wäri (laut Testament ihres Mannes sollten ihr die Gerichte zufallen), und dozermal niemand anders wisztint anzerüffent denn Ir gnad etc.“

¹ [und wir obg. der Corh. — Insiglen] f. B. ² so erscheint der Name in Urk. v. 1461 u. 1462 (bisch. Arch.); disen Zscherschen B, Dyschen von Schierschen W.

21.

**Bestätigung der Freiheiten der Herrschaft Maienfeld durch Wolfhard
v. Brandis und Mithaften.**

1438. 6. Sept.

Abgedruckt nach Abschriften in Mohr's Doc.-Sammlg. Nr. 932 (M), und in der
Urk.-Sammlg. der gesch. Ges. I. Nr. 11, (G).

..... Wir¹ unser Gemachel und all unser Erben und Nachkomen
söllent und wellend och die obgenanten unser Burger und Statt ze
Mayenfeld lassen beliben by der Bündtnusz, so sy denn gelopt und ge-
sworn habent zu den Nün Gerichten, diewil die Büntnusz weret, als
unser Muome² von Toggenburg Inen ain sömlichs vormals vergünstet 5
hat, also ob das wäre, dasz wir, unser Gemachel, unser Erben und Nach-
komen, diewil wir die Herschaft Mayenfeld inne habent, wider die Nün
Gericht kriegen weltent, so söllent die Burger ze Mayenfeld in dem Krieg
still sitzzen und die Statt Mayenfeld versorgen, nach Irem besten ver-
mügent; desglich wäre, dasz die Nün Gericht die Burger und Statt 10
Mayenfeld über unsz manetint, so söllent sy aber still sittzzen, alles
ungevarlich. Wäre aber dasz wir die Burger anderstwahin manetint ze
raysen, so söllent wir Sy nach unsrem besten vermügent, nach Rays
Recht spisen und mit kost versorgen ane alles Widersprechen unge-
varlich.....

22.

Im Jahr 1439 hat Graff Rudolph von Werdenberg, Herr zu Löwen-
berg, sich verbunden mit den 4³ Gmeinden ob dem Wald wegen ge-
meinen Schutzes und Hilffs.

Sprecher, Chron. 183.

Anmerkung. Die Nachricht ist zum mindesten ungenau; 1434 erscheint Löwenberg
schon nicht mehr in werdenbergischem Besitze (Tschudi II, 210) und Sprecher selbst setzt
den Verkauf an Heinr. von Lumerins auf den 7. Juni 1429 (Chr. 259).

¹ Wolfhard von Brandis d. Ä. (für seine Frau Verena geb. Gräfin v. Werdenberg),
und Thüring von Arburg (für seine Frau Margaretha geb. von Werdenberg). ² Anherre
G, Anhun M: gemeint ist Friedrichs von Toggenburg Wittwe Elisabeth von Mätsch, vgl.
die vorhergehende Urkunde. ³ Disentis, Lugnez, Waltensburg und Gruob.

23.

Graw Pundt zusammen geschworen zu Catz am 29. Tag Meyen im 1441. Jar.

Diese Notiz findet sich in vielen Cartularien, z. B. im sog. Saalbuch pag. 599. Worauf sie sich bezieht, ist mir nicht erfindlich.

24.

**Bündniss zwischen dem Obern Bund, und der Stadt Chur
und den IV Dörfern.**

Abgeschlossen 1440, 5 Mai.

Ausgefertigt 1455, 24 Juli.

Ich gebe im Text den Wortlaut von 1455 nach dem Original (A) auf Pergament im Stadtarchiv (alle Siegel hangen), und in den Anmerkungen die Abweichung der ursprünglichen Fassung von 1440 (B) nach einer (gleichzeitigen) Abschrift auf Papier im Stadtarchiv.

Wir Johannes¹ von gottes gnaden Abpt des gotzhus zu Tisentis²,
Wir Grave Hanns von Sax³ herr zu Misakx für uns und⁴ all die unsern,
Ich Georg von Rütsüns, Frig⁵, Wir der Aman und Raut und gantze
gemaïnd, Edel und Unedel, arm und Rich | des Gotzhus Tisentis, wie wir
5 genant⁶ ald an welchen enden wir gesessen sind, Wir die dienstmannen
und Edellüt, wir der vogt und die Burger all zuo Inlantz, Wir der vogt
und gantze gemainden⁷ der Teler In lugnitz, In Fals, In der gruob, Zuo
Flyms und Im Rinwald⁸, Und wir | die Amptlüt und gemainden, Edel und
Unedel, Arm und Rich In disen nachbenempton gericht des vor-
10 genanten unsers gnädigen herren zuo Rütsüns: Zuo Walterspurg, An dem
übersaxen, Zuo Rütsüns uff dem boden, Zuo Emptz, Zuo Veltsperg, An
dem haintzemberg, In Tschupinen, | Uff Tennen und in Safien, Wir baid
gevettern, Benedetg und Hainrich von Lumerins⁹, Und wir alle die lut,
Aigen und hindersessen, Edel und Unedel, Arm und Rich, so gehört
15 zuo Löwenberg dem gericht, Wir der Amman und die fryen gemainlich
ob dem Flinwald ob Müntinen, die | da gehört zuo der graffschaft
Laux, Edel und Unedel, Arm und Rich, Und wir der Amman und gantze

¹ Joh. V. Ussenport 1449—66; dass auch in B der Abt Johannes genannt wird, ist ein Irrthum; 1439—48 bekleidete Nicolaus II. von Marmels diese Würde. ² Abbt und das Cappittel gemainlich des gotzhus zu T. und wir der Amman etc. B. ³ Grauff Hainrich von Sax B. ⁴ [uns und] f. B. ⁵ in B. nach Rheinwald und Schams ⁶ wie wir g.] wa B. ⁷ wir die lüt alle und iegliche der Teler B. ⁸ in Schams B. ⁹ Ich Hainrich von Lumerins B.

gemaind zuo Trüns¹ und zuo Tumins², Und gemainlich all ander, die in
 unser gnädigen Herren von Hewen gericht und gebiet in der Conträt
 gessen ald wonhafft sind, Und gemainlich | all ander lüt und under
 sessen, die zuo unserm Tail und bund gehören, Den man nempt den
 obern Tail und bund: für uns und all unser erben und nachkomen ains ⁵
 Tails. Und wir der Burgermaister³, Raut und gantze gemaind der
 Stat Cure, Edel und unedel, Arm und Rich, Und | wir gantz gemainden
 zuo Zützers, zuo Trymmus, zuo Igu, zuo undervatz⁴ und was zuo den
 egenanten gericht⁵ gehört, Es sig in berg oder In Tal, Edel und unedel,
 Arm und Rich des Anderentails. Vergeht und Tund (kund) Offenliche ¹⁰
 Aller menklichem mit disem brieft: Das wir all | Ainmütlich und
 gemainlich durch frid und schirm und gemains nutzes willen des lands
 Ainen guoten, getrüwen, ungevarlichen, Ewigen Bund zesamen gelopt
 und zugot und den hailigen mit gelerten worten und uffgebotten vingern
 geschworn hand zehaltend für uns und | all unser Erben und nachkumen. ¹⁵
 (1) Also das wir enander in unser baidertail gebieten und gerichtent,
 und ouch in disen kraisen, als hienach benempt wirt, helffen, Rauten,
 und bistendig sollen sin mit allem unserm lib und guot, Stet, vestinen,⁶
 land und lüt wider menklichem, und solln | ainander schirmen und halten
 und ainander laussen zuogan und kouff geben, Cost und ander kouffman- ²⁰
 schafft, und sollen ainander beholffen sin, die strassen in unser baidertail
 gebieten ze Sichren und zeschirmen, das koufflut und ander erberlüt da
 sicher mugint gewandlen mit guoten | trüwen on all geverd. (2) Wir
 ensollen noch enwollen ouch in disen unsern bund nieman Enpfahen on
 unser baidertail gemainlich guoten wissen und willen on all geverd. ²⁵
 (3) Wir baidertail haben in diser buntnus uszgenommen unsern hailigen
 vatter, den bapst, und unserm | aller gnedigosten herren den Römischen
 kaiser⁷ und das hailig Römisch Rich. Und wir von dem obern Tail haben in
 diser buntnus uszgenommen die bund, So wir haben mit den von Ure,
 Switz, Underwalden⁸ und von Glarus⁹, und was unser er und aid angat ³⁰
 und vor diser | Buntnus beschehen ist on all geverd. So haben wir, die
 von Chur, uszgenommen unsern herren von Cur und sin gotzhus und das
 Burgrecht gen Zürich¹⁰, und was unser er und aid angat und vor diser
 buntnus beschehen ist. Doch also, wär das solich, so wir in diser bunt-
 schaft vorbe | halten händ, dewedern Tail an einem airt¹¹ oder an mer ³⁵
 maintitze bekriegant oder zeschadgent, über das der selbtail im ¹² gern ains

¹ Trins. ² Tamins. ³ werchmaister B. Noch 1452 heisst er so. ⁴ Tr. Z. Ig. U. B.
⁵ zu dem egenannten gericht B. ⁶ und Schlossen B. ⁷ König B. ⁸ 1339, 11. Nov.
⁹ 1400, 24. Mai. ¹⁰ 1419, 30. Juli. ¹¹ Wohl das roman. art (lat. artus?) in der Ver-
 bindung: aver art e part. ¹² [im] B.

Rechten sin¹ wölt nach gemains bundtz ald der mertail Rat ungevarlich,
 So sollen wir die andern dem selben airt beholffen sin mit | lib und guot,
 Er hab Recht oder unrecht, alsz dan von hilff hernach geschriben stat,
 Jemer so lang, untz er zu Recht kummen mag on all gewärd. (4) Für-
 5 bas ist berett, wär das wir vorgeanten von dem obern Tail gemainlich
 oder besunder zuospruch oder vordrung hetten oder gewonnen zuo den
 vorgeanten | von Chur, Zützers, Igus², Trymmus etc. ouch gemainlich
 oder besunder, Oder wir vorgeanten von Chur, Zützers, Igus, Trymmus etc.³
 zuo den egenanten vom obertail och gemainlich oder besunder, Darumb
 10 Söllen wir die andern vorgeanten Buntgenossen⁴, die selich Stösz nit
 angond, | ain getrűwlich versuochen tuon, ob die stösz mit der Minn
 bericht und veraint möchten werden mit baid tail willen und wissen.
 Möcht es aber nit gesin, oder das der Bund darinne sumig wär, die
 minn und Richtung ze Suochent, So sollen wir baid tail, die dann miss-
 15 hellig sind, by | unsern aiden, so wir zuo disem bund geschworn hand,
 wen aintweder tail oder baid tail das vordrent, zwen, drig oder vier un-
 gevarlich erber schidman darzuosetzen, iettweder von sim tail, die in
 disen bund gehörent, und sollen baid tail ainen erbern gemainen man
 Erwällen. Möchten wir | uns aber des gemainen nit verainen, haben denn
 20 wir vom obertail zuospruch zuo den von Chur, Zützers, Igus, Trymmus⁵ etc.
 oder zuo iren Nachkummen und erben, So sollen wir usz irem tail ain
 gemainen man niemen, wölhen wir wöllen, den sond si wisen und darzuo
 halten, das er sich des an | niem und gemain man werd, und der gemain
 man sol by sinem Aid baiden tailen tag setzen⁶ gen Chur, als dik es
 25 zeschulden kumpt, Indrot dem nechsten monot nach unser vordrung.
 Hettend aber wir von Chur, Zützers, Igus etc. oder unser Nachkummen
 und erben zuo dem obern | Tail üt zesprechent, So sollen wir von irem tail
 ainen gemainen man Niemen, welhen wir wöllen, den sond si ouch wisen
 und dar zuo halten, das er sich des an nem und gemain man werd, und
 30 sol aber der selb gemain by sinem ayd baiden tailen tag setzen⁷ gen
 Inlantz, als dik es | zeschulden kumpt, indrot dem nechsten monot nach
 unser vordrung; und fur den gemain und den zuosatz⁸ Söllen wir baid-
 tail unser vordrung und zuospruch bringen, die sond nach baid tail
 fürlegung und nach kuntschafft, so für si wirt bracht, es sigen lut oder
 35 brief, Nach | Red und wider Red ain Recht sprechen uff ir ayd unver-
 zogenlich, so das mit dem Rechten erst gesin mag, by den aiden, so si
 disen bund geschworn hand, mit guoten trűwen on all geverd; Und
 sollen wir baid tail haltn, vollfüren und usrichten by unsern geschwornen

¹ ingan B. ² Igus f. B. ³ Chur etc. B. ⁴ aidgnossen B. ⁵ Chur Tr. Z. J. B.
⁶ geben B. ⁷ [gen Chur — tag setzen] f. B. ⁸ die Schidlüt B.

ayden, was | da erkent und gesprochen wirt ze dem Rechten von den
 schidluten und dem gemain oder von dem merentail unter Inen on alle
 geverd. Ginge ouch der gemain oder der zuogesetzten¹ Thainer von
 todtz wegen ab oder (ob er) sust von Ehaffter sach oder not wegen darzuo
 nit kumen | möcht, So sollen wir ie für Ain abgangen Ainen andern als ⁵
 schidlichen niemen und setzen an des abgegangnen stat, indrot dem
 nechsten monot nach des klegers vordrung on alle geverd, in der wise
 als vorgeschriben ist. (5) Wär aber, das wir die Andern Buntgenossen², |
 die in diesen bund gehört, oder unser erben ald nachkumen, das ain
 gemaind nit antreff, zuospruch und vordrung zuo enander hetten oder ¹⁰
 gewinnen, wen oder wie dik das geschicht, So sol alwent der kleger oder
 sin gewisz bott dem secher, zuo dem er zeklagent hat, nach | varen in
 das gericht, da er hin gehört, und sol da das Recht von ihm niemen.
 Und sol aber³ der Richter die geswornen und gemaind daselbs dem
 kleger ain gemain gelich recht schaffen und gestattnen, on als verziehen, ¹⁵
 on alle geverd. (6) Wir die von Chur, Zützers, ygus, | Trymus⁴ etc.
 Söllen in unsern gericht nieman von dem oberntail verbieten noch
 verhefften, Und wir, die im obern tail Söllen ouch in unsern gericht nieman
 von Cur, von Zützers etc.⁵ verbieten noch verhefften, Es sige dan, das
 es kuntlich sie, das ains fluchtbar sie, | Behalten der stat zuo Cur und ²⁰
 der stat Inlantz iro Recht, Also das der zwayer stett burger ainander
 mugent verbieten, Und die Stadt Cur sol iro Rechtung⁶ haltn gen dem
 gotzhus Chur. Und die stat Inlantz sol iro Recht haltn gen dem oberntail.
 Hierinn ist iettwederm | Tail luter vorbehalten, was Ains das Ander
 oder ir mer andinkt, Es sig von kouffen oder geltschulden, das der selb ²⁵
 angedinkt, Es sig ains oder mer, dem selben gedinkt nachgan sölln und
 dieser vorgemelt punct und artikel si davor nit schirmen sol in Thain
 wise. (7) Wöllt | aber ieman, der in disen bund gehört, sich des Rechten
 nit laussen benugen Ald dem Rechten nit gehorsam sin, oder yeman
 anders der zuo disem unserm bund nit gehört uns⁷ die, so in disen ³⁰
 bund gehört, wider Rechtz angriffen oder schadgen oder sich des
 rechten nit benugen laussen | ald zuo dem Rechten nit kumen Noch dem
 Rechten nit gehorsam sin wölt, So sölln wir mit⁸ Namen dem tail, der
 in unsern bund gehört und dem Rechten gehorsam ist und sin wil,
 beholffen sin in disen nachgeschribnen marken wider menklichem, nie- ³⁵
 mant uszgenommen, unser tail hab | denn Recht oder Unrecht on all
 géverd. Und disz sind die marken: des ersten untz in die Lanquart Item

¹ der schidlütten B. ² aydgnossen B. ³ alwent B. ⁴ Chur etc. B. ⁵ Chur etc. B.
⁶ Recht B. ⁷ und A. ⁸ nit A.

der berg ze Splügen gen klefen, der vogel, Agrenen¹, Lukmanyen, Crispaltz, Crutzly, Wepk², Gungkels und wider in die Lanquart. Wir sollen ouch einen iettlichen, der in disen kraisen | und marken sitz oder wonhafft ist und disz bundtz ist, wisen, das er dem Rechten als vorstat gehorsam sig,
 5 Er sig Rich oder arm. (8) Wir baid tail Söllen ouch durch unser Stet, Teler, Lender, gericht und gebiet uffenander in unfrüntschaftt und uff schaden Nieman überal laussen ziehen und ainander | nit laussen schadgen noch angriffen durch niemans willen, nach aller unser vermugent on alle geverd. (9) Würde aber darüber iemand angriffen, in weder tails gebiet
 10 oder gericht der angriff oder noum³ getriben oder gefurt wurde, Da sollen wir den angriff, Es sig lib oder guot, nach unser vermögen | uff Recht uff halten on all geverd. (10) Wurden ouch wir baid tail, gemainlich oder besunder, des anderntails, ouch gemainlich oder besunder, hilff bedürffen, welcher tail den wirt angerufft oder gemant umb hilff, So sölln wir
 15 alwent by unsren vorgemelten aiden in den obgenanten Marken und kraisen | allenthalb ainander unverzogenlich zehilff zuo ziehen nach aller unser vermugent wider mencklichen, nieman uszgenommen, wo und gen wem oder wie dik iettweder tail des notdurfftig ist und den andern tail darumb ermanet, on alle wider red und geverd. und wen wir von dem obern tail
 20 über den Rin, der | usz thumleschk Rint, kument, So sond uns der under tail erberklich becösten und spisen Nach Rais recht on all gevärd, Wenn aber wir der undertail kument von manung wegen des obern Tails ouch über den selben Rin, der usz thumleschk rint, So sol uns der obertail ouch erberklich bekösten und spisen | Nach Rais recht on alle geverd. (11) Ouch so ist
 25 berett, wär das wir obgenante Buntgenossen stösz gewunnint uszerhalb den vogenanten Marken, denn ist dewedertail dem andern für die marken usz nit verbunden zehelffent, und haben darumb ainander nit ze manent in dehain wise, Doch | Söllen wir ainander des besten darinne ze Rautent beholffen sin on geverd. (12) Wurde sich ouch fügen, da got vor sig,
 30 das wir, die in disen bund gehört, dehainest miszhellig oder stössig wurdent, oder ob aintweder tail bedüchte, das wir ainander hilff oder Rat bedörfften oder | Nutz ald notdurfft wegen des bundtz und des lantz zesamen bedörfften zekumen, wurden denn wir vom obertail von dem undern Tail gemant, So sollen wir gen Cur ze Tagen kumen, Wurden
 35 aber wir vom undertail von dem oberntail gemant, So sollen wir gen Inlantz ze Tagen | kumen, iettweder tail mit vollem gewalt uff sin selbs kostung, und sollen alwent ze Raut werden, wie wir die sachen, die uns denn anligent, uszrichten sollen nach dem besten on alle geverd.

¹ la Greina. ² Panixerpass. ³ Raub.

(13) Wir haben ouch allgemainlich und unser iettlicher Besunder by unsern
 geswornen ayden | Berett und gedinkt, Das wir all, die in disen bund ge-
 hörent, ainen iettlichen herren, gaischtlich und weltlich lut, Edel und
 unedel, Arm und Rich und menklichen Söllen laussen beliben by dem
 sinen by allen iren luten, güteren, gerichtten, diensten, allen iren Rechten, 5
 Nutzen, Zinsen und guoten | gewonhaiten, als vormals, wie das mit
 Recht und mit guoter gewonhait harkumen ist on all geverd. (14) Es
 ensol ouch dehain layg den andern umb weltlich und laisch sachen uff
 gaischtlich gericht nit laden, Er hab es dann gedinkt; Wurde aber ainer
 darüber gelat umb weltlich und laisch | sachen, die sol der gaischtlich 10
 Richter widerumb wisen für iren weltlichen richter, und der layg, der
 da ladet, söl dem gelatten sin schaden ableggen on geverd. (15) Kem es
 ouch ze schulden, da got vor sig, das wir, die in disem bund sind,
 dehainest miszhellig oder stössig wurdint, oder under uns | dehain Tod-
 schlag beschäch oder ander Frefel, grosz oder klain, So sond die sachen 15
 uszgericht werden nach dem Rechten, nach Jettlichs gerichtz sitten und
 gewonhait, und ouch nach dem, als hievor in disem bund berett ist, und
 sol diser bund darum nit abgan noch abgelaussen werden, Sunder |
 alwent und eweklich vest und stät beliben. (16) Wir söllen ouch iemer
 eweklich ie an dem zwölfften iar ungevarlich disen bund mit aiden 20
 ernüweren, und welher man oder knecht zuo uns gehört und zuo sinen
 tagen kumen ist und disen bund nit geschworn hat, den söllen wir wisen
 und | dar zuo halten, das er denn disen bund schwer ze haltent ungevarlich.
 Und hierumb mag iettweder tail den andern ouch manen, disz also ze
 vollfüren, als dik es zes schulden kumt on all geverd. (17) Wär ouch, 25
 das ain abpt zuo Tisentis abginge, wie dik das zes schulden kumt, | So
 söllen wir vom obern tail, unser nachkumen und erben das Capitel zuo
 Tisentis in dehain wise sumen noch irren, ainen abpt ze niement,¹ noch
 daran zebeschwernt, und sölln uns des nit an nemen, Sunder söllen wir
 ainen abpt und sin Capitel laussen beliben by iren gaischtlichen | Frig- 30
 haiten, güteren, Zinsen und guoten gewonhaiten, als untz har mit guoten
 Trüwen on all geverd; (18) Und als dik es zes schulden kumt, das ain
 Nüwer abpt zuo Tisentis erwelt wirt oder gesetzt, So sond das gotzhus
 ze Tisentis ainem abpt nit hulden, Noch schweren, er schwere | denn ouch
 disen bund zehaltent in aller wis und mas, alsz dirre brief wist und sait 35
 on all geverd. (19)² Es soll ouch deweder tail kainen krieg nit anfahen,
 denn mit des andern tails Rat on all geverd. (20) Es ist ouch berett,
 das wir, die in disen bund gehörtent, disz vorgeschribnen sachen, gedinkt |

¹ wählen. ² 19 nach 20 B.

und Artikel mugent bessran, bas erlütran und das mindren oder meren, was dann ¹ uns baidtail gemainlich bedunkt Notdurfftig und besser geton dann vermitteln, oder vermitteln dann geton sin on all geverd, und sol uns das an unsern aiden und Eren kainen schaden bringen dhains wegs. |
 5 (21) Und das diser bund mit allen vorgeanteten Stuken und artikeln von uns baiden tailen allen unsern nachkumen und erbn ietz und hienach zuo ewigen ziten wär, vest und stät belib und gehalten werd, So habn wir all und iettlicher besunder geschworn gelert aid zuo got und den | hailigen disz alles zehalten, uszzerichten und zevollfüren in der wis, als vorgeschriben
 10 ist on all gevärd. (22) Und des zewarem Offem urkund und vester Sicherheit, So haben wir obgenanter Johanns, von gotes gnaden abpt² zuo Tisentis, unser insigel für uns und unser nachkumen | offentlich gehenkt an disen brief³; Und wir Graff Hanns von sax⁴ vorgeant haben unser insigel für uns und unser erben und nachkumen und für all die unsern,
 15 die in den egenanten kraisen zuo uns und unsern gerichtten gehörtent, und von iro bett wegen offentlich gehenkt an disen brief, dar under | wir des selben unsers gnädigen herren von Sax aigen lut und hinder sessen, als wir obgemelt sind, uns, unser erben und nachkumen vestenklich verbindent, wann wir aigen insigel nit haben; Und ich geory von Rütsuns,
 20 frig, hab min insigel für mich, min Erben und Nachkumen und für all die | Minen, die in den obgenempten minen gerichtten und gebieten gesessen sind, und von iro bett wegen für sy, ir erben und nachkumen offentlich gehenkt an disen brief, Dar under wir, des selben von Rütsuns unsers gnädigen herren aigen lüt und hindersessen, Als wir obgenant
 25 sind, uns, unser Erben und | Nachkumen vestenklich verbindent; Und wir der Amman und Rät und gantze gemaind des gotzhus Tisentis haben unsers landtz aigen insigel für uns, unser nachkumen und Erben und für all die, so zuo uns gehörtent, ouch offentlich gehenkt an disen brief;⁵ Und wir baid Benedetg und | Hainrich von Lumarins⁶ henken unsery insigel für uns
 30 und unser erben und nachkumen und für all die, So dan gen schlöwis in unser gericht gehörtent, und von iro bett wegen ouch offentlich an disen brief, dar under wir die selben von Schlöwis uns, unser erben und nachkumen | vestenklich verbindent; Und wir die fryen gemainlich, die da gehörtent in die graffschaft Laux, haben unser Fryhait von Laux insigel
 35 für uns und unser erben und nachkumen offentlich gehenkt an disen

¹ erlütran und darzuo setzen niemen was dann B. ² abbt und das Capittel.

³ Und wir der amann und Rat und gantze gemaind dez selben gotzhuss B.

⁴ Grauff Hainrich von Sax her zu Musaux B. ⁵ und wir — brief] in B. früher, s. o.

⁶ Und ich Benedict von Lumeryns B.

brief¹; Wir der Amman und gantze gemaind zuo Truns und zuo | Tumins
 und was darzuo gehört,² haben erbetten den Edeln hern hannsen³ von
 hewen, Fry, unsern gnädigen lieben herren, das er sin insigel für uns,
 unser Nachkumen und erben und von unser bett wegen, doch im und
 andern unsern herren von hewen und iren erben on schaden, Offenlich | 5
 haut gehenkt an disen brief, darunder wir, der selben unser gnädigen
 herren von hewen aigen lut und hinder sessen in der vorgeanteten Conträt
 uns, unser erben und nachkumen vestenklich verbindent;⁴ Und wir der
 Amman und gantze gemaind im Rinwald haben unsers landtz insigel für
 uns, | unser Erben und nachkumen Offenlich gehenkt an disen brief; Und 10
 wir der Burgermaister⁵ und Rat zuo Cur haben unser stat gemain insigel
 das merre für uns, unser Nachkumen und erben offenlich gehenkt an
 disen brief; und wir die von Zützers, Igu, Trymus, Undervatz⁶ | etc.
 haben erbetten den vesten Junkher hanns planten⁷ zedisen ziten⁸ unser
 vogt, das er sin insigel für uns, unser erben und nachkumen, doch im 15
 und sinen Erben on schaden, Offenlich hat gehenkt an disen brief, Darunder
 wir uns, unser nachkumen und erben vestenklich verbindent. | (22) Diser
 bund ist beschehen an der uffart aubent Cristi, unsers herren, Als man
 zalt Nach siner geburt vierzehenhundert und vierzig jar;⁹ Diser brief
 sind zwen gelich¹⁰ geschriben und besigelt und iettwederem Tail ainer 20
 geben uff Sant Jacobs aubent des hailigen zwölffbotten, | Als man zalt
 von Cristi unsers herren geburt vierzehenhundert fünffzig und funff iare.¹¹

25.

Bündniss zwischen dem Gotteshausbund und dem X Gerichtenbund.

1450, 21. Oct.

Original unbekannt. Abgedr. nach einer Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrh.
 im Landesarchiv (L), verglichen mit einer ungenauern Abschrift in Mohrs Doc.-
 Sammlg. Nr. 291 (aus der de Florin'schen Sammlg. abgeschrieben) (M), und mit
 der Abschrift des Gegenbriefes der 11 Gerichte in Burglehners Rätia Austriaca,
 pag. 758–781 (B).

Wier der werchmaister, Rautt und alle gemainlich der statt Chur,
 und wier hie nachbenempten gotzhus lüt von Chur in disen nach benempten

¹ nachkumen, auch für die baidü gericht lüt in Schamsz, am Fryenberg und im
 Grund, von iro ernstlichen pett wegen für ir erben und nachkumen offenlich gehenkt
 an disen brief. doch irohhalb uns und unsern erben und nachkumen on schaden,
 under das selb insigel wir ietzgenanten lüt in dem vorgeanteten Land wonhafft uns,
 unser erben und nachkumen vestenklich verbindend B. ² [und — gehört] f. B.
³ hannsen] N. B. ⁴ [darunder — verbindent] f. B. ⁵ werchmaister B. ⁶ von Tr. etc. B.
⁷ Junkher hanns planten] N. B. ⁸ [ze d. z.] f. B. ⁹ [Diser bund — jar] f. B.
¹⁰ glicher lut B. ¹¹ uff Sant — iare] dat. B.

dörfferen, telren und gerichtten: zuo zitzers, trimus¹, uf dem berg Says, zuo under vatz, Puntstrils² und uf dem selben berg, ouch bergell, Engedin und münster tal, vinstgew, Poschglaf, bargün, oberhalb stains, zem tüfen kastel und tumläschg, und gemainlich all ander gotzhus von Chur lüt in
 5 den ietz genempten kraisen und marken: veriechend und tuond kunt allermeniglichen mit disem brief für uns und unser nachkomen: als wier genempten werchmaister rautt und burger gemainlich der statt Chur, und wier vorgegenempte gotzhuslüt von Chur mit den fromen, dem aman, den geschwornen und gantzen gemainden diser nach benempten gericht: zuo
 10 dem closter, zuo castell, zuo Schiers, zuo Sewes alle in Prättigew, zuo mallans, zuo Sannt Peter in Schanvick, zuo churwald und zuo lentz, und mit allen den, die in die egenanten acht gericht gehören, ain guotten, getrüwen, ungevarlichen ewigen Punt und sy mit uns vor etwevil Jaren³ zesamen gelopt zuo gott und den hailigen, mit gelerten wortten und
 15 ufgehepten fingeren geschworen hand ze halten zuo ewigen ziten, als dan darüber besiglete brieff geben sind worden; also habent wir vorgegenante von Chur der Statt und von gotshus Chur die selbe Pündtnusz mit den egenanten acht gerichtten und sy mit uns mit guotten, fryen willen ernüwret und bestätet, als her nach geschriben stat; dar zuo habent
 20 wier ouch empfangen in den Punt dis nachbenempten gericht: ze Tavas, ze der langen wys und meyenfeldt, die ouch die selben ewigen Pündtnus zuo uns gemacht handt ze hallten und zuo vollfüren mit allen puncten und artiklen⁴, als denn her nach geschriben stat. (1) Zuo dem Ersten, dasz die vorgegenanten ainliff gericht und wier vorgegenanten von Chur der
 25 statt, und gotzhus von Chur lüt ain anderen in unseren und ieren gepietten und gerichtten und in den nach benempten kraisen zuo recht helffen, ratten und bistendig sin söllendt mit allen unsern und ieren lib und guot, stett, vestinen, land und lüt, wider meniglichen, und söllent ain anderen beholffen sin, die strassen in unseren baiden tailen gebietten ze
 30 sicherend und ze haltend⁵, das koufflüt und ander erber lüt da sicher und unbeschwert mugend gewandlen in guotten trüwen on alle gevärd. (2) Item wier baid tail ensöllendt ouch in disen punt niemant nit empfachen, noch darin annemen, den mit baiden tailen willen und wissen. (3) In diser pündtnusz habendt wier baid tail uszgenommen und vorbehalten
 35 unsern hailigen vatter den bapst und unser allergnedigisten herren, den römischen künig⁶, und das heilig römisch rich, und wir, die von Chur und von gotzhus hand uns selbs vorbehalten unseren herren den bischoff

¹ ygis B. ² Mastrils. ³ Vermuthungen über dieses Bündniss s. bei Salis-Seewis. pag. 52—3. ⁴ Stücken, Puncten B. ⁵ sollendt L, schürmen B. ⁶ den von Schenklingen M.

zuo Chur und das burger Recht, so wier handt mit denen von Zürich¹,
 und die Pündtnusz, so wier handt mit dem oberen tail², und was unser
 er und aid berürt und vor diser pündtnusz beschehen ist; so hand die
 von den ailff gerichtten (inen ouch vorbehalten ir gnädigen herren, dem
 sy zuo gehörend, und die Pündtnusz, so sy under ainandren haben, und 5
 was ir er und ayd berürt und vor diser pündtnusz beschehen ist. (4)
 Wär ouch dasz die von egenanten ainlf gerichtten)³ gemainlich oder ain
 iegelihs gericht in sonders oder mer zuo uns vorgebant von Chur oder
 gotzhoslüten ouch gemainlich oder besunder zuospruch gewünnet oder
 hettent, dasz sollen wir für gemaine Pünt⁴ bringen ungefärllich, die sond 10
 unverzogenlich zwischent baid partyen ain früntschafft und richtung werben
 und suoehen; möchten sy die mit unser baiden partyen willen und wissen
 nit finden, oder (ob) der punt sumig wär, so söllend wier baide partyen,
 die dann stössig sindt, by unsren aiden, so wier zuo disem punt ge-
 schworen handt, wenn entweder tail oder baid tail das vordren, zwen, 15
 dry oder vier ungevarlich erber schidman darzuo setzen, ietweder von
 sinem tail, die in disen punt gehörend, und söllend baid tail ain erbern
 man erwöllen. möchten wier aber uns des gemainlich nit verainen, und
 habend dann die von den gerichtten zuo uns zuo sprechend, so söllend sy
 von unserm tail ainen gmainen man⁵ nemen, wölhen sy wöllend, den 20
 sond wir wisen und darzuo halten, das er sich des annem und gmainer
 man werde, und der gmain man sol by sinem aid beden tailen tag setzen
 zuo uns gen Chur in die statt⁶, im nechsten monat nach unserer vordrung,
 als dik es ze fällen kumpt; hettend wier aber zuo in zuo sprechen, so
 söllend wier ainen gemainen man in iren gerichtten nemen, wölhen wier 25
 wöllen, den sond sy wisen und darzuo halten, das er sich des annem und
 gemain man werde, und der gmain man soll by sinem aid baiden tailen
 tag setzen gen Tavas, als dik es ze fällen kumpt, inret dem nechsten
 monatt nach irer vordrung, und für den gmainen und schidlüten sollen
 wir baid partyen unser vordrung und zuospruch bringen, die sond nach 30
 baid tail für bringen und nach kuntschaft, lüt oder brieff, nach red und
 widerred ain recht sprechen uf ir aid, so sy zuo disem punt geschworen
 hand unverzogenlich, so das mit recht erst gesin mag, getrürlich und
 ungevarlich, und wier baid tail söllend ouch halten und vollfüren by
 unsern aiden | was da⁷ erkennt und gesprochen wirt, on all gevärd. (5.) 35
 Wär aber das ir ainer oder mer zuo spruch zuo unsrem ainem oder mer

¹ 1419, 30. Juli. ² 1440, 5. Mai. ³ Das Eingeklammerte fehlt in L, nach B ergänzt.
⁴ d. h. vor beide Bünde; M hat gemein III Pündt; alle Schlüsse, die auf diese falsche
 Lesart gegründet wurden, fallen dahin. ⁵ Obmann. ⁶ [in die statt] f. M, [Chur] f. L,
⁷ das L.

hettend oder gewunnend, das ain gmaind nit anträff, wan oder wie dik
 sich, das gefügte, da sol alwegen der kleger oder sin gewisser bott dem
 sacher¹, zuo dem er ze sprechen hat, nachfaren in das gericht, da er hin
 gehört, und soll da das recht von im nemen, und der richter, die ge-
 5 schwornen und die gmaind daselbs söllent allwegen dem kleger ain glich
 recht schaffen und gestatten, an alles verziechen, an alle gevärd (6) es
 ensoll ouch in disen baiden tailen dehainer² den andern umb weltlich
 sachen uf gaistlich gericht nit laden; wurde aber ainer darüber gelatt,
 so darff der gelatte nit für stan, und der gaistlich richter soll die sach
 10 widerumb schieben für iren weltlichen richter, da sy hin gehörend, und
 er schiebe die sach oder nit, so soll doch der lay³, der da ladt, dem
 geladten den schaden ablegen⁴ one widerred, es sige denn sach, dasz
 kuntlich werde, dasz dem kleger recht sig versait worden an den stetten
 und in den gerichtten, da der schuldner gesessen ist. (7) es soll ouch
 15 niemant, der in disem punt ist, den andern mit frömbden gerichtten für-
 nemen noch bekümbren, sunder ain andren lassen bliben nach uswisung
 dis brieffs, by den vordrigen aiden. (8) Item wier von den gotzhus telern
 ensöllend in unser gerichtten und telern und gebietten die von den vor-
 genanten ainlff gerichtten nit verbietten noch verhefften, des glich ensöllend
 20 die von den ainlff gerichtten uns in iren gebietten noch gerichtten ouch
 nit verhefften noch verbietten. hier in verbindend⁵ wir, die von der statt
 Chur, uns gegen denen von meyenfeld, von Tavas und von der langen
 wis, dasz wir sy und sy uns verbietten und verhefften mugend; und wier
 die von der statt Chur behalten uns aber vor, das wier die von den andern
 25 acht gerichtten, Malans, die vier in Prettigew, zuo Sannt Peter, zuo Chur-
 wald, zuo lentz, ouch verhefften und verbietten mugend, und aber die
 selben acht gericht uns von der statt nit, und wier von der statt Chur
 und wier von gotzhus behalten uns ouch vor unsere recht und alt her-
 komen, so wier gegen ain andren hand. (9) Item wäre ouch iemant, der
 30 in disen punt gehört, (der) sich des rechten nit benügen lassen oder dem
 rechten nit gehorsam sin, oder ob iemant uns baid tail wider recht an-
 griffen oder schedgen oder sich des rechten von uns nit benügen lassen
 ald an das recht nit komen noch dem rechten nit gehorsam sin wölt, so
 sollend wier baid tail den tail, der in unsern bund gehört und dem rechten
 35 gehorsam ist und sin wölte, beholffen sin in disen nach benempten kraisen
 und markten wider menglichen, nieman usgenomen, unser baiden tail part
 hab recht oder unrecht, one alle gevärd; (10) das ist: in Engedin als

¹ *Gegner*. ² keiner M B, den heinlich L. ³ der lay] der Lang L, fehlt M.
⁴ abtragen M. ⁵ verbieten L, behaltent B.

ver Engediner gebieth gat unz an¹ Sannt Martis bruk, in bergeller biet unz an den Luver², im Münstertal und im vinschgöw als ver als glurnser gericht³ gat, in Poschglaf unz an den turen malla platta⁴, in Tavas als ver ir gebieth gat, in Prettigew von hindrist im land unz hin für an das schlosz⁵, als wit als Prettigewer gebieth gat, und vor dem schlosz unz 5 an den Rin und uf Sant Lutzis staig an die letze, und von der Lanquart für Chur hinuf unz in Tumleschg, so wit des gotzhus Lüt wonhafft, in Schalfik, zuo Churwald, zuo lents, zuo dem tüffen castel, oberhalb dem stain, und zuo bergün, und inret den kraisen allenthalben on alle gevärd.

(11) Item wier baid tail söllend ainen ietlichen, er sy rich oder arm, 10 der in disem punt gesessen ist und in disen punt gehört, wisen und dar zuo halten, dasz er dem rechten in maszen, wie vor stat, gnuog tüg und gehorsam sig, an alle gevärd. (12) Item wier baid tail söllend ouch durch unsere gericht und lender, stett und gebiethen und teler uf ain anderen in unfrüntschaftt und uf schaden nieman überall⁶ lassen ziechen und ain 15 anderen nit lassen schädgen noch angriffen durch niemans willen, nach aller unser vermügen an alle gevärd. Würde aber iemant darüber angriffen, in weders tails gebieth oder gericht der angriff getriben oder gefürt wurde, da söllent wier baid tail den angriff und nahm⁷, es sige lib oder guot, ufrecht uf enthalten nach allen unsern vermügen, an all gefärd⁸. (13) Würd ain old ouch wier baid tail gemainlich oder besunder 20 des andern tails gemainlich oder besunder hilf bedürffend, welcher tail denn von dem andern tail gemainlich ald besunder umb hilff angerüfft oder gemant wirt, so söllen wier baid tail alwent by unsern vorgemelten aiden in den vorgemelten kraisen und marken allenthalben ain andern unverzogenlich zuo hilff zuo ziechen, nach allen unsern vermügen, wider meniglichen, nie- 25 mant uszgeschlossen, wo und gegen wen und wie dik wier und ouch sy des notdurfftig sind und ietweder tail den andern ermanet, ane alle widerred und gevärd. (14) und wenn wier von Chur und von dem gotzhus koment in iro gebieth und gericht, so söllent sy uns allenthalben cost geben und in ire cost erberlich und beschaidenlich halten on alle gevärd; wann aber 30 die von den ainliff gerichtten komen in unser gericht und gebiethen, so sollen wier inen cost geben und in unser cost erberlich und beschaidenlich halten, und doch mit der beschaidenhait: gefügte sich, das man in unserm oder iro gebiet zelang müste ze lantwern⁹ ligen, so soll man dem selben tail, uf dem man also schwerlich lit, an der cost ze hülff komen nach 35

¹ unz an] undter L. ² die licher L, Lecher M, die von Taufers B: *der Lovero*, (*berg. Luver*), *Grenzbach gegen Cleven bei Castasegna*. ³ untz für Gl. g. M [als] L. ⁴ *Platta mala bei Campocologno*. ⁵ *Fragstein*. ⁶ *durchaus*. ⁷ *Raub, Beraubung*. ⁸ würde aber iemant — gefärd fehlt in L F. ⁹ *Landesvertheidigung*; ze Land B, fehlt F.

anzal und rat gmains punts. (15) wier und ouch sy habend gemainlich und ietlicher besunder by unsern geschwornen ayden beredt und bedingt, das wier alle, die in disen punt gehörent, ain ietlichen herren gaistlich und weltlich, edel und unedel, arm und rich, fryen und aigen lüt, und 5 menigklichen sollen und wollen lassen bliben by allen sinen lüten, güttern, gericht, diensten, nützen, stüren und zinsen und guotten gewonhaiten on alle gevärd. (16) käme es ouch ze schulden, das wir all, so in disen punt gehörent, dehainest¹ mishellig oder stössig wärent, oder under uns dehain² todtschlag beschehe, da gott vor sig, so söllent die sachen usz- 10 gericht werden nach dem rechten, nach ieklichs gericht³ recht, sitt und gewonhait, und soll diser punt darumb nit abgan noch sonst umb enkain andren sachen abgelassen werden, sunder ewiglich stät und vest bliben. (17) es ensoll ouch niemant den andern in disem Punt entweren⁴ sins guots und hab ane recht. (18) Item es soll ouch niemant den andren 15 strafen den mit dem rechten⁵. (19) es soll ouch niemant in disem Punt dehainen krieg nit anfachen, dann mit rat gemains punts; wellicher aber krieg anfieng, dem soll⁶ der tail und punt nit verbunden sin beholfen ze sin⁷. (20) Item wer der wär, der redliche, gliche, billiche recht bitte, dasz gemainen Punt betuchte, dasz die ufzenemen wären wider den, der 20 in unsern punt gehört, wölte dann ainer⁸ sich des rechten nit lassen benügen, dem selben sind wir dannen hin umb die sach gegen sinen widersächer nit verbunden zehälfend. (21) wurde sich ouch fügen, das wir alle, die in den Punt gehörent, dehainest stössig wurden, da gott vor sig, / oder ob deweder tail duchte, das wier ain ander hilf oder rat bedorfften 25 oder sonst von nutz oder notturft des punts oder landts zesamen betörfften komen, darumb sollen wir erber bottschaft schiken gen Chur ain tag und gen tavas den andern, und zerat werden, wie wir sölliche unsere anligende sachen uszrichten sollen nach dem besten, an alle gevärd, und an wölhen orten der tag sin sol, so soll das selb ort den tag setzen und bestimen, 30 wan im das verkünt wirt, ane verziehen. (22) Item wir baid tail sollen ouch iemer ewiglich ie zuo dem zwelften Jar disen Punt mit ayden ernüweren, und welher man oder knecht zuo⁹ dem punt gehört und zuo sinen tagen¹⁰ komen ist und disem punt nit geschworen hat, den sollen wier baid tail darzuo halten und wisen, dasz er disen Punt schwere ze 35 halten; und hier umb mag ietweder tail den andern manen, disz also ze volvüren, als dik das ze schulden kumpt, an alle gevärd. (23) es ist ouch

¹ da hamest L, einist F, doch ainist B. ² dehan L, ein F, dahin B. ³ ger.] glichs L, [recht] F. ⁴ aus dem Besitze setzen; entweder L, entwenden M. ⁵ [es soll — rechten] M. ⁶ [soll] L, ander M. ⁷ [ze sin] L. ⁸ ainer] der M. ⁹ so zu M. ¹⁰ Jahren M; volljährig geworden.

mer berett, das wier alle, so in disen punt gehört und sint, dis vorgeschribnen sachen, geding, stuken und artikel mügent besseren, bas erlüteren und darzuo setzen, was dann uns baid tail gemainlich bedunkt nutzlich und erlich und besser getan dan vermitteln sin, an alle gevärd.

(24) Und dasz diser Pundt mit allen vorgeschribnen sachen, gedingen, 5 Stuken und artiklen ietz und zuo ewigen ziten war, vest und stett blibe und gehalten werd, So haben wir, die von Chur der statt, und von gotzhus geschworen gelert aid zuo gott und den hailigen, alles dasz ze halten, uszzerichten, ze vollvüren, So vorgeschriben ist. des zuo urkunt und warheit und gantzer vester sicherhait, So haben wir werchmaister 10 und ratt und burger zuo Chur unser statt das gröser Insigel für uns und unser nachkomen¹ öffentlich hieran gehenkt. und wir die von bergell unser Comun Insigel, und wier im Engedin ob Pontalta unser Comun Insigel, und wier von Bergün unser Comun Insigel, und wier von boschglaf unser comun Insigel, und wier von oberthalb dem stain unser Comun Insigel 15 für uns und unser nachkomen, und besunder wier von oberthalb dem stain ouch für die vom tüffen Castel und von iro bett wegen öffentlich gehenkt an disen brieff, doch uns von oberthalb dem stain von dero vom tüffen Castel wegen ane schaden; wier in Engedin under Pontalta untz an tasna habend gebetten Baltasar Darnutsch² unser ainen, und wier im 20 underen Engedin habend gebetten Jenut mor, pfleger uf Ramüs, und wier gottzhuszlüt in tumleschg haben erbetten³, das sy alle dry ain ietlicher in sunders sin aigen insigel für die, so in gebetten hand und als obstat, ouch öffentlich hant gehenkt an disen brieff, doch im von unsertwegen und iren erben ane schaden. geben zuo Cur uf der ainliff⁴ 25 tusend megde tag in dem Jar, als man zalt von der geburt Cristi unsers herren vierzehen hundert und dar nach im fünffzigisten Jar⁵.

Den Gegenbrief der Gerichte siegeln: für Davos Martin Nick und Lorenz Pregonzer, für Klosters Heinz Flurin Ammann, für Kastels Ott Kerglin Ammann, für das Chorherrengericht Janut Schnider der Chorherren Ammann, für Seewis N. Varade Ammann, für Malans Hans Schegg, für Maiensfeld (fehlt), für St. Peter Junker Hans v. Unterwegen Ammann, für Churwalden Tusch von Tschierschen, für Lenz Jos Malet Ammann.

¹ doch im und seinen erben ane schadten L. ² Camusch M. ³ Name fehlt.
⁴ auff der ein liffen tag L. ⁵ Thumleschg haben (Lücke). Geben in dem Jahre da man zalte etc. M.

**Entwurf zu einem Bündniss zwischen dem Oberen Bund und dem
Ober- und Unterengadin.**

1451, 2. Mai. *Planca 1445*

Nach einer Handschrift (wahrscheinlich Original) auf Papier im Landesarchiv.

1. a Wir hienach benempton, Benedict von Lumerins, gmains punds | im
obren tail hoptman, und wir andren sandt botten des selben punds | uff
aim, und ich, hartman plant, hoptman im engadin, und wir andren |
sendbotten des obren und undren Engadin des andren tails: ver | yehend
5 offentlich mit diser Cappy und tügend kund aller meneklich: | als wir
dann von den vorgenanten orten gmainlich zuo tagen uff ta | faus usz-
gevertigot worden syend, Das wir all gmainlich und ain | mütenklich
umb fryd und durch schirm und gmains nutzes willen | des landes aynen
guoten, getruwen, ungevarlichen, ewigen pund | mit ain ander ze machen
10 angesächen haben, doch uff verbesserung | der unsern, die uns dann us-
gesendt haben, die da vollen gewalt haben | sölle, davon oder dar zuo
zuo nämen oder ze setzen, endren oder da | by beliben lausen, und ist
dem als hie nach geschriben staut und ver | merckt ist. (1) Das bayd
obgenante parthyen und örter sölichen pundt zuo gott | und den hailgen
15 mit gelerten worten und uffgebottnen vingern | schweren sölle zuo halten
für sy, all ir erben und nachkomen die | stuk, so hie nach benempt
werden, und ain ander helfen rauten und | byständig sollent sin mit allem
irem lib und guot, stett, vestinen, | schlossz, land und lüt, wyder menklich,
und sollent ain ander schir | men und halten und die strausen in ir
20 bayder gebietten ze sichren | und ze schirmen, das koufflüt und ander
erber lüt da sicher mögen | gewandlen mit guoten trüwen on all geverd.
(2) Wir bayd tail | sollent noch enwölle ouch in disen unsern pundt
nieman enfachen | on unser bayder tail gmainlich guoten willen und
wyssen, on all | geverd. (3) Wir bayd tail habent in diser püntnusz us-
25 genommen | unsern hailgen vatter, den baupst und unsern gnädigen hern,
den röm | schen küng und das hailig römsch rich; Und wir vom obren
tail | haben in diser püntnusz usgenommen die pünd so wir haben mit | den
von Ure, von schwytz, von underwalden¹, von glarusz², von Cur | und
andren telern vom gotzhus, hie diszhalb den bergen³, und was | unser er
1. b und ayd angaut und vor diser püntnusz beschächen ist on geverd. | So

¹ 1339, 11. Nov. *Cod. dipl. II*, 265—6. ² 1400, 24. Mai. *Cod. dipl. IV*, 255—6.

³ 1440, 5. Mai.

haben wir vom engadin, dem obren und dem undren, usz | genomen unsern
herren von Cur und sin gotzhus und was er und ayd | angaut und vor
diser pundnusz geschächen ist, ouch vor behalten | die ainliff gericht¹.
(4) Item es ist Clarlich beredt und gedingt worden, | daz deweder tail
dehaynen krieg on des andren raut nit an | vachen sol; gefügte sich 5
aber, das sölich krieg von dem aynen | tail on raut des andren angefangen
wurd, so sol der tail, der den | krieg angefangen haut, denselben krieg
on des andren tails | hilff uszrichten, und ist im der ander tail nit pflichtig
zuo helfen. | (5) Item wenn ouch wär, das uns sachen zuo staun wurdent,
da mit wir | kriegem müstend, wir hettind solichen krieg mit raut an- 10
gefangen | oder daz wir wurdent überylt oder übereöt [wurdint], wölicher
tail | dann den andren mit botten oder brieffen manet, der selb tail sol |
den andren mit lib und guot ze hilff ziehen, und ye die nächsten | nach
unserm vermögen ungevarlich. wurdent dann wir vom | obren tail der
vom engadin hilff [hilff] bedörffen und wir sy mantend, | uns ze hilff ze 15
ziehen (und sy dann) mit IIII^e mannen oder dar under zuo zugend, |
wenn sy dann komend ussz ir landmark für daz Crütz uff ällbalen², | so
sollen wir yetlichem alltag zuo sold dry plapphart geben, und | wenn sy
komend gen tumläschg über den rin, so sollen wir sy zuo dem | sold
erberlich spisen und bekosten nach raysz recht ungeverlich. | Wär aber 20
daz sy uns mit mer dann mit IIII^e mannen zuo ziehen | wurdent, danne
syend wir inen dehaynen sold pflichtig ze geben, | doch so sollen wir sy
spysen in vorgeschribner mausz. Wurdent aber | wir vom Engadin des
obren tails hilff bedurffen, wenn sy dann ussz | ouch mit IIII^e mannen
oder minder zuo zugend, und wenn sy in tumläschg | über rin komend, 25
so sollen wir yetlichem soldner ouch all tag ze sold | dry plapphart geben,
und wenn sy komend über unser landsmark über | älbalen, so sollen wir
sy zuo dem genampten sold ouch erberlich nach | raisz recht spisen in
vorgeschribner mausz; ob sy uns aber mit mer | dann IIII^e mannen zuo
zugind, dann syend wir inen dehaynen sold sch | uldig, sonder sollen sy sich 30
der spis und kost lausen benügen. (6) Item | es ist me beredt, ob sich
hayschen oder gebüren wurd, daz uns | gemainlich sachen zuo stan wurdint,
da mit wir raysen müstent, | so sollen wir bayd tail als billich ist, uff unser
selbs Cost raysen, | waz wir dann da gmainlich gewunen oder über kämen,
daz solten wir | an ain gmain punt legen und daz nach dem meren tail 2. a
erkant | nusz tailen und ervolgen lausen ungevarlich. (7) Wir sollent | ain
ander in unsren gerichtten und gebietten nit verhefften noch ver | bieten
dehayns wegs; wölicher ouch zuo dem andren ichtzit ze | sprechen hat und ain

¹ 1450, 21. October. ² Albula.

/ gemain nit an gaut, der sol im nach | varen in die gericht, darin er gesässen
 ist, und sich vor dem | richter des rechten von im lausen benügen. (8) Es
 sol ouch dehay | ner den andren umb laysch sachen nit gen Cur laden,
 ob | sy dann ayner angedingt worden, und der gaistlich richter | sol es
 5 allweg wyder umb für den wältlichen richter schieben; | wurde aber ainer
 dar über geladt, so sol der lader dem gelatten | sin Costung abtragen, es
 wär dann daz sich kuntlich erfund, daz im | daz recht an den Enden, da ainer
 gesässen wär, nit gedichen noch | ervolgen möcht, denn mag ayner den
 andren wol uff frömde ge | richt laden. (9) Es ist gar aygenlich beredt, ob
 10 sach wurd umb raut und not | turfftig sachen, der sol und haut gewalt in
 ze manen in tumläschg, | da sol dann yetlicher tail hin zuo tagen komen
 uff sin Costung | und mit vollem gwalt. (10) wäre ouch, daz ain tail mit dem
 andren spen | ig oder misshällig wurde, da gott vor sy, hettind dann wir
 vom | obren tail zuo spruch zuo den vom engadin, so sollen wir ain ob|
 15 man im engadin nämen und sollent bayd tail dry oder vier erber | man
 zuo sätz usser iren gerichtten und gebieten setzen, der selb | ob man ouch
 bayden tailen ain [ain] tag gen zutz setzen und ver | künden [sol], und
 sollent da der gmain und zuo satz ein getrulich ver | suochen tuon, ob sy
 die sachen in der minn und gütlichait abtragen | und gerichtten möchten;
 20 ob daz aber in der gütlichait nit gedichen | möcht, so sollen sy nach bayder
 parthyen für legung, red und wyder | red ain gelich, billich recht sprechen
 uff ir ayd, und was da von | denen gesprochen wirt, dem sol getrulich
 nach gangen werden | on alles appellieren. Wölte aber der obman und
 die zuo satz sü | mig sin und sich des nit understaun [wölten], So sol sy
 25 gmayner | unser punt dar zuo halten, daz sy sich des beladind und dem
 in | obgeschribner form und gebind. Wär aber, daz der gmain oder der|
 2. b zuo satz ainer ab gieng, ee sölich minn oder recht ze end käm, | So
 sol man ye an ains abgangnen statt ain andren als schid | lichen nämen.
 Hettind oder gewonnen wir vom engadin | spruch zuo dem obren tail, so
 30 sölten wir ain obman ussrem | obertail nämen und dar zuo in obgeschribner
 wis zuo sätz, | der sol uns dann ain tag setzen gen Inlantz und da aber|
 ain getrulich versuochen tuon, als vor, ob man daz in der güt | lichait ge-
 richtten mög, ob daz nit wär, ain recht dar umb | sprächen und tuon als
 obgeschriben staut. Und ob wir also | spännig wurdent, da gott vor sy,
 35 umb daz sol der selb unser | punt nit abgan noch zertrent werden, sonder
 ewencklich stätt, vest und unzerbrochenlich beliben und mit recht in | vor-
 geschribner form gericht werden. (11) Und ob dehain tod | schlag under uns
 geschäch oder ander fräuel, klain oder grosz, so sond die sachen nach dem
 rechten nach yetlichs | gerichtz sitt und gwonhait und ouch als hier vor
 40 geschriben ist, | berechtet werden. (12) Wir sollent ouch yemer ewencklich

ye an dem | XIII jar ungevarlich disen unszern pundt mit ayden ernü | wren, und wölicher man oder knächt zuo uns gehört und zuo sinen | tagen komen ist, den sollen wir dar zuo halten, daz er disen pundt | schwer zuo halten ungevarlich. (13) Ist ouch geredt, daz wir vorge | nampten, die in disen punt gehörend, disz vorgeschriben | sachen, stuk und geding 5 und artikel mögend bessren, bas er | lütren, dar zuo setzen oder davon nämen, was dann uns bayd tail gmainlich bedunck noturfftig und besser getoun dann ver | mitten sin, on all geverd, daz sol uns weder an er noch an ayd de | hain schaden bringen. (14) Wir haben ouch all gemainlich und yetlicher | besonder by unsern geschwornen ayden beredt und 10 bedingt, daz wir | alle die, so in unsern pundt gehörend, ain yietlichen herren, gaist | lich und wältlich lüt, edel und unedel, arm und rich, und men | klichen sollen lausen beliben by dem sinen, by allen iren Lüten, | guoten, gerichtten und diensten, allen iren rechten, nützen, | zinsen und guoten gwonhaiten, als vormals, wie das mit | recht und guoter gwonhait 3. a herkomen ist on all geverd. | (15) Ist mer geredt, ob wir obgenanten aydgnossen ussert den nach | benempten marcken raysen wöltent, denn ist füro dehain | tail dem andren schuldig für usz ze raysen, und hat in dar | umb nit ze manen in dehain wis; doch so sollen wir ain ander | dar inn rätlich und dar in ze reden beholffen sin. (16) Wir | bayd tail 20 sollent ouch durch unsre teler, lender, gericht und ge | biet uff ain ander in unfruntschafft und uff schaden niemand überall lausen raysen und ain ander nit lausen schadigen | noch angriffen durch niemantz willen, nach unserm besten | vermögen on all geverd. (17) Wurde aber dar über yeman an | griffen in weders tails gebiet der angriff oder roub getri | ben oder 25 gefürt wurd, da sollen wir die angriffen, es sy lib | oder guot, nach unserm vermögen uff halten uff recht on all geverd. (18) Disz sind marcken: des ersten zum bild, als sich rotzünser | und Curer gebiet tailend, gungels, wäbek ¹, Crispaltz, Luk | mayng, uff agrenen ², der vogel, der ursz ³, marcken im enga | din: martiszprugk, turn platta mala ⁴, daz wasser zuo 30 lufer und an glurnser gericht langet ⁴. Item die Cappy sind 2 Dat. II^{ta} may anno LI^{mo}.

¹ Panixerpass, s. Sprecher Chr., 254. ² la Greina. ³ Splügen. ⁴ s. die Grenzbestimmungen des Bundes von 1450.

**Urtheil des Bürgermeisters und Raths der Stadt Zürich über den Beitritt
Maienfelds zum Bündniss von 1450.**

1452, 15. April.

Nach der durch Bundesland. Brosi vom Original genommenen Abschrift in der
Urk.-Samml. der gesch. Gesch. I, 410. Nr. 133.

Wir der Bürgermeister und Rätt der Statt Zürich thund kunt allen
den, die disen Brief lesend, sehend oder hörent lesen, Als die erbarn,
beschaidenen, die zehen Gerichte us Brätigou, Tafas und ir zugehafften
an einem, der Vogt, die Burger zu Meyenfeld und alle die, so in das
5 Gericht zu Meyenfeld gehörend an dem andern Teile ir Stössen, Spennen
und zweiträchtigkeit, so zwüschend inen beiderseit ufferstanden und har-
gerürt hand von der nüwen Püntnusse wegen, so die genannten zehen
Gerichte uff den alten Punt, den si beidersitt mit einandern vor etwas
Jaren gemacht habend mit den erbern, wisen, dem Werchmeister, Rätt
10 und Burgern gemeinlich der Statt zu Chur und den Gotzhuslütten des
Bistums Chure, als die in demselben Punt begriffen sind, da die genanten
zechen Gerichte meintend, die genanten von Meyenfeld werint pflichtig
und schuldig den genanten nüwen Punt mit Eiden, Brieffen und Siglen
uffzerichtend, als der von Inen uffgericht und vollfürt were, nach Sag ir
15 alten Pundts, Und die von Meyenfeld dawider meintend, dasz si nit
pflichtig oder schuldig werint, den nüwen Pund uffzerichtend nach Sag
des alten Punds, Uff uns zu dem Rechten komen sind und wir uns
solicher zweiträchtigkeit und Stössen von beider Partyen ernstlicher Bette
wegen angenommen, beiden Teilen rechtlich Tag für uns uff Mitwuchen
20 nechst nach St. Anthonien Tage vergangen gesetzt hand, si beider Sitt
für uns komen sind, gegen einander Klag, Antwort, Red und Widerred,
und wes iettweder Teil gen dem andren getrüwet hat zu geniessen für
uns galeit und bracht habend, Und von uns erber, wis Lüt unsers Ratts
dazu geschiken sind zwüschent beiden Teilen zuo arbeiten und zu be-
25 suchen, ob sölich obgerürt zweiträchtigkeit in der gütigkeit hingethan
werden möchte, Und die selben unsres Rattes des mit Flisz gearbeit
hand und es nit mögen vinden: So ist beiden Teilen die Antwort worden,
uus Klage, Antwort, Red und Widerrede und alles das, so iettweder Teil
vor uns in dem Rechten getrüwte gen dem andren zu geniessen, uns
30 Inngeschrift zu geben und in zu antwurten, so wellint wir denn darüber
sizen und sy mit unsrem rechtlichen Spruch entscheiden; Uff das von
beiden Teilen Klag, Antwort, Red und Widerrede, der Anlas, wie sy uff
uns zu Recht betädinget worden sind, der alt und der nüw Punt, der

Brieffen einer, so den zechen Gerichten von iren Erbherren geben ist, und alles das, so iettweder Teil gegen dem andern getrüwet hat zu geniesen für uns zu Recht geleit und geantwort worden ist, Und wir alles das eigentlich gehört und verstanden hand: So haben wir uns einhellenklich bekenet und zu Recht gesprochen: Also, dasz die zechen Gerichte den von Meyenfeld nach Sag des Anlasz von Kostens und Schadens wegen vor uns nützit schuldig syend zu antwurten, und dasz die von Meyenfeld nach lut, Uswisung und Sag des alten Punts von beiden Teilen mit guter Vorbetrachtung gemacht und von iren Erbherren bestätigt, und nach Klag, Antwort, Red und Widerrede, und allem dem, so für uns bracht und geleit ist, schuldig und pflichtig syend und sin söllend, den obgenannten nüwen Pundt mit Eiden, Brieffen, Insigeln, und allen Sachen uffgerichtend, ze bevestnend, ze volfürend, ze halten, daby ze belibende und ze sinde, ietzt und in künftigen Zitten, wie der von den genanten zechen Gerichten geschworn mit allen Sachen vollfürt und uffgericht ist. Und wann sölichs wie obstatt von uns also ist zu Recht gesprochen und erkennt, und beid Teil gelopt und versprochen hand, wes wir uns im Rechten bekennend, das zu halten und dem völlenklichen nachzukomen by gutten Trüwen, an allen Intrag und Widerrede; Des zuo warem Urkund und Gezeugnisse, so haben wir unser Statt sekret insigellich lassen henken an disen Brieff, zwen ietlich, Der geben ist uff den fünfzechenden Tag des Mondes Aberellen, da man zalt von Christi Geburt vierzechen hundert fünfzig und zwei Jare.

(Siegel.)

28.

Die Grafen Heinrich und Hans von Sax-Monsax mit ihren Leuten zu Ilanz und in der Grub werden zu Gotteshausleuten von Dissentis aufgenommen.

1458, 5. October.

Abgedruckt nach einer Abschrift (M) in Mohr's Doc.-Samml. Nr. 288
(aus der de Florin'schen Sammlung abgeschrieben).

Wür von Gottes Gnaden Johannes¹, Apt des Ehrwürdigen Gottshausz zu Thisentis, wür der Amman, Rāth und ganze Gemeind daselbsten, thun kundt und verjehen allermänniglichen mit Urkundt und Krafft disz Briefs für unsz und all unser Erben und nachkommen ewiglich, die wür hie zuo² vestiglich verbindent, dasz wür gar bedachtenglich mit wollbedachtem muth und mit gemeinem Willen und guetem Fürsatz, Gott zue Lob und

¹ Joh. V. Ussenport von Augsburg (1449—1466). ² hinezü M.

gemeinem Land zue nutz und zue ehren, zue Frid und zue schirm, und auch der groszen Freundschaft und treuw, so sie allwegen zue uns gehebt haben und inskünftig mit der hilff Gottes haben wollen, empfangen habend und gänzlich eingenommen zue einem rechten Gottshaus Mannen: die
5 Edlen und wohlgebornen Herren Graff Heinrich und Graff Hansen gebrüder, Herren zu Masax, mit allen den seinen, und der Ihren hindersaszen, so sie zue Illantz hand und in der Grueb, so dann mit In geschworen hand, in datum disz Briefs, die dann mit Namen in ein Rodell darüber gemacht eigentlich geschriben und genannt sind, jezund
10 und ewiglich, mit allen seinen und ihren nachkommen, in maasz alsz sie solches mit seinen und ihren Hindersäszen, an unsz bracht hand, durch ihre Freunde, Statthalter, Herren und ander fromme Leuth, Hülff und Rath an uns begert hand, und geworben, dasz wür durch sollich ihr gebett und anbringen mit in sollichs aufgenommen hand, und gänzlich
15 ingegangen sind, in solcher maasz und vereinigung, gesatz, Stuckh und Artickhel, alsz dann hienach eigentlich geschriben stath, und ausweysend ist, gen Ihn und gen allen den Ihren, die mit Ihnen geschworen hand, alsz obgeschriben stath. (1) Item desz Ersten, also, dasz Graff Heinrich und Graff Hanss und alle die, so mit Ihnen schwerend und schweren sond,
20 ze ewigen Zeiten recht Gottshausleut ze sein und ze bleiben, doch behalten Graf Heinrich und Graf Hansz Ihnen vor, und allen ihren Erben, alle ihre Herrlichkeit, nach ihrem alten herkommen, wie sie dann dasz von alter her bracht hand, ze gueten trüwen ohn alle geferd. (2) Item und wasz Graff Heinrich und Graff Hansen von Sax hindersessen sind, die
25 sond unbetrugenlich zu ewigen Zeiten frey Gotshausleuth sein und bleiben, jetlicher nach seinem Standt, Er sey Edl oder unedl. (3) Item wasz aber Graf Heinrich und Graf Hans von Sax Eigen Leuth sind, die sond ihnen und allen ihren Erben thun, wasz sie von Recht thun sönd und schuldig sind ze thun, und darnach sond sie auch ewiglich recht Gotshausleut sein
30 und bleiben. (4) Item es ist auch recht und redlich bedinget und verredt, ob sich je mehr¹ füegen wurd^t über kurtz oder über lang, dasz die vorgeannten Graf Heinrich und Graf Hansz Gebrüder oder ihr Erben ihre Herrlichkeit, so si hand disent den Bergen, verkaufen oder verpfänden wölten, so sond si oder ihr Erben voranbieten und geben unserm gnädigen
35 Herren ze Thisentis und seinen Gottshausleuthen ze Thisentis und in der Grueb vor männiglich, ob sie darzue thun wend oder vermögend; ob sie darzue nit thuen wolten, so mogen sie esz denethin geben andern leuthen, doch so sond sie noch ihre Erben die obgenante Herrschaft niemandt zue

¹ l. iemer.

kauffen geben, noch verpfänden ohne gemeinen Rath der obgenanten Gottshausleuthe zue Thisentis und in der Grueb. (5) Item wir habend auch den obgenannten Graf Heinrich, Graf Hansen und ihre Erben mit den seinen Burgern zue Illantz und die ihren Hintersessen in der Grueb eigentlich verheissen zu halten und zue lassen bleiben in aller weisz und 5 in allen den rechten, alsz ein andern freyen Gottshauszmann ze Thisentis zue guten Treuwen ohn alle geferd. (6) Es ist bedinget und beredt, ob ein Enderung beschech, also dasz ein Herrschaft von Sax absturb, und von Todtes wegen abgieng, dasz Gott lang wend, so sollen unsers Gottshauszleuth in Thisentis und in der Grueb zue dem schlosz Kästris und 10 zue der burg und Herrschaft greiffen, und sollend es Inhaben, schützen und schirmen, und an die rechten Erben, und wan die rechten Erben kommend und unverzogenlich schweren mit allen den dingen, und in aller der weisz und maasz alsz ihre Vorfahren gethan hand, und diser Brieff auszwysend ist, dasz getreulich ze halten, und wan sie und die Ihren 15 also geschworen hand, so soll man Ihnen die Herrschaft wider in antworten, ohn alle widerred, zue gueten trüwen ohne geferd, und mögen dasz woll thun. (7) Item es ist auch redlich bedinget und beredt, dasz Ein ietlicher nun fürhin schnitzen¹, steur und brauch geben soll an den Enden, da Er sezhaft ist, und nit fürer, iedoch behalten wir obgenanten 20 Abbt Johannes unsz und unszern nachkommen und allen unsern Gottshauszleuthen unser recht vor den ander leuthen, wie dasz dann von alter her kommen ist und nit fürer. (8) Item ob Einer oder mehr so ietz Gottshauszleuth worden sind oder ihre Erben ausz dem Gericht von Thisentis und ausz dem Gericht von der Grueb ziechen wurden in ein 25 [oder] ander Gericht, gegen denselben behalten wür unsz selber auch unsere Rechte vor, alsz denn dasz von alter hero kommen ist. (9) Item wir haben auch dem guten Herren Martin² und dem Gotshausz zue Thisentis vorbehalten, alle seine Lehen und Huben, wie die von Alter har zue dem Gottshaus gehört hand, und fürhin auch gehörend, dasz 30 die von Thisentis an gewöhnlicher Richtstatt empfangen sond werden und bracht sollend werden, wie dasz von alter her kommen ist. (10) Item es ist auch gedingt, dasz die Burger von Illantz nun fürhin kein(en) verbieten sond, nach ihrem Stattrecht, der under dasz Gericht zue Thisentis gehört, und gen andern leuthen behalten sie ihre stattrecht vor, und die, 35 die sie nit verbiethen mögen, dieselben mögen sie auch bezahlen mit pfand in maasz und in dem rechten,³ als sie von Ihnen auch pfand müszen

¹ steuern. ² St. Martin, Patron der Klosterkirche und des Hochgerichts von Dissentis.

nemmen oder recht. (11) Item esz ist auch beredt, dasz wür obgenannter
 Abbt Johannes von Thisentis, ammann und rath und gantze Gemeind
 daselbst mögen einnehmen mit der mehren hand dero, so ietz nit Gottshaus-
 hauszleuth sind in datum disz brieffs, wan wür wollen zue Gottshausz-
 5 leuthen. (12) Es soll auch das hausz Masox, so ent dem berg ligt, dasz
 Graf Heinrich und Graf Hansen zugehört und ist, unsers lands und aller
 unser Gottshausleuthen ze Thisentis und in der Grub offen hus sein zu
 ewigen Zeiten, alsz dickh dasz zu schulden käm. (13) Esz soll auch Graf
 Heinrich und Graf Hans und ihr Erben nun fürhin zue ewigen Zeiten
 10 sich zue niemand mehr verbinden, noch kein Pundnusz machen weder
 zue landen noch zue leuthen, weder zue Herren noch zue stätten auff-
 nehmen noch ingohn ohn unser Gottshauszleuthen ze Thisentis wüssen,
 willen und Gunst. (14) Es ist auch redlich bedinget und beredt, dasz die
 villbemelte Hern Graf Heinrich und Graf Hanss und ihre Erben mit den
 15 ihren und ihren hindersessen, so obgenannt sind, zue ewigen Zeiten allweg
 zue fünf Jahren einist, so ie kommend nach datum diss brieffs nun fürhin,
 schweren sollen Landtrecht, und alles erneuern zue gueten treuwen alsz
 andere Gottshauszleuth, und wasz ob 14 Jar alt ist, dasz soll schweren
 Gottshauszleuth ze sein, in masz alsz obgeschriben stath, zuo gueten
 20 treuwen ohn alle Geferd. (15) Item und alsdann die von Thisentis jähr-
 lich auf Pffingstmontag schwerend ihr landrecht, alsdann ihr Gewohnheit
 ist von alterher, [Es] ist auch beredt, dasz die von der Grueb mögen
 allweg zwen Bidermann hinaus zue schicken und losen, dasz man ihnen
 schwöre, alsz andern Gottshauszleuthen ohngefürlich. (16) Es ist auch
 25 beredt, dasz (ob) ein Abbt von Thisentis oder die Gottshauszleuth daselbst
 hinfüro einist ihre freiheit empfangen oder bestätten müssen, es wär an
 geistlichen und weltlichen Stätten und Häuptern, daran sollen die dickh-
 genanten Hern Graf Heinrich und Graf Hans und die Gottshauszleuth in
 der Grueb ihr Anzahl geben, alsz andere Gottshauszleuth ohne alle geferd
 30 alsz dickh dasz ze schulden kombt. (17) Item zu einem wahrzeichen, dasz
 die obgenannten Hern Gottshauszleuth worden sind, sönd sie und ihr
 Erben nun hinnenhin jährlich und ietliches iahrs besonder geben und wern
 auf unser lieben frowentag auf lichtmesz 6 fl wax dem guten Hern Sant
 Martin ohn allesz verzüchen, und wann dasz wax nit geben würt, so mag
 35 ein Herr von Thisentis oder sein bottschaft 6 plapert für ein fl einziehen
 nach Zinsrecht; und dasz zue underpfand und mehr sicherheit hand wür
 versichert und vertröst auff unsern eignen hoff so Duff Balarin von uns
 zue lechen hat nach inhalt eines Erblechenbrieffs, lautet und sagt, und
 Ragett Gaduff braucht ietzmal. (18) Und desz alles zue wahren offen
 40 Urkund und steter, guter sicherheit und gewahrsame aller obgeschribnen

dingen, dasz die nun und zue ewigen Zeiten vestiglich gehalten werden, in maaszen alsz obgeschriben stath, so haben wür obgenannter Abbt Johannes unser Abbts ¹ Insigel öffentlich lassen henckhen an disen brief für unsz und für alle unsere Nachkommen; Wür Graf Heinrich und Graf Haüs Gebrüder von Sax habend auch iedweder sein eigen Insigel öffent- 5 lich lassen henckhen an disen brief, für uns und für alle unsere Erben, für alle die so mit uns geschworen hand, alsz von derselben gebett wegen; Wür der Amman und ganze Gemeind Thisentis hand unser Gemeind Insigel öffentlich gehenckt an disen Brief, für uns und alle unsere Erben und nachkommen, Der geben ist auf Sannt Sigisbertus und Placidus 10 Tag, da man zalt von Christus Geburt 1458 (Jar).

29.

Aus dem Abschied eines Gotteshaustages zu Fürstenau.

1468, 20. März.

Abgedruckt aus Mohr's Doc.-Samml. Nr. 950 (copirt aus Chmel, Beiträge zur östr. Geschichte, Urk. Nr. 241.)

..... Fürö daz min genädiger Herr von wegen sin selbs und sins gestifttes, ouch siner landen und luten nucz und notturft, sullen zu raten haben XXIII man, namlich III von capittel herrn, Item III von der statt Chur, Item I von den vier dörffern, Item I von den freyen von Lax, Item ain von Buschglaf, Item von Münstertal und Vinstgow ouch ainen, 5 und die übrigen XII goczhusman, so die taler darczu geordnet hond, sollen ouch yeczent mals daby beliben, und mit denen sol sin genad handeln und bedencken, waz des gemainen goczhus nucz und frumen syge; es möcht ouch ain solche sach so licht sin, daz nit notturfftig wäre, darumb die XXIII man all zu beruffen, So mag min her von Chur derselben 10 räten so vil zu im beruffen, als denn die herrn vom capittel und die rät von der statt bedunckt umb die selben sach genug zu sind; es möcht ouch ain sach so grosz sin, er soll sy all zusammen beruffen und ob die XXIII man bedunkte, daz man ain gemain goczhus deshalb beruoffen sölt, und die beruoffung sol geschehen an gelegen end. Das sol mins Herrn 15 genad ouch lassen geschehen.

Ebendasselbst finden sich zwei Formulare zu „Anlaszbriefen“, d. h. Bestellbriefen für Gotteshausboten aus derselben Zeit; darin heisst es u. A.:

Item und des so hant wir obgenant botten all gemainlich den obgenanten zwelf man und höpter gelopt und verhaissen in kraft disz briefs

¹ l. Aпти.

für unser obgenant comun und theler und für uns selb, waz si darumben anlanget, in welchen weg das si, daz si regierent und schaffent, das sol alweg in unser aller obgenanten comun und theler costung und zerung beschechen, und waz schadn si umb die obgenanten sachen anlanget und erwachse, wie daz wer, daz sollent wir obgenanten comun und yeglicher si mit lib und gut von allen schaden huten.

30.

Bündniss des Obern Bundes mit dem X Gerichtenbund.

1471, 21. März.

Nach dem Original auf Pergament im Landesarchiv. Alle Siegel hängen in der angegebenen Reihenfolge wohlerhalten.

Wir Johans¹ von gotes gnaden Apt des gotzhus zuo tisentis, Wir der Amman und gantze gmaind da selbs, die dienstman, die Edlen lüt und all ander lüt, arm und rich, die dem genanten gotzhus zuo gehörn, | wo die gesässen Sind, und wir der Aman und gantze gmaind zuo Inlantz und in der
5 gruob, und wir der vogt und gantze gmaind in Lugnitz, der Aman und gmaind zuo flims, der Aman und gmaind in fals, und gmainlich all, | So in der herschaft von Sax gerichtten und gebieten an den obgeschribnen orten gehorent oder gesässen Sind, Sy sigend dienstlüt all² ander lüt, edel, unedel,
10 arm und rich, und wir der Aman und gantze gmaind zuo Rotzüns, Emptz und | [und] veltspurg, der Aman und gantze gmaind zuo waltenspurg, der Aman und gantze gmaind am übersaxen, der Aman und gmaind uf tännen, und all, So in den gerichtten und gebieten gehorent oder gesässen Sind, Sy sigend dienst lüt, aigen | lüt, und all ander lüt, edel und unedel, arm
15 und rich, und wir der Aman und gantze gmaind der fryen ob dem wald, der Aman und gmaind zuo trüns und tumins³, der Aman und gmaind im rinwald, die festen benedetg und hain | nrich von lumerins, und der Aman und gmaind zuo schlöwis, und der Aman und gantze gmaind in Schams am berg und im boden, der Aman und gmaind am haintzenberg,
20 die gmaind zuo katz, der Aman und gmaind in Safien, der | Aman und gmaind uf tschupinen An ainem tail: und wir, die ainlf gerichtt gemainlich, an wölchen orten wir dan gesässen Sigind und zuo Samen mit aiden zuo Ewigen ziten verbunden Sind, des ersten; der Aman und gantze | gmaind uf thafaus, der Aman und gmaind in prättigö zuo dem closter, der
25 Aman und gmaind zuo castels in pratigö, der Aman und gmaind zuo Schiers, und ouch der korhern gericht da selb, der Aman und gericht

¹ Joh. VI, Schnag oder Schönegg (1467—97). ² l. ald? ³ Trins und Tamins.

und gmaind zuo malans | und zuo genins, die burger und die gmaind
 gemainlich zuo mayenfeld, der Aman und gmaind zuo churwald, der
 Aman und gmaind zuo lentz in belforter gericht, der Aman und gmaind
 an der langen wisz in Schalfig, der Aman und gmaind | im vordern ge-
 richt in Schalfig des Andern tails: bekennend, vergähent und tuond kund 5
 alle gemainlich und unverschaidenlich mit disem offen gewürtigen brief
 für unsz und alle unser erben und nachkomen allermentlichen, die in
 an | sähent, lesent oder hörent lesen, das wir durch trüw, durch liebe
 und guot, durch merer Sicherheit, durch Schirm und durch behaltens
 unser landen und lüten Eren und guotz ainenn guoten, getrüwen, Stäten, 10
 Ewigen, iemerwährenden | pundnus überain früntlich und trülich komen
 Sind und der zuo Samend verhaissen, gelopt und geschworn hand liplich
 zuo gott und den hailgen .gelert aid mit ufgehepten händen alle Sampt
 und ietlicher in Sunders, das wir | und alle unser erben und nachkomen,
 die wir och hier zuo vestenklich verbindent, Stät und vest zuo haltind 15
 und gnuog zuo tuond mit guoten trüwen an gäfärd all Sachen, Stuk und
 artikell, als diser brief wisett und luter verkündt | und hier nach volgt,
 dem ist also: (1) Des ersten, das wir alle gemainlich und unverschaiden-
 lich guot, getrüw fründ und lieb aidgnossen Sin Söllen und unser noch-
 komen Ewenklich beliben, die wil grund und graut Statt, wäret und | 20
 belipt, und enandern hälfen, raten und biständig Sin mit allem unserm
 lib und guot, landen und lüten, und die strassen Schirmen und in frid
 halten, und enandern kouf zuo lasen gan und gäben nach unserm ver-
 mügen, getrülich und | ungefärllich. (2) Item wir Ensöllend ouch nieman
 frömdes mer in pundnus Enpfahen an gmainer obgemelter aidgnossen 25
 wissen und willen. (3) Item Es Ensol ouch deweder tail under uns ob-
 genanten aidgnossen kain krieg noch Stösz nit | anfahen an des andern
 raut, dan wolcher tail das übersäch, So enwär im dan der ander tail
 in der selben Sach überall nütz schuldig zuo hellfind noch zuo zeziehind.
 (4) Item es ist ouch rächt und redlich gedingt und luter | abgeredt worden, 30
 ob dewädern tail under uns obgenanten aidgnossen Jemer krieg, vecht¹,
 vindschaft oder nott zuo viel, dar vor gott Sin well, und das redlich zuo
 gieng, das es nit von dewädern tail an des andern | willen an gefangen
 wär, als obgemelt ist, wölcher tail dan von dem andern Ermant wurd
 mit briefen oder under ougen, der Sol dan unverzogenlich, ie die nächsten 35
 örter des ersten, den, So sy gemant hand, trostlichen zuo | ziehen, als
 wit lib und guot langt, und enandern hällfen, Schützen und Schirmen und
 land und lüt, er und guot wider menlichen nach unserm besten vermügen

¹ Streit.

behaben, als wit und iettlich tail landmarken wisen, und Sind nit | witer
 Schuldig, und So vil und dan ie gemant werdent, So vill Söllent all
 wäg ziehen, und wan die gemanten komen uf dero landmarken, So Sy
 gemant hand, So sollent die, So Sy gemant hand [hand], In iro spis |
 5 und cost gäben nach raiszrächt. (5) Item und wan wir dikgenanten aid-
 gnossen alle oder unser gesellen in unser aller namen uszugind an unser
 vigend, wasz dan gewonnen wurd, das selbig Sol dan in glichen tail und
 pütung¹ gelegt | wärden. (6) Item es Sol Sich ouch ain ietlicher under
 unsz obgenanten aidgnossen gegen ain andern rächt benügen an den
 10 Enden, da dan Jeder Sesszhaft ist, und Jederman rächt alt härkomen
 nit abgeschlagen Sin, Sunder dar by biliben, | da man dan och iedem tail
 unverzogen rächt Sol halten. (7) ob aber under uns obgenanten aidgnossen
 baiden tailen diser obgeschribnen aidgnoschaft ain gmaind mit der andern
 oder ain dorf mit dem andern oder gmainlich wider enander in | Stösz
 15 komen wurdint, dar vor gott Sin wölle, dar umb Sol dise aidgnoschaft
 nit zertrent noch brochen Sin, Sunder Sich rächt gegen enander benügen,
 und Sol dan Jedertail dar zuo gäben dry frum man, denen aid | und er
 zuo gelouben Sy, und das rächt in ieren gericht geschworn habind, die
 Selbigen, So dan klegler Sind, Söllent dan usz dem andern tail, die ant-
 20 wärten sollen, ainem obman nemen, ouch in obgeschribner wisz als die
 Sechs, und | wölche dan zuo Sölchem ie Erwelt wärden, die sollent dan
 gehorsam Sin und baiden tailen tag bestimmen an die end, da die stösz
 Sind, und allwäg indert dry wuchen, und Sölch rächt nit lenger verziehen
 an der sächer | willen², ob das iemer zuo Schulden kam, und sollent ver-
 25 suochen, ob Sy die Stösz gütlich gericht möchten; ober³ Sy die aber
 nit gutlich gericht mugen, So sollen die Siben dan dar umb uf ir aid
 das blosz rächt sprächen | und erkennen, was Sy das rächtest und gut-
 lichest dunkett, und was dan under in das mer wirdett, dar by sol es
 dan beliben an alles wägern und appoliern, und dar wider niemer getan
 30 wärden. (8) ob aber dewäder tail | oder ieman under in Sölchen rächt-
 lichen spruch nit nachkomen wölt noch gehorsam Sin, So sollen dan wir
 dikgenanten aidgnossen by unsern geschwornen aiden mit unserm lib und
 guot den ungehorsamen gehorsam machen, | wan wir ie dar umb ermant
 wordent. (9) Item es ist ouch hier in luter abgeredt und betädigt, umb
 35 wasz wir obgnante aidgnossen alle mit enandern zuo tuond und zuo
 tagend hettind und gewunnind, dar umb Söllent die tag allwägen | gen
 Inlantz und uf thafas gesetzt wärden, und Sollen allwäg die zwen tag gen
 Inlantz komen und der dritt tag gen thafas. (10) Item es ist ouch abgeredt,

¹ Beute. ² ohne der Parteien Zustimmung. ³ l. ob.

wölcher under uns obgenanten aidgnossen ain mannes oder mer notdurftig | wurd oder gern haben wolte, der im zuo Sinem rächten hilflich und rätlich war, als vor rächt ist, wölcher dan dar umb ermant wurd, der ist Schuldig gehorsam zuo Sind in des costen, der [inn] in mant und nit anders. | (11) Item sölech aid Söllend ouch ie in zehen Jaren allwägen 5 minder oder mer ernuwert wärden, also, welche nit geschworn hetten, das die schwern. (12) Item wir habend ouch uns vorbehalten, ob uns dikgenanten aidgnossen iemer duchtig | guot Sin, in disem pundbrief dehainest ützt zuo mindern oder zuo meren oder zuo besern, das mugent wir tuon unsern aiden und eren an Schaden. Doch sol söliche pundnüs nit ab- 10 gelasen mugen wärden, Sunder ewig be | liben. (13) Item wir dikgenanten aidgnossen habent ouch ainem iettlichen hern, lendern, gericht, Stetten, dörfen, edeln und unedeln, nieman uszgenommen, Jetlichem Sine rächt vorbehalten, das Jederman by dem Sinen rächten und alten | härkomen beliben Sol und mag. (14) Item wir habent ouch alle gemainlich unsz 15 vorbehalten, was gelupt und aid wir vor disem pundt Schuldig Sind, was uns da selbs aid und er bindett, Sol alles vorbehalten Sin. (15) und | dis alles So obgescherieben Statt zuo ainem waren, offen urkunt und Stäter, fester Sicherhait aller geding, Stuk und artikel, So hand wir obgenanter apt Johans unser aptie aigen Insigel, und wir dis hiegenanten benedetg von 20 lumerins, | Hans von munt gnant palasch, ott von capal, der zitt vogt zuo trüns, Jetlicher Sin aigen Insigel; und wir der aman und geschworn der fryen unser fryhait von lax aigen Insigel; und ich Hans gadandreon¹, der zitt | Aman zuo Rotzüns, min aigen Insigel von des landtrichters und gmains punts botten, So dar umb mit vollem gewalt von allen gmainden 25 und gericht im pund mit vollem gewalt zuo Samen gewäsen Sind, Ernstlich | er gebett wägen, wir alle und Jetlicher in Sunders offenlich gehenkt an disen brief, doch uns obgenanten apt Johans, unsern nachkomen und uns andern allen und unsern erben an Schaden, hier under wir uns obgenante all amptlüt, | gericht und gmainden, edel und unedel, 30 arm und rich, wie wir dan all oben begriffen Sind, nieman usgelasen noch hindan gesetzt, wölche dan zuo dem obern pund gehörend und dar in gesässen Sind, festenklich | verbindent für uns und alle unser erben und nachkomen, war, Stett und fest zuo halten alles, So obgeschriben Statt; und wir obgenante ainlf gericht alle gemainlich und unverschaidenlich 35 hand erbetten die fürsichtigen, fromen und | wisen burkard richenbach, zuo den ziten vogt zuo mayenfeld, hans lugx, zuo den ziten landaman uf thafas, dusch grand zuo den ziten Aman in belvorter gericht, risch

¹ l. Gandrion (*Candrian*).

florin, zuo den ziten Aman zuo dem closter in | prätengöv, peter truog,
 Aman zuo castels, das Sy all gemainlich und Jetlicher in Sunder Sin
 aigen Insigel, und ich peter truog des gerichtz in Sigel hand offenlich
 gehenkt an disen brief, doch inen und ieren erben | an Schaden, dar under
 5 wir all und all unser erben und nachkomen all, So in die obgamelten
 ainlf gericht gehört und gesässen Sind, arm und rich, edel und unedel,
 nieman usgelasan, festenklich verbindent, | Alles fest und¹ zuo halten,
 So obgeschriben stat an disem brief, der gäben ward am donstag vor
 unser liben frowen tag im mertzen in dem Jar, da man zalt von der
 10 gepurt cristi unsers lieben hern vierze | henhundert und in dem ain und
 Sibenzigsten Jar.

31.

**Graf Georg von Werdenberg-Sargans und seine Gemahlin Barbara geb.
 Gräfin von Sonnenberg mit ihren Leuten ob der Lanquart werden zu
 Gotteshausleuten von Chur angenommen.**

1475, 21. August.

Abgedruckt nach: Saalbuch, pag. 795—803 (S) und Cartular N des bisch.
 Archivs, p. 264—7 (N).

Wir Ortlieb² von Gottes genaden Bischoff zu Chur, wir Thumbropst,
 Dechann, und gmein Capittel daselbs, wir Burgermeister und Rhatt der
 Statt Chur, und wir die gemeinen Gottshuszlüt, aller und ieglicher länder,
 Thäler und dörffer zu der genannten Stiftt gehörende; Bekennen öffent-
 5 lich und thundt kundt allen, die disen brieff lesent, oder hörend läsen,
 das wir mit guetter zeitiger vorbetrachtung, einhelligem Rhatt, durch
 unser und des benannten unsers Stiftts und Gottshusz und aller der unser
 nutz und Ehr willen, für unsz und alle unsere nachkommen fründtlich und
 gütlich³ uffgenommen und empfangen haben, nemment und empfachend
 10 ietz wüssentlich mit disem brieff: den wolgebornen Herren Jörgen, Graffen
 zu Werdenberg und Sannagaza⁴ etc. und die wolgeborne Fraw Barbara,
 geborne Gräffin zu Sonnberg⁵, seinen Ehelichen gemachel, unsern lieben
 Öhem⁶, muomen und gnedigen herren und frawen, und alle ire Erben
 und nachkommen, mit iren Schlösser, Landen und Leüten, ob der Lannt-
 15 quart, und hie disenthalb dem gebirg, mit nammen dem Rynwald, Saffien,
 Orttenstein, mit Dörfferen und höven, so darzu gehörend, wie die genemmbt

¹ unleserlich. ² von Brandis (1458—91). ³ guetiglich N. ⁴ Sargans. ⁵ Die
 erste Frau Graf Georgs war Anna von Rüzüns, die zweite Barbara, Tochter Eberhards
 Truchsessen von Waldburg, Grafen von Sonnenberg. ⁶ Die Mutter der Gebrüder Ortlieb,
 Wolfhard etc. v. Brandis war Verena v. Werdenberg.

seyen, zu rechten, freyen Gottshuszleuten des vorgenannten unsers Gottshusz mit dem geding und underscheid, Alsz hernach geschriben stadt. (1) Desz ersten, das wir und alle unsere nachkommen den vorgenannten herren Graff Jörgen, und die genannten fraw Barbara sein huszfrau, Ir Erben und nachkommen mit den Ehegenanten Landen und leüten, und 5 mit allem dem Iren in den gemelten marken gelegen, nun hinnen hin zu ewigen Zeiten für recht Gottshuszleüth halten, verantwortten, versprechen, und zu recht wider meniglich zu allen nöten retten, handthaben, schützen und schirmen sollen und wollen, alsz uns selbs und ander unser Gottshuszleüte nach allem unserm vermögen, bey den Ayden, So wir dem 10 genannten unserm gnedigen herren von Chur gethon habent, oder noch thun werdent, zuo guotten trüwen ungefährlich, doch uszgenommen alle alte Spenn und Ansprachen, ob sie die¹ gegen Jemand, vor Datum disz brieffs hattend, der wellen wir und die unsern müessig sin in all weg. (2) Wir und unser nachkommen sollen und wollen den Ehegenannten 15 Graff Jörgen, sein huszfrau und Ir Erben lassen bleiben bey allen Iren landen und leüten, Herrlichkeiten, Gerichten und Rechten, Zwingen, Peenen², Vederspilen³, Vischetzen⁴, Zinsen, rennten, gülden⁵, diensten, Aigenlechen, Zechenden, pfandschafften, fällen, gelässen, und mit nammen bey allem dem Iren, wie das nammen hatt, nichts uszgenommen, dann 20 allein die Grechtigkeitt, so⁶ wir und unser nachkommen von unser Stift wegen zu den Lehen haben, wie er denn das alles sambt und sonders unsz uff den heüttigen Tag datum dis brieffs herbracht, und Inngeliebt, genossen und besessen hatt, zu gutten Trüwen ungefährlich. (3) Fügte es sich auch, das der genannt Graff Jörg, sein huszfrau, mit Iren eignen 25 leüten oder hindersässen, oder sie mit Inen von der frävelen, oder andren sachen wegen in unainigkeit miteinander kämind, und darumb nit möchten güetlich gericht werden, und desshalben sy mit recht in Iren gericht fürzenemmen, und zestrassen, alsz *her*⁷ kommen ist, understuenden, und sie sich aber des widern, und usz den gericht hinder des Gottshusz 30 Oberkeitt diser gemelten ainung nach, fliechen oder erbietten wurden, damit sy sich zestrassen nit erlangen möchten, sollen und wollen wir uns der nit annemmen, sonder Inen das gestatten und beleiben lassen, handhaben und schirmen, bey Iren herrlichkeiten alsz obstadt. (4) der obgenannt herr Graff Jörg sein huszfrau und Ir Erben, auch nachkommen, sollen 35 auch mit den obgenannten Landen und leuten Inn und zu ewigen zeiten uns und allen unseren nachkomen des genannten unsers Gottshusz landt

¹ [die] N. ² Strafen. ³ niedere Jagd. ⁴ Fischereirecht. ⁵ Zinsbriefe. ⁶ so] die N.
⁷ Lücke in S N.

und leut, nutz und Ehr fürderen, und uns die in allen unsern nöten
 helfen schirmen und retten¹ nach allem Irem vermögen, und auch des
 leiblich zu Gott und den heiligen schweren, alsz oft das zu schulden
 kommet, als ander unser Gottshuszleut söllich Aydt zethun pflegend,
 5 getrürlich und ungefarlich, doch allwegen dem genannten Graff Jörgen,
 seiner Huszfrauen und Iren Erben an Iren Herrlichkeiten und eigen-
 schafften ohne schaden. (5) Und ob Graff Jörg, sein huszfrau, oder Ir
 Erben, mit iemandt, wer der wer, über kurtz oder lang Spen gewunnend,
 die sich so weit begeben, das sy sich zu krieg ziehen wolten, so sollen
 10 sie selben sach, mit unser, unsers Capittels, und gmeines Gottshusz rhat
 verhandlen, was denn darinnen mit dem mehren beschlossen württ, dem
 sol nachgegangen werden, und sich keins kriegs² ohne unser wüssen und
 willen verfachen, oder wo das darüber beschehe, so sollen wir Inen desz
 zehelffen nit schuldig sein, deszgleichen wir, noch unser Gottshuszleutt
 15 Söllen noch wöllen auch kein krieg mit yemandt Anhaben, ohn gmeines
 Gottshusz, oder des mehrentheils Rhat, wüssen und willen, welcher³ das
 darüber thete, dem selben soll man auch nicht hülff, noch beystandt
 schuldig sein. (6) Item der obgenannt Herr Graff Jörg, die genannt sein
 huszfrau, Ir Erben, noch die Iren sollen noch wöllen kein Gottshuszmann
 20 hinder oder under Inen gesessen nit stüren, noch schnitzen, deszgleichen
 herwiderumb sollen und⁴ wöllen wir kheinen der Ieren hinder und under
 unsz gesessen, auch nit stüren noch schnitzen, alles nach laut und Inn-
 halt der vorigen berichten zwüschen uns gestelt, Die vorgenannten Graff
 Jörg, sein huszfrau und die Iren sollen mit des Gottshusz schnitzen nichtzit
 25 zethun haben, Sy begeben sich dann mit guttem willen darinn. (7) Item
 ob es sich aber begeben oder füegen wurde, das Graff Jörg, sein husz-
 frau, oder die Iren ains herren von Chur oder seiner Gottshuszleut zetagen,
 oder ze rayssen zu gebrauchen notturftig wurden, So sollen sy Inen Erbar
 beisprung thun, nach tagens und raissens gwonheit und recht, Desz gleichen
 30 wir und unser Gottshuszleut, ob wir In, oder die seinen zu tagen oder
 zu raissen brauchen wurdent, herwiderumb auch thun sollen, so oft das
 zu schulden kommbt ungefahrlich, uszgenommen ob oder wann wir, oder
 unser nachkommen, oder ein Capittel, ob ein Bischoff nit wäre, ein gmein
 Gottshusz berüeffen wurden, So sollen sie und die Iren, wie ander Gotts-
 35 huszleut, zu sölicher tagen uff Ir selbs kosten und zerung schicken, und
 gehorsamm sein ungevarlich. (8) Item und ob wir, oder unser nachkommen
 mit dem ietzgenannten Graff Jörgen seiner huszfrauen, oder Iren Erben,
 oder sy mit unsz oder unsern nachkommen, über kurtz oder lange zeit

¹ ratten N. ² kriegs] wegs N. ³ dann welcher N. ⁴ und] noch N.

stösig wurden, und In Ansprach mit einanderen kämind, warumb das wer, dar vor Gott sey, darumb sollen wir zubeiderseit für gmein Gottshusz- botten kommen und versuchen lassen, ob sy uns nach unserm fürbringen gütlich verainen mögen; Ob aber die gütlichkeit alda nit verfangen möchte werden, So sollen wir darumb Recht von ein andern nemmen und 5 geben, Geben und nemmen, vor den Ehrsammen und wisen Burgermeister, und kleiner Rhatt der Statt Costentz, und was eintheil dem anderen alda mit Recht zethun schuldig württ, dem soll gestracks ohn all uszug nach- kommen und vollzogen werden, zu gutten trüwen ohne geferd. (9) Item ob aber unsers Gottshuszleut Ainer oder mehr nun hinfür zuspruch zu 10 des genannten Graff Jörgen leuten gewünnen wurdent, warumb das wär, darumb sollen sy recht von einem yeden nemmen vor dem gericht, darin dann der Ansprächig sitzet, desz gleichen Graff Jörgen leut umb all Ir zuspruch, ob sie die hinfür zu den unsern gewünnend, widerumb auch thun sollen. (10) Und in disen dingen nemmen wir für unsz und unser 15 nachkommen, auch die unsern, ausz, und behaltend uns vor, unsern heillgen vatter den Bapst, unsern aller gnedigisten herren den Römischen Keysser, und das Heillig Römisch Reich, und alle Pundtnusz, Burgrecht, So wir haben mit Herren, Stetten und Lendern, und was unser Ehr und Aydt antrifft, und vor diser auffnemmung beschehen ist. (11) der obgenannten 20 stucken allen und yeglichen in sonders zu einer wahren Urkundt und vester gutter sicherheit, So haben wir obgenannter Bischoff Orttlieb unser eigen Insigel für uns und all unser nachkommen offentlich lassen hencken an disen brieff; So haben wir obgenannten Thombropst, Dechann und gmein Capittel unsers Capittels gemain Insigel für unsz und alle unser 25 nachkommen auch offentlichen thun hencken an disen brieff; Und wir der Burgermeister und Rhatt der Statt zu¹ Chur, haben auch unser Statt Insigel zu waren vergicht aller obgeschribner dingen für uns und alle unsere nachkommen an disen brieff gehenckt; Wir die genannten Commun zu Oberhalbstein, zu Stallen, zu Pregell, Im Engadein obpuntalt und zu 30 Bargünn haben auch zu gutem urkundt diser sach yeglichs besonder für sich selbs unsers gmeines² Commun Insigel offentlich gehenckt an disen brieff; und wir die Gottshuszleut gemainlich der Gericht zu Trimmis und Zitzers haben gebetten den vesten Hanszen von Marmels, vogt zu Asper- mont, das der sein aigen Insigel für unsz gebresten halb Aigner Insigel 35 gehenckt hatt an disen brieff; und wir die Gottshuszleut gemainlich in³ Dumleschg, disent und yenethalb⁴ Ryns, Am heintzenberg, zu Schopina⁵ und zu Obervatz, habent gebetten den vesten Joachim von Castelmur,

¹ [zu] f. N. ² gemeiner N. ³ in] zu N. ⁴ innerthalb N. ⁵ Tschopina N.

Vogt zu Fürstnaw, das der von unser aller wegen sein Insigel gebresten-
 halb Aigner Insigel auch gehenckt hat an disen brieff; und wir die Gotts-
 huszleut in Affers hand gebetten den vesten Ragetten von Fontana, vogt
 zu Ryams, das er sein Insigel für unsz hat gehenckt an disen brieff; und
 5 wir die Gottshuszleut gmainlich des Grichts Zarnetz Im Engadein under
 puntalt haben gebetten den vesten Gaudentzen Planta, der zeit Amma
 zu Zutz, das der sein Insigel für uns gehenckt hat an disen brieff; und
 wir die Gottshuszleut im ndern Engadein, ob- und under Walthaszna
 des gerichts zu Schultz hand gebetten den Erbarn Joseph Goldun ¹, daz
 10 der sein Insigel für uns gehenckt hat an disen brieff; und wir die Gotts-
 huszleut gmeinlich des Grichts zu Ramüsz haben gebetten den vesten
 Joseph Moren, pfleger daselbs, das der sein Insigel für unsz auch gehenckt
 hatt an disen brieff; und wir die Gottshuszleut gmainlich im Münster-
 thal und an der Etsch haben gebetten den frommen und vesten Herman
 15 Kirchmatter der zeit Statthalter zu Fürstenburg, unsern lieben Junckhern,
 das er sein aigen Insigel, doch im selbs ohne schaden, für uns gehenckt
 hatt an disen brieff; under den Insiglen allen wir obgemelte Gottshuszleut
 gemainlich uns und unser nachkommen verbindent Allem dem, so ob-
 geschriben stadt, getrewlich und ungefarlich nachzekommen; der Geben
 20 ist uff montag vor Sant Bartholomeus des heiligen zwölff botten tag,
 Alsz man zalt nach der geburt Christi unsers lieben Herren tausent vier-
 hundert Sibentzig und in dem fünfften Jar.

31.

**Bündniss des X Gerichtenbundes mit den Brüdern Wolfhard, Sigmund
 und Ulrich, Freiherren von Brandis, als Herren von Maienfeld.**

1477, 15. Juni.

Abgedruckt aus Wigeli, pag. 183^b—184^b.

Wier die 9 Gricht gemeinlich, an welchen Orten wier dan gesessen
 unnd zue samem mit Eyden in Ewigen zeiten verbunden sindt, Namlichen
 desz: Aman und gericht auf Davasz, Aman und gemeint im Bretigeuw
 zu dem Closter, Aman und gericht zue Castels im Pretigeuw, Auch der
 5 Aman und gericht zu Schiers, und gleich der Chorherren daselbst, Aman
 und gemeindt zue Churwalden, Amen und Gricht zu lents im Belforter
 Gricht, Aman und Gericht an der langewysz in Schalfyckh, Auch Amen

¹ Goldin N.

und Gricht im fordern Gricht im Schalfick: Bekenendt und thundt kundt
 öffentlich hiemit diszem Brieff und thuend kundt allermeniglichen, von
 solcher trüw und liebe wegen, So die wolgeborenen herren, herren Wolff-
 hart und Sygmundt und Uolrich gebrüeder, Freyherren von Brandisz,
 unser gnedige herren, unsz und gemeinen gerichtten und Pundtsgnossen 5
 oft gethon und bewyszen (184a) habendt, und fürohin in Künfftigen
 zeiten woll gethun mögendt, so habendt wir uns mit Allen obgenanten
 gerichtten und gemeinden und namlichen mit allen denen leuten, so uns
 zuversprechen standt und zu den gerichtten gehörendt, Einer auffrechten
 und Erbarinn verstendnusz mit den obgenanten unsern gnedigen herren, 10
 Herren Wolffhart, Sigmundt und Uolrich von Brandisz, so lang und alle
 die weyl sie Iher herschafft mayenfeldt, Schlosz und Statt inhendts handt,
 überträgen und vereinbart, der gestalt und meinungen, wie dan dasz
 hienach volgt und Eigendtlich geschriben standt. (1) Dem ist also, wen
 es sich hinfür begeben und gefügte, Dasz iemandt, wer der were, Niemandt 15
 nit ausz gesagt,¹ in denen zeiten überlang oder kurtz, dieweil sie die
 obgenanten Ir herrschafft mayenfeldt Inhendts handt, auf und über die
 selben irer herrschafft darinnen, wo oder umb wasz sach daz were, mit
 gewalt wyder iren wyllen und wüszzen und inn unrecht thetten, oder thun
 wellendt, und überzugendt, oder durch die bemelten herrschafft und gebiet 20
 ziehen wolten, Dasz wier obgenante gericht und Gmeinden, wie wir vor-
 genampt sindt, mit Aller unser macht zuo stundt, so wir desz gemanet
 oder inen wurdendt, mit Allem vermögen sollen zueziehen (184 b) und
 sie, so überzogen werendt oder überzogen wolten werden, getrürlich Rethen
 und nach unserm leib und guet vermögen Entschüten sollendt und wöllendt, 25
 bey sollichen hohen zuo sagen und versprechen, so wier in darumb (ge-
 thon) und versprochen habendt; (2) und gleich also herwyderumb, ob wier
 nun hin und hin² in den gemelten zeiten, die weyll sie die berüerte ir
 herrschafft mayenfeldt in hendts hettendt, ouch von iemandt, wer der were,
 Niemandt darin auszgesetzt, überzogen wurdendt oder überzogen wolten 30
 werden, Also sollendt sie auch Alle zeit, so oft daz zu schulden kompt,
 in obgemelter Massen, Retten, Entschüten und zu hülff komen, Ohne
 verziehen, und ouch bey solchen hohen zusagen und versprechen, so
 sie unsz darumb gethon handt, und Alles nach inhalt Eines Brieffs, so
 wier von innen darum beziglet inhendt (hand), zu gueten thrüwen ohne 35
 geverdt; (3) und desz Ales zu wahren offnen urkundt unnd guetter Zeügnusz
 ietz und hernachen habendt wier alle obgenante gericht und gemeinden,
 wie wier vorenampt sindt, mit allem fleisz gebetten und Erbetten den

¹ l. ausgesagt. ² l. hinnenhin.

frommen und weyszen Symon Prader, der zeit Aman auff Davasz, daz Er sein Eygen insygel offendtlich gehenckt hat an dysen Brieff auf Sant Vyts tag Nach der geburt Christi 1477sten Jar.

32.

Aufnahme des Gerichts Misox und Soatza in den Oberrn Bund.

1480, 23. April.

Abgedruckt nach der Abschrift in der Urkunden-Sammlung der geschichtsforschenden Gesellschaft von Graubünden, Bd. I, pag 135.

Wier der Landrichter undt gmaindt desz gantzen pundts im oberen teyl bekennend offentlich und thund (kund) allermenklichen mit disem brief für unsz, unszer erben und nachkommen: Alszdann jertz in dem vorgangnen Jar ain krieg ufferstanden ist, endschwüschend der herschafft
 5 Mayland, und gmainen eydtgnossen, darin wier ouch kommen sind, under dem so vil sich begeben hand, Dasz wier von dem Wolgebornen Herren Graff Hainrich und Graff Hanss Peter von Masox, unszern gnedigen Herren, angrüfft sindt mundlich und ouch geschrifflich umb Hilff nnd radt, dasz schlosz masox und dasz land zu behalten, Dann wo wier dasz nitt tätind,
 10 so verwiszend sy dasz nitt zu behalten; Also haben wier angesehen, dasz sye unszer gnedyg herren sindt und ein haupt desz pundts und ouch dasz gmeinem Land grosz an dem schlosz gelegen ist, unnd haben inen Houptlüt und ander Knecht geschickt, und dasz gemeld schlosz von gnaden gottes behalten; In solichem hand die erber Lütt, Vicary, radt und Comun
 15 desz grichts zu Masox und zu Sovatza ernstlich an unsz geworben undt begert, sy in unszeren pundt uffzunemmen, dasz wier one der gemelten unszer gnedigen Herren wöllen nitt haben thun wöllen; Uff dasz habendt sy denselben wyllen erlangt und syndt wyderum zue unsz kommen und gebétten, alsz vor; Do wier nun habenn verstanden, dasz die genampten
 20 unszer gnedig Herren, sollichs haben verwilliget, so haben wier betrachtet unnd angesehen der gemelten *unser* (?) gnedigen Herren anliegen, ouch dasz gmeinem pundt an dem genannten Schlosz und dem selben pasz vil und grosz gelegen ist; Und von deszwegen, dasz die berüerten unser gnedyg Herren ir schlosz, land und lütt dester basz mögend behalten, und ouch
 25 dasz gmeinem pundt dester minder schaden uff der selben strasz mög zu gezogen werden; Hierumb um guten Friden willen und durch behaldnusz der gemelten unszer gnedigen Herren, ouch der gmeinen landen

Schlosz, lüt und gutt, So haben wir die gemelten von Masox und Soatza in unsern pundt uffgenommen, glich nach lutt des pundts Brieffs, one kain underscheydt und uszzug, den sy ouch alle gmein und sonder für sich, ire erben und nachkommen zu ewigen zitten zu halten geschworen hand mit gelerten Worten und uffgehabnen handen zu gott und den 5 heylgene, in allen puncten und artiklen, glich alsz ob sy mitt sunder Worten darzu begriffen wärind; Und darumb, dasz wier sy also, wie obstadt, uffgenommen habend in unszeren pundt, Sol innen glichene zu wiszen sin, dasz wir inen und allen iren erben und nachkommen gelopt und versprochen habenn, lobend und versprechend, inen ouch jetz in 10 Krafft disz brieffs für unsz, unszer erben und nachkommen vestenklich by denn ayden, so wier geschworen hand, denselben unszeren pundtsbrieff gegen inen zu ewigen zyten zehalten in aller der wysz und masz, alsz ob sy darin mitt namen geschryben wärind, allesz getrűlich und ungefarlich. Und desz allesz zu warem Urkunt und warer sicherhayt, so haben wier 15 inen diszen brieff gegeben und mit desz vesten Hanssen v. Capol, jetz Landrichter gmeinsz pundts und Vogt in der grub Insigel besigelt, von unszer aller wegen, doch Im und sinen erben on schaden, an Sant Jörgen tag, alsz man zalt von Gottes geburt 1480 Jar.

33.

Hans Jakob Trivulzio, Graf von Misox, wird mit seinen Misoxerbesitzungen in den Oberrn Bund aufgenommen.

1496, 4. August.

Nach dem Original auf Pergament im Besitze der hist.-ant. Ges.; die Siegel des Bischofs und des von Marmels fehlen, die des Abtes, des Grafen und des von Mont hangen.

Wir hainrich ¹ von gottes gnaden bischoff zuo Chur etc., ain hopther im oberrn pund Churwalhen der erkouften herschaft halb von Sax ², und wir Johans, apt des würdigen | gotzhus zuo tissentis, Und ich Cuonradin von Marmels zuo Rotzűns, baid hopthern des obemelten pundts, und ich gili von Mundt zuo löwenberg, der zit landtrichter, und wir vögt, rät, 5 amptlüt | und gantz gmairden gmairlich aller orten des obgenanten pundts ains tails; und wir iohans iacob von triwultz, ritter, grauf zuo masax und her zuo museltzina ³ etc. anders tails: vergähent und tuond | kund aller-

¹ Heurich VI. von Hewen 1191—1503, ² 1483, ³ Mesolcina.

menlichem mit urkund und kraft dis gegenwürtigen briefs für uns und alle unser erben und nachkomen, die wir hierzuo vestenklich verbindent, das wir ainer Stäten, | ewigen, yemerwäreden pundnus früntlich und gü-lich durch merer Sicherhait, durch schirm und behaltnus unser landen
 5 und lüten, eren und guotes über ain komen sind mit guotem | willen, wolbedachtem muote, volkomen rate und zitiger vorbetrachtung, in mas und form, wie hier nach volgt, dem ist also: (1) Item des ersten, das der obgenante her hans iacob obemelt graf zuo | masax zuo dem obemelten
 10 obern pund mit allen den sinen in museltzina, was von belletzer gebiet ¹ und dem bach ob lugmin ² her uff ist gegen masax, gar nütz usgenomen, verpflichtet und | verbunden haut ainer ewigen pundnus zuo ewigen ziten, er und sin erben und nachkomen, die sinen obemelt in museltzina und all ir erben und nachkomen, mit sampt dem schlos und der | vesti masax, ouch dem palasch ³ und andern sinen schlössern ouch landen und lüten
 15 im obemelten tal, in aller wis und mas, wie der alt pundbrief im obemelten obern pund wiset und in | allen rechten, wie wir obgenante hern und gmainden lut des selben pundbriefs zuo enandern verbunden und verpflichtet sind, gar nutz usgenomen, den der obgenante her hans iacob, grauf zuo | masax, mit sampt den sinen im obgenanten masaxer
 20 tal och gelopt und geschworn hand mit uffgehepten henden gelert und liplich zuo gott und den hailgen, für sy und aller ir erben und nachkomen, | solchen obemelten pund und was dar in vergriffen ist stät, fest und trülich zuo halten an all gefärd. (2) Item es ist hierin ouch bedingt und luter abgeredt, wan ain her von masax von tod abgan | wurd, das gott
 25 durch sin miltikait lang wenden wöll, als dan sollen allwägen sin erben und nachkomen, wölche die obgenante herschaft zuo masax und museltzina innämen und besitzen | wöllen, disen obemelten pund von ersten zuo schweren und zuo loben schuldig sin, und ouch wan ander örter und gmainden im obemelten pund den pund inhalt des pundbriefs ernüwren |
 30 und schweren, söllent die obgenanten hern von masax und all ir erben und nachkomen mit den iren im obemelten tal museltzina allenthalben ietlichmal zuo schweren schuldig sin, so dik das | zuo schulden kumpt an all gefärd. (3) Item es ist och bedingt und luter abgeredt, das der obgenante her von masax und all sin erben und nachkomen das schlos
 35 und vesti masax und den palasch wol versorgt | haben söllent mit guoten büchsen und guotem geschütz und allem, so darzuo notdurftig ist zuo der wer zuo bruchen, das selbig geschütz alles sol er öch die hern und gmainden im obemelten | obern pund churwalhen in allen iren kriegem

¹ Bellenz. ² Lumino. ³ zu Roveredo.

und zuo aller ir notdurft da und an andern enden bruchen lassen zuo ir wer und notdurft allenthalben, wan sy des begern, und des gleichen | die obgenanten schlösser masax und palasch sollen ouch zuo ewigen ziten des obcnelten obern punds in churwalhen offenhüser sin zuo aller ir notdurft ungefarlich; und des gleichen sollent | dan öch darwider die 5 obgenanten heren und gmainden des obgenanten obern punds in churwalhen allwägen ouch schuldig sin der obgenanten hern von masax schlösser öch land und lüt allenthalben im ob | cnelten tal museltzina wie obgschriben stat zuo schützen, schirmen und behalten, als sich selbs gleich, nach lut des alten pundbriefs ungefarlich. (4) Item es ist öch be- 10 dingt, wan die obgenanten heren und | gmainden im obcnelten obern pund der obgenanten hern von masax büchsen und geschütz, wie obcnelte ist, witer bruchen wöltend, dan in der hern von masax dienst oder notdurft, das mugend | sy allwägen wol tuon, doch das die allwägen gantz oder brochen wider an ir statt geantwürt wärdien sollen. (5) Item die ob- 15 genanten hern von masax sollent öch allwägen bewarnet sin in | iren schlössern an obcnelten enden mit etwie vil kuorns¹, ob das notdurftig wurd, dem pund zuo trost, doch umb ain gleichen kouf zuo bezaln ungefarlich. (6) Item es ist öch bedingt, ob die | obcnelten hern von masax yemer dehainem fürsten oder heren dienen wurdent, sollent sy allwägen 20 im dienst disen obcnelten pund vorbehalten. (7) Item die obcnelten hern von masax | und all ir erben sollent ouch sölech obcnelte herschaft in museltzina mit allen iren schlössern, landen und lüten allwägen an irem stammen behalten, die wäder versetzen, verkoufen, noch in | dehain wäg veraberhandeln an der obcnelten hern räten und gmainden im ob- 25 cnelten pund oder ir erben und nachkomen wissen und willen. (8) Item der obgenanten hern von masax lüt im | museltzina allenthalben sollent ouch nu von hin landschnitz zuo geben schuldig sin nach anzal, gleich wie ander gmainden und örter im obcnelten pund. (9) Item wir erstgenanter | byschoff hainrich zuo Chur etc., des gleichen wir iohans apt zuo 30 tisentis und cuonradin von marmels zuo Rotzüns, all dry hophthern im obcnelten obern pund, und ich Gili von | mund landtrichter, habent uns und unsern nachkomen und erben in diser pundnus vorbehalten das hailig römsch rich und alle die pflicht, gelüpt und aid, so wir schuldig sind; | (10) und dis alles zuo warem offen urkund und stäter, vester 35 sicherhait aller obgschriben stucken und artikeln, so hand wir obgenanter hainrich, byschoff zuo chur etc., unser secret für uns und die | unsern im obcnelten obern pund, und wir obgenanter iohans, apt zuo tisentis, und

¹ Korn.

cuonradin von marmels zuo Rotzüns ouch unser insigel für uns und die
 unsern, und wir iohans iacob | grafe zuo masax unser insigel für uns und
 die unsern im obcnelten tal museltzina, und ich Gili von mund zuo
 löwenberg, der zit landtrichter, von befehnis wägen gmains | pun ds och
 5 min aigen insigel alle offenlich lasen henken an disen brief; wir alle
 und unser nachkomen und erben war, stet zu halten, was obgeschriben
 stat. Geben am vierden tag | im ogsten nach unsers hern geburd vier-
 zehenhundert nüntzig und im sechsten jare.

